

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 28 Kronen; halbjährlich 14 Kronen; vierteljährlich 7 Kronen; monatlich 2 Kronen 40 Heller. Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Dreihundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller. Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Bauernring) 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte,

**die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen,**

damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

## Verstädlichungen.

Die Verwaltung unserer Hauptstadt Budapest trägt ein ganz eigenartiges Doppelantlitz zur Schau. Das eine Antlitz zeigt die Spuren hohen Alters. Es ist müde, abgepannt, fast stumpf. Das andere Antlitz aber ist jugendlich frisch und lauter Thatenlust sprüht aus ihm. Würden wir dieses so merkwürdige Doppelspiel der Verwaltung nicht lebendig vor uns sehen und tagtäglich auch praktisch zu fühlen bekommen, man könnte schier an seiner Realität zweifeln. Auch in anderen Städten gab und gibt es neben Altem auch manches Neues. Aber dort stehen Alt und Neu gewöhnlich in scharfem Kampf miteinander, und wenn das Neue siegt, bleibt für das Alte kein Raum mehr übrig, es wird bald in langamerem, bald in rascherem Tempo verdrängt und muß verschwinden.

Nicht so bei uns. Unser ganzes städtisches Verwaltungssystem ruht noch immer auf seinen alten Pfeilern. Die Art und Weise der Zusammenfassung des Stadtväterkollegiums und der Beamtenenschaft, sowie ihr gegenseitiges Verhältnis sind ganz dasselbe geblieben. Und man kann nicht einmal sagen, daß sich der sie beherrschende Geist irgendwie besonders geändert hätte. In tausend und einer Beziehung sind Vertretung und Magistrat von Budapest heute ganz desselben Geistes wie vor fünfzig und noch mehr Jahren, sind von einem konservativen Liberalismus beherrscht, der sich gerne nach allen Seiten hin verträgt. Und

neben diesem behäbigen, um nicht zu sagen schlenbrianischen Beharren, das in Allem, im Schlechten ganz ebenso wie im Guten, an der Altväterart hält, sprudelt förmlich geiferartig eine solche Fülle von Modernismus hervor, die anderswo mehr als genügen würde, alles Alte bis auf die letzte Spur wegzuschwemmen.

Was wurden doch in dieser selben Hauptstadt Budapest, die sich noch immer more patrio ihr Patronatsrecht so viel Geld kosten läßt, die sich noch immer politisch nicht als bürgerliches Emporium fühlt und noch weniger dessen Selbstbewußtsein hat, und in der schließlich Gevatterschaften und andere Mächenschaften noch immer so viel gelten wie anno dazumal, in den allerletzten Jahren für mächtige Opfer dem neuen Geiste des sozialen Fortschrittes dargebracht! Wenn aus Westeuropa Studienkommissionen hergesendet werden, ist das nicht etwa bloßer Eitelkeitshumbug. Tatsächlich können selbst weit vorgeschrittene Kommunitäten noch manches Neue und auch manches Gute bei uns sehen. Ganz besonders, wenn ihr Blick nicht allzu tief reicht.

Wir wollen damit nicht etwa gegen den in unserer Stadtverwaltung herrschenden Modernismus etwas gesagt haben. Wir wissen sehr wohl, daß er und ganz besonders die aus ihm hervorgehenden Verstädtlichungen dem Geiste der Zeit entsprechen und daß sich diesem Niemand ungestrast widersetzen kann. Es fällt uns auch gar nicht ein, dagegen zu protestieren, daß die für das tägliche Leben der Bürgerschaft allerwichtigsten Betriebe der Reihe nach kommunalisiert werden. Vielleicht ist das Tempo dieser Aktion ein wenig gar zu eilzugartig, vielleicht könnte man auch bei den einzelnen Aktionen ein wenig bedächtiger und behutsamer sein, aber gegen die Verstädtlichung selbst läßt sich prinzipiell nichts einwenden.

Nur müßte man allerdings verlangen, daß

vorher eine Bedingung erfüllt werden soll, daß nämlich die Verwaltung der Hauptstadt eine musterhafte sei. Denn mit der Verstädtlichung sollen doch die verschiedenen Unternehmungen, Gas, Elektrizität, Verkehrsmittel, Lebensmittel und was sonst noch alles kommunalisiert wird, für das große Publikum besser und billiger werden, ohne daß hieraus der Stadt ein Mehr von Belastungen erwachsen soll. Das ist aber nur möglich, wenn all die neuen verstädtlichten Unternehmungen technisch und kommerziell musterhaft geführt werden. Ist nun hiezu unsere noch so sehr altväterische Stadtverwaltung befähigt? Wir befürchten, daß dies nicht der Fall ist, und die bisherigen Erfahrungen haben unsere Befürchtung nur bekräftigt.

Wir können den mächtigen Zug zum Fortschritt, der in unseren Stadtgewaltigen lebt, nur bewundern und loben. Doch meinen wir, daß, wenn sie ihn auch nicht bloß in That, sondern in lobenswerthe That umsetzen wollen, sie vorher auch das ganze Getriebe unserer Stadtverwaltung mit jenem Geiste des ernstlichen Verantwortlichkeitsgefühls erfüllen müßten, der die uns vorbildlichen Kommunitäten des Westens beherrscht. Wenn einmal die eigentliche Verwaltung der Hauptstadt eine musterartige an Umsicht, Bedachtsamkeit, Genauigkeit und Raschheit sein sollte, dann wird man ihr nicht nur die schon verstädtlichten, sondern auch die noch weiter zu verstädtlichenden Betriebe mit voller Beruhigung übergeben, mit dem sicheren Bewußtsein, daß dies der Gesamtheit wie auch allen einzelnen Bürgern nur zum Vortheil gereichen wird. Wer aber könnte hiefür schon die Garantie übernehmen? Sind wir etwa mit dem Gaskonsum jetzt besser daran als vor der Verstädtlichung? Durchaus nicht. Eher schlechter und dabei ist es auch noch fraglich, ob das Gasgeschäft nicht auch für die Stadt ein schlechteres sein wird. Oder ist vielleicht bei der Stadtbahn irgend eine merkbare Besserung für das Publikum eingetreten, seitdem dieselbe

## Das königliche Ascot.

(Original-Beitrag des „Neues Pester Journal“.)

Wie die „Upper Ten“ nach einem anderen, aber gleich regelmäßigen Festkalender rechnen als die übrigen Millionen von Menschen, so haben sie auch aus den etwa 130 Meetings der Flachkenn-Saison einzelne zu dem Range hochheiliger Feiertage erhoben, die jeder feiert und in der vorgeschriebenen Weise feiern muß. Der englische Kennkalender beginnt in der zweiten Märzhälfte, „Society“ nimmt jedoch im volleren Umfang erst an dem einen Monat später stattfindenden Newmarket-Rennen theil. Das „glorreiche“ Goodwood bildet den Schluß des Gesellschaftslebens des Jahres, und dazwischen liegen das Derby und das Ascot-Rennen, die den Höhepunkt der Londoner Saison bilden. Aber während in Epfom die Massen im Derby ein „Volksfest“ feiern, schmelzt in Ascot die „Gesellschaft“ in möglichster Abgeschlossenheit und in höchster Wonne der Toilettenpracht.

„Royal Ascot“ hat man es gekauft, und es trägt den Beinamen in jeder Hinsicht mit vollstem Recht. Zunächst ist der Rennplatz selbst königliches Eigenthum, ein Theil der Kronomäne des Schlosses Windsor, an dessen herrlichen Park es angrenzt. Sodann steht das Meeting seit mehr als hundert Jahren auch unter der Verwaltung des Oberhofjägermeisters und innerhalb des „Enclosure“, einer streng abgegrenzten Stätte, befindet man sich unter den „Gästen“ des Königs. Denn kein noch so hohes Eintrittsgeld, sondern nur eine besondere Einladungskarte des Oberhofmarschallamts öffnet die

Pforten dieses gesellschaftlichen Allerheiligsten. Der Zutritt zu dieser „Einfriedigung“ gilt mit Recht für einen Beweis, daß man wirklich zu den Hofkreisen gerechnet wird. Welch ein Drang, hineinzu kommen! Welch ein mühevolleres, undankbares Amt der Auswahl! Etwa viertausend Einladungen läßt das Hofamt ergehen und jeder mit einer solchen Bedächte hat natürlich nicht mehr erhalten als sein gutes Recht. Aber mehr als fünftausend Ansuchen werden jährlich abgeschlagen. Auch die „Oberen Zehntausend“ sind eben nicht alle „ascotfähig“. Doch wie es so im Leben geht, „Ungerechtigkeit“ findet auch hier manchmal, „mitleidige“ Seelen, die auf das eigene Glück, das eine Einladungskarte wohl bereitet, zu Gunsten Anderer verzichten. Wie bei jeder Schmutzgelei, fällt natürlich auch hiebei ein schöner Verdienst ab. Wenn der Schächer aber herauskommt — und das thut's wohl zuweilen — da gibt's natürlich allemal einen gehörigen Skandal, der — das versteht sich von selbst — mit Verlust aller Hoffähigkeit und ewiger Ausstoßung aus dem gesellschaftlichen Paradies endet.

Die Enttäuschten können sich nun wohl nebenbei auf der geräumigen, auf das schönste ausgestatteten Tribüne vortreffliche Plätze kaufen. Die Rennen lassen sich von hieraus sogar weit besser verfolgen. Doch wer geht nach Ascot, um der Rennen willen? Nicht daß diese an sich nicht sehenswerth genug wären. Die Preise sind wohl nicht eben staunenswerth, an allen vier Tagen des Meetings zusammen eine halbe Million Kronen, nach englischen Begriffen „nur“ eine halbe Million. Aber abgesehen von dem Geldgewinn, blicken manche dieser Rennen — wie das des „Jagdpokals“ oder des

„Goldpokals“ — auf eine höchst ehrenvolle Vergangenheit, daß sie die besten Pferde anziehen und jeder britische Sportsman wohl gern seinen Namen mit ihrer Geschichte verknüpfen möchte.

Einen ganz besonders „königlichen“ Anstrich bekommt Ascot aber erst durch das Auftreten des Königs selbst und seiner glänzenden, eigenartigen Hofhaltung. Große Wettrennen werden ja auch anderswo wohl durch die Gegenwart von Staatsoberhäuptern beehrt; und König Georg und vollends Königin Mary lieben es, ihren Untertanen Gelegenheit zu bieten, sich in ihrem beglückenden Anblick zu sonnen; aber wohl in keinem anderen Lande verlegt der ganze Hof seine Residenz an einen anderen Ort lediglich zu dem Zweck, eine Rennwoche voll auszulieben. Doch um dieses „sein“ Rennen gebühlich zu feiern, kommt der König mitsamt der Königin und anderen fürstlichen Gästen und großem Gefolge jeden Tag in prächtigem Aufzuge von Schloß Windsor gefahren. Auch diesen farbenreichen Zug der Staatstutchen mit Postillonen und Vorreitern in althergebrachten goldstrotzenden Livées können die Tribünenbesucher viel besser beobachten als die Gäste des Königs in der „Einfriedigung“. Doch was nützt das Alles. Sitt man auf dem Hauptstand bei einem Preise von 25 Kronen nicht gerade unter ganz gewöhnlichen Leuten, so bleibt es doch immerhin ein Armelutevergnügen mit unerfüllter Sehnsucht, in das verschlossene Paradies der „Gesellschaft“ nur — schauen zu dürfen, wo sich Alles zu einem entzückenden Anblick vereinigt.

Die Landschaft selbst besitzt die echt englische Lieblichkeit. Im Hintergrunde die Laubfülle des Parks von Windsor. Auf allen Seiten Ausblicke auf

unter den dominirenden Einfluß der Stadtverwaltung gerathen ist?

Wir könnten die Zahl dieser Beispiele noch ins Beliebig fortsetzen. Aber es weiß ja ohnehin Jedermann, selbst der begeisterte Anhänger der Verstädtlichungen, daß dieselben unter den jetzt leider noch immer herrschenden Verhältnissen ein höchst zweifelhafter Vortheil sowohl für die Bürgerschaft, wie für die Stadt selbst sind. Und deshalb meinen wir, daß die Machthaber unserer Hauptstadt gut daran thäten, vorläufig jene Energie, die sie für die Verstädtlichungsaktion aufwenden, lieber in den Dienst einer vollständigen Erneuerung jenes Geistes zu stellen, der unsere gesammte hauptstädtische Verwaltung beherrscht. Erst wenn sie den Geist der Schlamperie, Unbedachtsamkeit, Kameraderie und was dergleichen mehr ist, vertrieben haben werden, wird die Gelegenheit gekommen sein, dem Zuge der Zeit ganz freie Bahn zu lassen und alle jene Verstädtlichungen und sonstigen sozialen Neuerungen durchzuführen, deren eine moderne Großstadt nicht entbehren kann.

### Die Lage.

Die Verwaltungsreform. — Serbische Kirchenfragen.

Man sieht bereits die beiden Lager, die in der nächsten Woche bei der Verhandlung der Verwaltungsreform noch einmal einen heftigen Kampf ausfechten wollen, aufmarschieren. Die Abgeordneten, sowohl die der Majorität als jene der Minoritätsparteien, halten sich bereits in ziemlich großer Anzahl in Budapest auf und werden bis zum Beginn der Berathung der Verwaltungsvorlagen sehr starken Zuwachs erhalten. An das Präsidium der Nationalen Arbeitspartei gelangen noch immer Zusagen von Abgeordneten, die sich der Parteileitung für die Dauer der Verwaltungsdebatte zur Disposition stellen. Heute tauchte aus oppositioneller Quelle die Nachricht auf, daß Graf Apponyi an die Regierung die Aufforderung richten werde, es möge — wenn schon die Verwaltungsreform vom Standpunkte der Regierung jetzt als unaufschiebbar betrachtet wird — gleichzeitig mit der Ernennung der Komitatsbeamten zu Staatsbeamten auch die Dienstpragmatik für die Beamten eingebracht und zwischen der Erledigung der hierauf bezüglichen Vorlage und der Verwaltungsreform ein Junktim hergestellt werden. In regierungsfreundlichen Kreisen hält man diese Anregung wohl für beachtenswerth, doch da die Opposition wahrscheinlich, falls eine Vorlage über die Dienstpragmatik der Staatsbeamten jetzt eingebracht würde, gegen dieselbe auch nur parteipolitischen Widerstand in Szene setzen würde, wird diese vom Grafen Apponyi jetzt angegriffene Frage erst zu einem späteren Zeitpunkte der Realisirung entgegengesührt werden. Ferner

tauchte die Nachricht auf, die Opposition sei bereits entschlossen, auch über die Spiritussteuer-Novelle eine lebhaftere Debatte in Szene zu setzen. Dieser sieht man in gouvernementalen Kreisen mit voller Be-ruhigung entgegen, weil die Regierung, wie ihre Anhänger sagen, bei dieser Gelegenheit verschiedene, von oppositioneller Seite verbreitete Tendenzgerüchte entkräften will. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die nächsten Sitzungen des Abgeordnetenhauses eine größere Bewegung aufweisen werden, als dies in der letzten Zeit der Fall war.

Ministerpräsident Graf Tisza führt seit einigen Wochen eingehende Besprechungen mit den Führern der ungarischen und kroatischen Serben zwecks Wiederherstellung der vom früheren Kabinettschef suspendirten griechisch-orientalischen serbischen Kirchenautonomie. Die in den letzten Tagen geführten Pourparlers sollen bereits zu einer Verständigung in den Hauptfragen geführt haben, und es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß schon innerhalb einer kurzen Frist die Wahlen für den griechisch-orientalischen serbischen Kirchenkongreß ausgeschrieben werden. In diesem Falle wird es die erste Aufgabe des Kongresses sein, den seit dem Tode Lucian Bogdanovics' verwaisten Patriarchenstuhl zu besetzen. Allerdings bildet die Designirung der Person des zukünftigen Oberhauptes der ungarländischen serbischen Kirche große Schwierigkeiten, weil hierüber die einander bekämpfenden verschiedenen serbischen Parteien sich zu keinem Kompromiß geneigt zeigen. Wir erfahren aus serbischen Kreisen, daß hierüber jetzt die führenden Persönlichkeiten der serbischen Parteigruppen untereinander eine Annäherung zu bewirken bestrebt sind.

### Die Verwaltungsreform.

Sitzung des vereinigten Verwaltungs- und Finanzausschusses.

Der vereinigte Verwaltungs- und Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses hat in seiner heute Nachmittag 4 1/2 Uhr unter dem Vorsitz des Grafen Khevenhüller v. Staty stattgefundenen Sitzung, welcher auch Ministerpräsident Graf Stephan Tisza, Minister des Innern Johann Sándor, Finanzminister Johann Teleky und Handelsminister Baron Johann Hartányi beiwohnten, die Berathung der Verwaltungsreformvorlage fortgesetzt. Die Reformvorlage wurde heute nach eingehender Debatte und nach einer alle bisher verklungenen Bemerkungen umfassenden Rede des Ministers des Innern Johann Sándor im Allgemeinen als Basis der Spezialberathung angenommen. Die Vorlage, betreffend die Einführung des Ernennungssystems für die Komitatsbeamten, wurde auch in den Details angenommen. Die Debatte nahm folgenden Verlauf:

Alfred Pál wendet sich gegen die seitens der Opposition erhobene Insinuation, daß die Vorlage nicht genügend vorbereitet worden sei. Redner verweist darauf, daß schon im Jahre 1886, zur Zeit der bekannten Lex Szaparyana, welche das Prinzip der Verstaatlichung der Verwaltung festlegte, zahlreiche Korpsphären der Opposition für die Verstaatlichung eintraten. Die Einführung des Ernennungssystems bedeute so wenig eine Verstaatlichung, wie das Wahlsystem nicht gleichbedeutend ist mit der Aufrechthaltung der Autonomie der Komitate. Ganz im Gegentheil werden — wie dies Graf Julius Andrássy in einer seiner Reden treffend bemerkt hat — die autonomen Körperschaften den ernannten Beamten gegenüber eine strengere Kontrolle üben, was sicherlich nur der Verwaltung selbst zugute kommen wird. Auch der Wirkungskreis des Komitats als Schutz der Verfassung werde durch die Reformvorlage nicht tangirt. Redner nimmt die Vorlage, welche die Verwaltung dem schädlichen Einflusse der Politik entückt, mit Freuden an.

Stephan Szentpálfi ist überzeugt, daß Jedermann, der die Anforderungen, die an eine gute Verwaltung zu stellen sind, kennt, die Vorlage mit Freude annehmen wird, da diese zur Purifikation des Komitatslebens wesentlich beitragen wird. Die Ernennung der Beamten macht jeder Anomalie ein Ende. Redner billigt die Kreirung der Bezirksausschüsse und findet auch die Erweiterung des Wirkungskreises des Verwaltungsausschusses begründet. Er nimmt die Vorlage an.

Nikolaus Kostyál bemerkt, daß die Opposition — so viel aus ihrer Presse zu erfahren ist — besonders zwei Punkte der Vorlage inkriminirt: das Ernennungssystem und die Versetzung in Disponibilität. Graf Andrássy hat die letztere Verfügung als politische Berechnung hingestellt und behauptet, es wäre Pflicht des Staates, sämtliche Verwaltungsbeamten zu übernehmen. Redner ist befremdet, daß der Führer der Verfassungspartei jetzt so spricht, und fragt, warum Graf Andrássy diesen Standpunkt nicht auch damals eingenommen hat, als bezüglich eines großen Theiles der Beamten das geflügelte Wort: „Die Herren sollen spazieren gehen!“ zur Parole geworden war. Redner nimmt die Vorlage im Allgemeinen als Basis der Spezialdebatte an.

### Rede des Ministers des Innern.

Minister des Innern Johann Sándor spricht vor Allem den Referenten seine Anerkennung aus dafür, daß sie die Grundprinzipien und Bestimmungen der Vorlagen in durchwegs auf hohem Niveau gehaltenen Reden so gründlich auseinandergesetzt und erörtert haben. Es gereicht den Schöpfern der Vorlage zur Ehre, daß die Bestimmungen derselben — wie es sich zeigt — auch der schärfsten Beleuchtung standhalten. Redner hat im Verlaufe der Berathungen mit großer Befriedigung wahrgenommen, daß die grundlegenden Verfügungen der Vorlage die Zustimmung der Mitglieder des Ausschusses gefunden haben und daß alle Redner — mit Ausnahme eines einzigen, in dessen Rede sich aber auch eher ehrliches Bedenken als mißbilligende Kritik zeigt — die kardinale Verfügung der Vorlage, nämlich die Einführung des Ernennungssystems, mit Beifugung zur Kenntniß genommen und gebilligt haben, in der ganz richtigen Erkenntniß, daß gerade das Ernennungssystem den autonomen Körperschaften des Ko-

grüne Hügel und Wiesen, auf Sandsteine und wohlgepflegte Gärten. Das große „Enclosure“ ist gleich einem Park und unter alten, weitläufigen Kastanien und blüthenschweren Linden entfaltet sich das farbenhellernde Treiben einer durch Geburt, Stellung und — Reichtum erlebten „Garden party“. Die vornehmsten Klubs Londons, sowie die schneidigsten Regimenter haben hier ebenfalls ihre besonderen Zelte errichten dürfen. Viele Hunderte kleinerer und größerer Tische sind auf dem Rasen aufgestellt, mit dessen fastigem Grün das schneeweiße Gedeck so trefflich im Einklang steht. Und an den Tischen und zwischen ihnen die anmutigsten Frauen in den herrlichsten Toiletten, „Träumen“, die eben vor Allem für Ascot angefertigt werden.

Und wie viele solcher „Träume“ gehören nicht zu dieser einen Ascot-Woche! Es ist ja nicht allein mit dem Besuch der vier Rennen gethan — und auch da muß man doch auf allerart Wetter vorbereitet sein —, sondern es kommen vor Allem auch noch die abendlichen Vergnügungen hinzu. Denn wie der König, so sind auch die ganz Vornehmen seiner Unterthanen — wenn sie zugleich reich genug sind — für die Ascot-Woche in Ascot oder seiner Umgebung anständig und haben nach alter Sitte eins der zahlreichen Sandhäuser ringsum für die eine Woche gemietet — oftmals für einen Preis natürlich, der den Inhaber des Hauses für den Rest des Jahres so gut wie umsonst wohnen läßt. Und hier in engem und erlebtem Kreise entfaltet sich bei allen Vergnügungen eine noch ausgesuchtere Eleganz. Man spielt in Ascot eben eine Woche Londoner Saison auf dem Lande.

Wilh. F. Brand.

### Die Werkbundausstellung in Köln.

(Original-Beitrag des „Neues Pesther Journal“.)

Glückliches Land, dessen geistige Produktivität es befähigt, zwei Ausstellungen von dem Umfange der „Buga“ in Leipzig und der ersten Ausstellung des „Deutschen Werkbundes“ in Köln zu veranstalten! Das interessante ist, wie sich diese beiden Veranstaltungen, die es gemeinsam haben, daß sie von den Bedürfnissen des Lebens ausgehend ganz unmerklich zur Kunst als Befriedigerin des Schönheitsbedürfnisses gelangen, in vielen Beziehungen (des Materials) ergänzen, und doch in so Manchem (in der Form) Gegensätze darstellen. In Leipzig eine internationale Fachausstellung, die innerhalb praktischer, aber durchaus schablonenhafter Formen ein ungeheures Material das bis an die Anfänge menschlicher Entwicklung zurückreicht, birgt, in Köln der erste Versuch einer reindeutschen Vereinigung, Resultate eines etwa fünfzehnjährigen Bestrebens, Forderungen des Alltags mit denen des ästhetischen Empfindens zu vereinen, in durchaus individueller Form veranschaulichen will.

Der deutsche Werkbund ist eine Vereinigung von Werkstätten, Fabriken und Gewerbekünstlern aus allen Gegenden Deutschlands, die sich zum gemeinsamen Ziele zusammengesetzt haben, die Qualitätsarbeit zu fördern und ein Gewerbe, eine Industrie zu schaffen, die praktisch und zweckmäßig und doch auch schön ist; der deutsche Werkbund will zeigen, daß sich diese beiden Standpunkte recht gut vereinen lassen. In Folge dessen umfaßt diese Ausstellung nicht nur Alles, was unter den Begriff Kunstgewerbe fällt, also: Möbel, Keramiken, Stoffe, Spitzen, Stickereien, Batiken, Schmuck und Flächendekoration,

sondern allerlei Maschinen, wie Automobile und Lokomotiven, Aeroplane und Eisenbahnwaggons.

Die Ausstellung, am linken Rheinufer gelegen, von dem man das herrliche Panorama des „alten heiligen Köln“ mit dem überragenden Dome genießt, erweckt den Eindruck des Unfertigen und Neuen; beides im Doppelsinne des Wortes, darin der Ausstellung Nachtheil und Vorzug zugleich ausgesprochen ist. Unfertig das Ausstellungsbild, unfertig die Resultate einer zweifellos sehr werthvollen und zukunftsreichen Beschönerung, neu die Formen und neuartig die Resultate, also interessant auch dort, wo sie zum Widerspruch reizen. Da ist vor Allem der sehr originelle Pavillon, „Farbenschau“ benannt. Die Farbenschau will die in unserer Zeit neu erwachte Farbenfreudigkeit fördern und zeigt die vom Werkbund systematisch unterstützten Bemühungen der chemischen Industrie zur Herstellung relativ echter Farben, die ausschließlich Kohlendioxide sind. Als Grundlage dienen die Farbenharmonien in der Natur, die Farben der unbelebten Natur (Kristalle und Edelsteine), der Pflanzenwelt (Blumen) und der Thierwelt (Schmetterlinge, Vögel), unter deren Einfluß sich in diesem Pavillon in Vorhängen, Möbelüberzügen, Tapeten und Kleibern eine schier beängstigende, zumindest ungewohnte Farbenfreudigkeit, die grelle, starke Farben bevorzugt, offenbart.

Die Haupthalle der Ausstellung enthält ein überaus reiches Material an kunstgewerblichen Objekten, das sich aus den Sammlungen der verschiedenen Kunstgewerbeinstitute und Werkstätten aller Gegenden Deutschlands zusammensetzt. Es ist interessant die verschiedenen und doch in vielen Beziehungen sehr übereinstimmenden Geschmacksrichtungen die in Baiern und Preußen, in den Rhein-



Josef Horvath, es sei im Ministerium die Neigung vorhanden, die erworbenen Rechte der systemisierten und für Lebensdauer ernannten Diurnisten zu respektieren.

Oberfiskal Dr. Georg Székely beantragte, die Systemisierung einer Konzipistenstelle im Fiskalat, dieselbe könnte in die X., zum Teil in die XI. Klasse eingereiht werden, während Direktor Horvath wünschte, es möge eine Verfügung in das Gesetz aufgenommen werden, welche den Beamten eine Garantie dafür bieten solle, daß die spätere Eintheilung nicht ungünstiger sei als jene, welche das Gesetz bei der ersten Eintheilung den Beamten gesichert hat, und daß Niemand in eine niedrigere Gehaltsklasse eingereiht werden kann, als er zur Zeit des Inkrafttretens des Gesetzes beanspruchen konnte.

Bei §. 5 bemerkte Ludwig Hédeváry, daß das schwerste Gravamen darin bestehe, daß die Komitatsbeamten nach den verschiedenen Branchen für das ganze Land einen Status bilden. Die Eintheilung wäre nur gerecht und billig, wenn die gesammten Stellen in dem vereinigten Statut in besonderen Rangordnungen in Evidenz gehalten werden würden. Diese Bemerkung veranlaßte eine längere Debatte, welche mit dem Beschlusse endete, daß die Aufmerksamkeit des Direktionsrathes auf dieses Gravamen gelenkt werde.

Bei §. 6 beantragte Joseph Horvath, daß die Bezüge der Verwaltungspraktikanten nicht mit 1000, sondern mit 1300 Kronen systemisiert werden, während Obertribunalpräsident Ladislaus Rudnyánský für die Systemisierung mit 1800 Kronen eintrat.

Bei §. 12, welcher von den Rechten und Pflichten der Beamten handelt, beantragte Ludwig Hédeváry, daß das Munizipium die Pflicht habe, das Verbot der Eintreibung nicht votierter Steuern und der Stellung nicht votierter Rekruten auszusprechen, da es nicht die Sache der Beamten sei, zu entscheiden, wann Steuern nicht eingetrieben und Rekruten nicht gestellt werden dürfen.

Ueber diesen Antrag entspann sich eine längere Debatte, welche damit endete, daß die Mehrheit für die unveränderte Aufrechterhaltung des Textes eintrat. Eine längere Diskussion wurde über den Wirkungskreis des Bezirksamtes bezüglichen Passus geführt. Direktor Joseph Horvath beantragt, daß die Ernennung der Bezirksärzte und der Oberarchivare aus dem Wirkungskreis der Obergespanne eliminiert werde. Bizegspan August Jankó trat dafür ein, daß die Dienstentheilungen aus dem Wirkungskreis des Obergespans in den des Bizegspans übertragen werden. Sigmund Morvan beantragte noch, daß die Obergespanne vom König aus der Reihe der Beamten der V.-VIII. Gehaltsklasse ernannt werden, die bereits mindest drei Jahre als öffentliche Beamte im Dienste standen.

Die Berathung wird morgen Vormittag um 10 Uhr fortgesetzt werden.

Budapest, 23. Juni.

Bekanntlich haben die Czegléder Wähler den Grafen Michael Károlyi zu seiner einstimmigen Wahl telegraphisch begrüßt. Der Graf dankte in einem Telegramm und verglich seinen Czegléder Sieg bescheiden mit der Sonne von Austerlitz, welche den Franzosen den Sieg brachte, wie auch "die Czegléder Morgenröthe" ganz Ungarn den Sieg der unabhängigen nationalen Demokratie bringen werde.

Der zur Berathung des Entwurfes des Bürgerlichen Gesetzbuches entsendete Sonderausschuß hat in seiner heute unter dem Vorsitze Alexander Erdély's stattgehabten Sitzung seine Verhandlungen fortgesetzt. In der Reihe waren heute die von dem Obligationenrechte überhaupt und von dem Inhalte der Obligationen handelnden Abschnitte. Das Referat über diesen Theil des Entwurfes hatte Elemér Hantos inne, welcher die einzelnen Paragraphen dieses Theiles erörtert und zur Annahme empfiehlt, weil die Bestimmungen dieses Abschnittes den wissenschaftlichen Anforderungen entsprechen und auch den Anforderungen des praktischen Lebens Rechnung tragen. Gustav Szulovský stellt zu §. 855 einen Modifikationsantrag, welcher — von den Staatssekretären Gustav Törny und Leopold Vadász unterstützt — auch angenommen wird. Eine lebhaftere Debatte entwickelte sich auch um den von der theilweisen Erfüllung der Obligation handelnden §. 856, an welcher sich Elemér Hantos, Ladislaus Almássy, Ludwig Thüring, Joseph Illés u. A. betheiligten. Schließlich wurde dieser Paragraph nach den befriedigenden Aufklärungen des Justizministers Eugen Balogh unverändert angenommen. Der von den geschäftlichen Forderungen handelnde §. 861 wurde — in den Bereich des Handelsgesetzes gehörend — mit Rücksicht auf Kroatien und Slavonien mit Zustimmung des Justizministers Eugen Balogh weggelassen. Die Berathung gedieh heute bis §. 881 und wird demnächst fortgesetzt werden.

Wie man aus Wien meldet, wird die ungarische Sprache als Gerichtssprache im Sinne der neuen Militär-Strafprozessordnung am 1. Juli vorerst nur bei dem Divisionsgericht und Brigadegericht in Nagyvárad und bei dem Brigadegericht in Arad eingeführt werden. Die Einführung der ungarischen, beziehungsweise kroatischen Sprache als Vernehmungs-, Verhandlungs- und Verkündigungsprache bei den ungarischen und kroatischen Militärgerichten wird außerhalb der Hauptverhandlung binnen acht Jahren, in der Hauptverhandlung und in der Berufungsverhandlung, dann beim Obersten Militärgerichtshof binnen zwölf Jahren nach dem Inkrafttreten des Gesetzes erfolgen. Die Durchführungsbefimmungen zur Militär-Strafprozessordnung für Oesterreich und für Ungarn sind bereits verlaublich worden, für Bosnien werden sie morgen publiziert werden.

Audienz des kroatischen Landtagspräsidiums. Die Ueberreichung der Adresse.

Aus Wien wird telegraphirt: Das Präsidium des kroatischen Landtages, bestehend aus dem Präsidenten Dr. Bogdan Medakovic, den beiden Vizepräsidenten Dr. Pero Magdics und Dr. Edmund Lukinics, ist in Begleitung des Direktors der Landtagskanzlei, Sektionsrathes Dr. Franz Salavary, gestern hier eingetroffen. Heute Vormittag um 11 Uhr wurde das Landtagspräsidium vom Monarchen in Schönbrunn in Audienz empfangen, um ihm die vom Landtag beschlossene Adresse zu überreichen. Die Deputation wurde im kleinen Audienzsaale empfangen. Präsident Dr. Medakovic richtete an den König folgende Ansprache:

„Im Namen des Landtages der Königreiche Kroatien, Slavonien und Dalmatien treten wir mit homagialer Ergebenheit vor Eure Majestät, um in die Hände Eurer Majestät die vom Landtage beschlossene Adresse zu überreichen. In dieser Adresse gibt der Landtag seiner Freude Ausdruck, daß nach langer Zeit und nach Beseitigung der Differenzen in den Auffassungen über die staatsrechtlichen Bestimmungen der Ausgleichsgesetze in den immer getreuen Königreichen Kroatien und Slavonien wieder verfassungsmäßige Zustände eingetreten sind. Damit ist dem Landtage die Möglichkeit geboten, die großen Aufgaben, die ihm Eure Majestät zugedacht haben, zu erfüllen; zugleich aber auch den Erwartungen und Hoffnungen des Volkes gerecht zu werden, denn das Volk erwartet, daß ihm mit der ungehörten legislatorischen Thätigkeit alle Bedingungen seiner politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung gegeben und gesichert sein werden und daß auch das Gedeihen unseres theuren Vaterlandes Kroatien gewährleistet erscheine.

Der Landtag der Königreiche Kroatien, Slavonien und Dalmatien als Repräsentant des Volkes und Dolmetsch seiner Gefühle drückt in dieser Adresse die tief eingewurzelte und immer behätigte Treue und Ergebenheit gegenüber dem erhabenen Throne und der geheiligten Person Eurer Majestät aus. Gott erhalte, segne und schütze Eure Majestät!

Auf diese Rede erwiderte der König: „Ich nehme die Adresse des Landtages Meiner geliebten Königreiche Kroatien, Slavonien und Dalmatien gern entgegen und erfülle Mich die in derselben zum Ausdruck gebrachten Gefühle der althergebrachten Treue und Ergebenheit mit besonderer Befriedigung.

Ich hoffe zuversichtlich, daß der Landtag seinen verfassungsmäßigen Aufgaben durch regelmäßige und ruhige gesetzgeberische Thätigkeit im Einklange mit Meiner Regierung voll entsprechen und hiedurch die an sein Wirken geknüpften Erwartungen zum Wohle des Vaterlandes erfüllen wird. Ueberbringen Sie Ihren Mandaten Meinen herzlichsten Dank und Meinen königlichen Gruß.“

Der Monarch zog sodann die Mitglieder des Präsidiums ins Gespräch. Zum Präsidenten Dr. Medakovic's sagte der Monarch: „Es hat jetzt schon viel zu thun gegeben im Landtage.“

Dr. Medakovic's erwiderte, daß die legislatorische Thätigkeit zurückgeblieben war und daß das Verfaumte nun eingeholt werden müsse. Jetzt harre besonders der Regnikolardeputation eine große Aufgabe, denn ihre Sache werde es sein, nachdem Kroatien bis jetzt in so mancher Beziehung stiefmütterlich behandelt worden sei, neue finanzielle Mittel zu finden, um die organisatorischen Arbeiten auszuführen und die wirtschaftliche Prosperität des Landes zu sichern. In dieser Beziehung rechnet das kroatische Volk auf ein Entgegenkommen von Seiten Ungarns, umso mehr, als die vorerwähnten Umstände auch ungarischerseits als richtig zugegeben werden. Der Präsident gab sodann seiner Freude

den Monarchen so frisch und kräftig wiederzusehen und betonte, daß man in Kroatien die Bulletin über die Krankheit des Königs mit großer Spannung erwartet und sich wegen der Krankheit große Sorgen gemacht habe.

Der König bemerkte lächelnd: „Ja, diesmal war es wirklich ernst mit meiner Krankheit.“

Den ersten Vizepräsidenten Dr. Magdics fragte der Monarch: „Sie sind aus Warasdin und dort Bürgermeister?“

Dr. Magdics bejahte beide Fragen, und als der König sich um die Zustände und die Entwicklung der Stadt Warasdin erkundigte, gab Dr. Magdics eine kurze Schilderung, wonach sich die Entwicklung der Stadt langsam und in den normalen Verhältnissen vollziehe.

Zu Dr. Lukinics sagte der Monarch: „Sie sind aus Karlstadt? Sie haben jetzt dort einige Schwierigkeiten wegen des finanziellen Zusammenbruchs der Sparkasse?“

Dr. Lukinics: „Ja, leider. Aber wir trachten mit allen Kräften, eine Sanirung der Angelegenheit herbeizuführen, damit ein katastrophaler Konkurs, welcher die breitesten Schichten der Bevölkerung schwer in Mitleidenschaft ziehen würde, hintangehalten werden kann.“

Der Monarch: „Ja, wie steht denn die Sache eigentlich? Wird die Sanirung möglich sein?“

Dr. Lukinics: „Wir haben schon die Deckung für einen großen Theil des Fehlbetrages. Es wären noch circa zwei Millionen aufzubringen und wir hoffen, daß sich auch für diese Summe eine Deckung wird finden lassen.“

Der Monarch: „Man muß trachten, den Konkurs zu vermeiden, und es wäre nur zu wünschen, daß die Sache zu einem guten Ende gebracht werde, damit die schweren Folgen abgewendet werden.“

Der Aufstand in Albanien.

Bruch des Waffenstillstandes. — Eine Niederlage der Regierungstruppen.

Trotz des Waffenstillstandes unternahmen die Aufständischen gestern Abends Angriffsversuche und eröffneten ein heftiges Feuer gegen die Stellungen der verschanzten Regierungsmannschaften. — In Südalbanien haben die Regierungstruppen eine schwere Niederlage erlitten. Die Truppen erwiesen sich als vollständig disziplinos und haben sich schwere Ausschreitungen zuschulden kommen lassen. Sie haben an mehreren Orten geplündert und die Bevölkerung drangsaliert. Das hatte zur Folge, daß sich die Bevölkerung erhob und die Truppen in mehreren Zusammenstößen nach Balona zurückwarf, woselbst sie gegenwärtig cernirt werden. Elbassan ist von den Aufständischen genommen worden.

Bruch des Waffenstillstandes durch die Aufständischen.

Durazzo, 22. Juni. Trotz des Waffenstillstandes unternahm der Feind um 11 Uhr Abends Angriffsversuche und eröffnete ein heftiges Feuer gegen die Stellungen der verschanzten Regierungsmannschaften, welche dasselbe lebhaft erwiderten. Bald griffen auch Kanonen in den Kampf ein, die jedoch nach etwa einer halben Stunde wieder verstummten.

Beschießung der Insurgenten durch Prent Bib Doba.

Durazzo, 22. Juni. (10 Uhr Abends.) Heute Früh bemerkte man in der Ferne nördlich von Durazzo starke Rauchsäulen emporsteigen. Wie später bekannt wurde, rührten sie von brennenden Dörfern her, welche Prent Bib Doba auf seinem Vormarsche mit seinen Leuten in Brand gesteckt hatte. Auch will man in Durazzo Kanonendonner vernommen haben.

Vormittag traf ein von den Rebellen entsendeter Parlamentär ein und überbrachte die Bitte der Aufständischen, der Fürst möge dem Bombardement Prent Bib Doba's Einhalt gebieten, da er mit seinen Geschützen unter der Bevölkerung im Aufstandsgebiete, das er vom Morgen grauen bis 1/29 Uhr Vormittag beschuß, fürchterliche Verheerungen angerichtet habe. Der Parlamentär zog jedoch unverrichteter Dinge ab.

Der Waffenstillstand wurde heute bis Mittwoch Früh verlängert.

**Niederlage der Regierungstruppen.**

**Durazzo, 23. Juni, Mittag.** (Radiotelegramm.) Nach hier eingetroffenen Meldungen ist Elbassan von den Aufständischen genommen worden. Die Regierungsmannschaft mit zwei Offizieren soll in Gefangenschaft gerathen sein.

**Balona, 23. Juni.** Im blutigen Gefechte bei Carbonari wurden die Freiwilligen geschlagen. Sie verloren ein Geschütz und ein Maschinengewehr und wurden zur Flucht gezwungen. Die Aufständischen marschieren auf Balona, das ohne Verteidigung ist.

Elbassan befindet sich in den Händen der Aufständischen. Der Fall von Berat und Fieri steht bevor.

Die Bevölkerung von Balona verläßt die Stadt, da sie Plünderungen und Brandstiftungen befürchtet.

**Wien, 23. Juni.** (Privat-Telegramm.) Die albanische Korrespondenz meldet aus Balona: Gilboote aus Berat bringen die Meldung, daß Elbassan von den Aufständischen erobert worden sein soll. Der Einbruch der Stadt durch die Rebellen soll ein heftiger Kampf vorangegangen sein. Eine Anzahl von Regierungssoldaten ist in die Gefangenschaft der Aufständischen gefallen. Unter ihnen befinden sich auch einige holländische Offiziere.

**Balona, 23. Juni.** (Privat-Telegramm.) Die Regierungstruppen, die unter dem Kommando des albanischen Majors Weissm Koka von Fieri aus gegen Ljusna operierten, wurden vor Ljusna vollständig geschlagen. Es wurden dringende Hilfstruppen requiriert, um den Versuch zu machen, die Aufständischen nach ihren Posten zurückzudrängen.

**Berlin, 23. Juni.** (Privat-Telegramm.) Aus Durazzo wird gemeldet: Der Dampfer „Herzegowina“ ist gestern Abend nach Medua abgegangen, um den Wirtditen neue Lebensmittel zu bringen. Die Wirtditen haben den Ort Ischmi angezündet, nachdem sich die Aufständischen zurückgezogen hatten. In Folge des Zwischenfalles von Ischmi sind die Hodschas der Aufständischen nach Durazzo gekommen, um gegen die Verletzungen des Waffenstillstandes zu protestieren. Am Abend wurde ein Manifest der Regierung erlassen, wonach alle Männer von 14 bis 50 Jahren um 7 Uhr Früh zur Verteidigung der Stadt erscheinen müssen.

**Ein Sieg Sib Doda's.**

**Messio, 23. Juni.** (Privat-Telegramm.) Brent Sib Doda, der mit 2200 Mann seinen Vormarsch gegen Durazzo unternahm, stieß bis Ischmi auf keinen Widerstand. Hier stellten sich ihm die ersten Insurgenten entgegen. Nach einem harten Kampf wurden die Aufständischen zurückgeworfen. Nach Zurücklassung einer kleinen Besatzung rückte Sib Doda im Ischmithal vor und besetzte Lufic. Dieser Besetzung ist ebenfalls ein Kampf vorausgegangen, in dem die Truppen Brent's siegreich geblieben waren.

**Aufforderung eines Rebellenführers an seine Anhänger zur Unterwerfung.**

**Durazzo, 22. Juni, 10 Uhr Nachts.** Dem schwerverwundeten und gefangen genommenen Kaimakam von Schiak, Scheich Hamdi Rubieka, wurde die Nachricht überbracht, daß Turkhan Pascha und die übrigen Mitglieder des Kabinetts für ihn die Todesstrafe durch den Strang gefordert haben, wogegen Major Kroon energisch Stellung genommen habe. Aus Dankbarkeit über die Haltung Major Kroon's machte Scheich Hamdi Rubieka einem alten Skutariner Freunde, einem albanesischen Hauptmann, der ihn besucht hat, folgende interessante Mittheilungen aus dem Rebellenlager:

Die Aufständischen rekrutiren sich aus dem Dibra-gebiet, Tirana, Pelin, Kewaja und Schiak. Ihre Gesamtzahl betrage beiläufig 5500 Mann. Davon seien wahre Anhänger der Bewegung nur etwa 3000 Mann, während die übrigen, darunter zahlreiche Christen, zur Solidarität durch Drohungen gezwungen worden seien.

Im weiteren Verlaufe der Unterredung erklärte Scheich Hamdi, seine Leute auffordern zu wollen, die Waffen bedingungslos auszuliefern und sich dem Fürsten zu unterwerfen. Er schrieb einen diesbezüglichen Brief an seine Leute, indem er die Aufforderung zur Unterwerfung damit begründete, daß er, aus dem früheren Milieu herausgerissen, mehr Zeit und Gelegenheit habe, der Sache objektiv nachzugehen, wobei er zu dem Schlusse gekommen sei, daß der beste

Ausweg die Unterwerfung sei. Seine Leute mögen, wie er selbst, auf die Gnade des Fürsten rechnen.

Scheich Hamdi übergab den Brief, der nach Schiak zu den Rebellen gebracht wurde. Er selbst, obgleich er zugebe, die Seele der Bewegung gewesen zu sein, verfüge über 1500 Leute, auf deren unbedingten Gehorsam er rechnen könne. Diese stünden unter der Führung des gewesenen Konstantinopeler Polizeibeamten Scheiket und des gewesenen türkischen Oberleutnants Kiamil Bey Elbassani. Ueber die übrigen Führer der Aufstandsbewegung enthielt sich Scheich Hamdi Rubieka jedweder Aeußerung.

**Die Gründung der albanesischen Staatsbank gesichert.**

**Wien, 23. Juni.** Wie die „N. F. Pr.“ aus diplomatischen Kreisen erfährt, dürften die in Paris zwischen den Vertretern der Großmächte und Großbanken geführten Verhandlungen über die albanesische Staatsbank in kürzester Zeit beendet werden. Die Verhandlungen stehen bereits heute so günstig, daß die Gründung der albanesischen Staatsbank als gesichert zu betrachten ist. Es sind nur noch einige technische Schwierigkeiten zu beheben, aber auch dies dürfte nicht lange auf sich warten lassen.

Die Beratungen, die einen Monat dauerten, haben zu folgendem prinzipiellen Ergebnis geführt: Die albanesische Staatsbank wird mit einem Kapital von 75 Millionen Francs begründet. Zu diesem Kapital tragen sämtliche Großmächte, den gleichen Antheil bei; das besondere Interesse Oesterreich-Ungarns und Italiens in dieser Frage wird dadurch zur Anerkennung gelangen, daß diese beiden Großmächte die Direktion der albanesischen Staatsbank erhalten.

**Der neue Vorschuß für den Fürsten von Albanien.**

Wie mit Bestimmtheit verlautet, soll dem Fürsten ein neuer Vorschuß von vier bis fünf Millionen Francs gewährt werden. Es ist dies Sache der Internationalen Kontrollkommission, die hierüber zu beschließen hat und deren Mitglieder dann ihren betreffenden Regierungen zu berichten haben. Der Rest dürfte zum größten Theil für die in Oesterreich-Ungarn und Italien gemachten Anschaffungen verwendet werden, so daß der dem Fürsten zu gewährende Vorschuß eventuell vom Kapital genommen werden wird, das der albanesischen Staatsbank zur Gründung zugewiesen ist.

**Lokal-Anzeiger.**

**Städtische Neuigkeiten.**

Budapest, 23. Juni.

**\* Gegen die Rauchplage.** Die hauptstädtische Verkehrssektion hat, wie seinerzeit berichtet, im Einvernehmen mit dem Eisenbahn- und Schifffahrts-Oberinspektorat ein Statut festgestellt, welches Bestimmungen über die Verwendung von rauchlosem Brennmaterial auf den Schiffen und sonstigen Wasserfahrzeugen enthält. Dieses Statut wurde sowohl von der Verkehrs- als auch von der Rechtskommission angenommen und heute ertheilte auch der Magistrat demselben seine Zustimmung. Das Statut gelangt nun vor die Generalversammlung.

**\* Eröffnung der Hausindustrieausstellung.** Die unter Leitung der Direktorin Frau Rudolf Benyák stehende hauptstädtische Hausindustrie-schule veranstaltete, wie alljährlich, auch in diesem Jahre eine Ausstellung aus den von den Zöglingen der Schule angefertigten Arbeiten, die heute Vormittag im großen Saale des Steinbrucher Kasinos vom Leiter der Sozialpolitischen Sektion Magistrats-rath Dr. Edmund Wildner feierlich eröffnet wurde.

Zur Eröffnungsfeier hatte sich ein distinguirtes Publikum eingefunden. Erschienen waren: Frau Dr. Edmund Wildner, Magistratsnotar Dr. Julius Wittinger, Oberdirektor Agotai, Bezirksvorsteher Dr. Rudolf Szepessy, die Stadtpräsidenten Hofrath Andreas Thék, Dr. Ernst Hecht, Kommerzialrath Alexander Holzner, Bela Minko und viele Andere. Frau Rudolf Benyák begrüßte den Magistratsrath Dr. Edmund Wildner beim Eingang der Ausstellung und bat ihn, er möge die Ausstellung mit jenem Wohlwollen besichtigen, welches er der Schule bisher stets entgegenbracht hat. Es begann nun der Rundgang, bei welchem sich die Gesellschaft überzeugen konnte, daß in dieser Schule erste Arbeit geleistet wird, denn die mannigfachen ausgestellten Industrieartikel, sowohl der selbstgewebten Stoffe, als auch die fertige Leibwäsche und Oberkleider sind mit einer Sorgfalt und Sachkenntnis angefertigt, die beweisen, daß die Zöglinge die Anstalt als fertige, tüchtige Handwerker verlassen. Nach dem Rundgang sprach denn auch Magistratsrath Dr. Edmund Wildner in erster Reihe der Leiterin der Schule, Frau Rudolf Benyák, dann ihren Mitarbeiterinnen und den Lehrkräften für ihre aufopferungsvolle

Arbeit Dank und Anerkennung aus und dann den Bürgern, die ihre Kinder vertrauensvoll dieser Schule überlassen. Frau Benyák dankte für die Anerkennung, worauf Kommerzialrath Alexander Holzner dem Magistratsrath im Namen der Gewerkekorporation der Damenkonfektionschneider Dank dafür sagte, daß er mit dieser Schule der Damenkonfektion jährlich zahlreiche, tüchtige Arbeitskräfte zuführt. Hofrath Andreas Thék sagte dem Oberdirektor Agotai Dank, worauf dem harrenden Publikum die prächtige Ausstellung, die bis zum 30. Juni geöffnet bleibt, zur Besichtigung geöffnet wurde.

**\* Die Herstellung eines Trottoirs.** In einer der letzten Generalversammlungen hat Stadt-repräsentant Dr. Mag Bishik in Sachen der Erhaltung des Trottoirs im Straßenniveau der Herminenstraße einen Antrag gestellt. Der Magistrat macht der Generalversammlung jetzt den Vorschlag, über den Antrag zur Tagesordnung zu schreiten, weil die Staatsbahnen das Trottoir auf Wunsch der Hauptstadt aufkieseln und durch einen Bahnübergang ersetzen.

**\* Schlußrechnung der Reichrichtabfuhrunternehmung.** Der Magistrat verhandelt ohene die Schlußrechnungen der Reichrichtabfuhrunternehmung, die 545,000 Kronen Ausgaben gegenüber mit 419,000 Kronen Einnahmen abschließt. Der Magistrat hat die Schlußrechnungen zur Kenntniß genommen.

**\* Die Uebernahme der Omnibusunternehmung.** Der Magistrat beschloß heute, die Omnibusunternehmung am 30. d., Abends 6 Uhr, die Pferde und Wagen am 1. Juli Früh 6 Uhr zu übernehmen. Bei der Uebernahme werden nebst den zuständigen behördlichen Organen die Stadtpräsidenten Joseph Müller, Ignaz Schön, Johann Schreil, Bela Simonovits und Ludwig Winter zugegen sein.

**\* Ausstattungsförderung.** Der Magistrat hat die Zinsen aus der Falvay'schen Ausstattungsförderung der Julie Antal zugesprochen.

**\* Die Automobilunfälle.** In Folge einer Interpellation in der letzten Generalversammlung des Munizipalausschusses befaßte sich heute der Magistrat mit der Frage der Automobilunfälle und beschloß, den Oberstadthauptmann mittels Zuschrift zu ersuchen, Alles anzubieten, um die Automobilunfälle möglichst einzuschränken.

**\* Röntgenlaboratorium im St. Stephansspital.** Der Minister des Innern hat die Hauptstadt verständigt, daß er den Beschluß des Munizipalausschusses, im St. Stephansspital ein Röntgenlaboratorium zu errichten, genehmigt hat.

**\* Neue elektrische Vizinalbahn.** Heute fand auf Anordnung des Handelsministers Baron Johann Harkányi die technisch-polizeiliche Begehung der in den Interessentkreis der Straßenbahn gehörigen Vizinalbahn Budapest — Budaörs — Kammerwald — Budaörs — Törökbálint statt.

Der Ausgangspunkt dieser Bahn ist der Dner Kopf der Franz Josephbrücke. Die Bahn berührt über Kelenföld Budaörs, den Kammerwald, Budaörs und endet in der beliebten Sommerfrische Törökbálint. An der Begehung nahmen unter Führung des Eisenbahn- und Schifffahrtsoberinspektors Stephan Rohmann seitens des Handelsministeriums Ministerialrath Elemér Köpcesdy, seitens der Post- und Telegraphendirektion technischer Rath Julius Fodortheil; das Komitat war durch den Honorar-Obernotar Dr. Koloman Raffler, den technischen Rath Bodog Bauer und den Oberstuhlrichter Edmund Geréby vertreten, während seitens der Bahndirektion Generaldirektor Paul Sándor, technischer Direktor Arpad Szél, Oberingenieur Silvius Cristea und Oberingenieur May Báktor anwesend waren. Die Begehungskommission war auf sämtlichen Stationen Gegenstand großer Ovationen. Sämtliche Einrichtungen wurden als entsprechend befunden, worauf die Linie dem Verkehr übergeben wurde. Der erste fahrplanmäßige Zug ist Nachmittags 2 Uhr 55 Minuten abgegangen.

**\* Herzliche Erneuerung.** Der Oberbürgermeister-Stellvertreter hat den Arzt Dr. Eugen Széchy beim alten Johannispsital zum Ordinarius an der Abtheilung für Ohrenkrankheiten ernannt.

**\* Steuerbemessungen.** Die Steuerbemessungskommissionen werden Mittwoch folgende Fatirungen vornehmen:

Im I. Bezirk: die II. Kommission: die Gr.-Nr. 10345/1/b bis 12784/2, Nemetvölgyerstraße Nr. 30, 40, 50, 55, 57, 58, 66, 72, 76, 82, Budaörserstraße Nr. 23, 27, 37, 40, 37, 51, 65, 82, Süvegstraße Nr. 1, Sashegyeried Nr. 65, Sashegyerstraße Nr. 35, Lejtögasse Nr. 3, 13.

Im II. Bezirk: die II. Kommission: die Gr.-Nr. 3965—66 bis 4069/3b, Reteggasse Nr. 15, 19, 21, 23, 25, 27, 39, 41, 43—45, 47, 49, 51, 53, 57, 59, 61, 63, 65, 67, 69, 73, Jüllergasse Nr. 4, Nyulgasse Nr. 3, 13, 5, 17, 18, 20, 8, 6, 4, Garasgasse Nr. 7, Pálffy-platz Nr. 1, Baron Diptangasse Nr. 3.

Im III. Bezirk hat die Steuerbemessungskommission ihre Thätigkeit beendet.

Im IV. Bezirk: die I. Kommission: die separat vorgeladenen; die II. Kommission: die Gr.-Nr. 425 bis 446, Ungargasse Nr. 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, Museumring Nr. 1, 3, 5, 7, 9, 11, 13, 15, 17, Graf Karolyigasse Nr. 26, Rostuth Lajosgasse Nr. 19, 20, 21, Semmelweisgasse Nr. 3, Karlsring Nr. 2.

Im V. Bezirk: die II. Kommission: die Gr.-Nr. 1051-52 bis 1061-62, Alkotmánygasse Nr. 16, 18, 20, Waignerring Nr. 72, 74, 76, 78; die III. Kommission: die Gr.-Nr. 1297/12 bis 1311-14, Garamgasse Nr. 27, 25, 23, Verzeuzgasse Nr. 23, Zápolyagasse Nr. 24, Wajegradgasse Nr. 64, 62, 59, 61, Waignerstraße Nr. 58, 60, Wajegradgasse Nr. 63, Waignerstraße Nr. 62.

Im VI. Bezirk: die I. Kommission: die separat vorgeladenen; die II. Kommission: die Gr.-Nr. 4066 bis 4080; Königsgasse Nr. 112, Herzengasse Nr. 4, 8, 10, 12, 14, Rosengasse Nr. 51-53, Kleine Johannigasse Nr. 4, 6, 7, die III. Kommission: Gr.-Nr. 3425 bis 3429, Aradergasse Nr. 11, Theresienring Nr. 17, 19, 21; die IV. Kommission: die Gr.-Nr. 3065-3074, Dalnokgasse Nr. 16, 18, Szonbygasse Nr. 46, Dalnokgasse Nr. 20, 22, 24, 26, Podmaniczkygasse Nr. 73, 74, 69.

Im VII. Bezirk: die I. Kommission: die Gr.-Nr. 5269-5270, Trommelgasse Nr. 9, 11, Wesselenyigasse Nr. 8, 10; die II. Kommission: die Gr.-Nr. 4824-4840, Wesselenyigasse Nr. 46, 41, Elisabethring Nr. 28, 26, 24, 22, 20, 18, 17, 16; die III. Kommission: die Gr.-Nr. 4483/16-4483/28, Lindengasse Nr. 25, 27, 29, 31, Almásyngasse Nr. 6, 8, Almásyplatz Nr. 20, Barcsagasse Nr. 11, 9, 14, 16; die IV. Kommission: die Gr.-Nr. 4308-9/b-4314, Thökölystraße Nr. 26, 22, Murányigasse Nr. 11, 12, 8, Garangasse Nr. 45, 50, Garappas Nr. 4, 2, Drodagasse Nr. 5, 1, Garangasse Nr. 16, 17, Eszrhátgasse Nr. 14.

Im VIII. Bezirk: die I. Kommission: die Gr.-Nr. 2401-2456, Szilágyigasse Nr. 1/b, 3, 2, 4, 5, Aggtelekigasse Nr. 10, 12, 16, Tiba Kálmánplatz Nr. 2, 3; die II. Kommission: die Gr.-Nr. 6455-60, Tröbdlershallen am Telekplatz von Marie Sami bis Frau Jfidor Zudenberg; die III. Kommission: die Gr.-Nr. 7251 bis 7251/28, Korisgasse Nr. 28, 30, Drczystraße Nr. 38, 40, 42, Wiffy Intregasse Nr. 8, 10, 12, 14, 11, Szeghygasse Nr. 12 und die separat vorgeladenen.

Im IX. Bezirk: die I. Kommission: die Gr.-Nr. 9286-9293, Rábangasse Nr. 8, 10, 12, 14, 16, Uellörstraße Nr. 9, 11-13; die II. Kommission: die Gr.-Nr. 9602/b/g-9620, Subacserstraße Nr. 35, 42, Sorokfärerstraße Nr. 102, 104, 108, 112, 116, 118, 124, 128.

Im X. Bezirk: die I. Kommission; die separat vorgeladenen.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. Juli beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 30. Juni zu Ende geht, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zufolgerung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adresskarte beizulegen.

Wer

aufs Land geht oder verreist, vergesse nicht, der Administration des „Neues Pester Journal“ einige Tage vor Abreise seine neue Sommeradresse unter Beifügung der alten Adresse mitzuteilen, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintrete.

Die Abonnementspreise betragen:

Table with 3 columns: Subscription type, 1 Month, 3 Months. Rates for Hungary/Austria, Germany, and other countries.

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Tagesneuigkeiten.

B u d a p e s t, 23. Juni.

\* Wetterbericht. Das Wetter war auch heute anhaltend sehr klar und warm. Die Temperatur betrug Früh 7 Uhr + 17.0 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 20.8 Gr. C., Abends 7 Uhr + 20.9 Gr. C. Barometerstand 763.7. Es ist unwesentliche Temperaturänderung, mildes, vorwiegend trockenes Wetter vorausichtlich.

\* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Sport, Gerichtshalle, Produktmärkte, Schiffsverkehr, Korrespondenz der Redaktion, den Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt, den Wasser-

stand, ferner die Feuilleton-Zeitung (Sommerleganz, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Paulette und Renée“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

\* Auszeichnungen. Se. Majestät hat aus Anlaß der auf ihr eigenes Ansuchen erfolgten Beförderung in den Ruhestand in Anerkennung ihres langjährigen treuen, eifrigen und erfolgreichen Dienstes: dem Ministerialrath im Finanzministerium Victor Schreiber von Csikentimihály das Klein-Kreuz des St. Stephan-Ordens; dem Ministerialrath, Chef des Central-Gebührenbemesungsamtes Paul László von Nagymarton und dem Ministerialrath, Zolloberdirektor Dr. Peter Lehrer das Ritterkreuz des Leopold-Ordens; dem kön. Rath, Stellvertreter des Central-Gebührenbemesungsamtes Michael Fazekas und seinen gesetzlichen Nachkommen aus Anlaß seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Pensionierung in Anerkennung seines langjährigen treuen und eifrigen Dienstes den ungarischen Adel mit dem Prädicat „von Csegédy“; dem Östergömer Stadtphysikus, Komitats-Honorärphysikus Dr. Moriz Albori in Anerkennung seiner während langjährigen Dienstes auf dem Gebiete des Sanitätswesens erworbenen Verdienste den Titel eines königlichen Raths; dem Finanzoberrath, Centralinspektor des Katasteramtes Alexius Székfay anlässlich seiner auf eigenes Ansuchen erfolgten Pensionierung in Anerkennung seines langjährigen treuen und eifrigen Dienstes den Orden der Eisernen Krone III. Klasse; dem Chefarzt des Elisabethspitals des Szabolcszer Komitats Dr. Julius Lörencz in Anerkennung seines vieljährigen eifrigen Dienstes das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens; dem Nyiregyházaer Insassen Johann Antal in Anerkennung seiner auf dem Gebiete des öffentlichen Lebens erworbenen Verdienste das goldene Verdienstkreuz mit der Krone; dem Gemeindevorsteher in Puszpöskhatvan Anton Trupp in Anerkennung seiner auf dem Gebiete der Gemeindeverwaltung und der Volkswirtschaft erworbenen Verdienste das goldene Verdienstkreuz; dem Leiter der lithographischen Abtheilung der Hausdruckerei der Haupt- und Residenzstadt Budapest Karl Köberling und dem römisch-katholischen Lehrer in Szalatnák Adam Sucker in Anerkennung ihres langjährigen eifrigen Dienstes das goldene Verdienstkreuz; schließlich dem Kerkermeister des Bräuför Komitats Albert Takó in Anerkennung seines vieljährigen eifrigen Dienstes das silberne Verdienstkreuz verliehen.

\* Erzherzog Franz Ferdinand hat, wie uns aus Wien telegraphirt wird, heute um 9 Uhr 30 Minuten Abends die Reise nach Bosnien und der Herzegowina angetreten. Die Ankunft des Erzherzogs und seines Gefolges in Triest erfolgt am 24. d. Der Erzherzog wird sich hier auf dem Kriegsschiff „Viribus Unitis“ einschiffen. Donnerstag Früh geht der „Viribus Unitis“ an der Narentamündung vor Anker und der Erzherzog überschiffet sich auf das Kriegsschiff „Dalmat“. Das Schiff tritt dann die Fahrt nach Metkovic an. Von hier aus begibt sich der Thronfolger in einem Sonderzug nach Mostar. Freitag und Samstag finden die Manöver statt. Am 27. d. Abends ist die Hofafel angesetzt und am 29. Abends tritt der Erzherzog wieder die Rückreise nach Wien an und trifft hier am 30. Vormittags ein. — Aus Sarajevo telegraphirt man: Der Gemeinderath fasste in seiner gestrigen Sitzung unter großen Verfallstimmungen den Beschluß, anlässlich des bevorstehenden Besuches des Erzherzogs Franz Ferdinand die Gemalustgasse, die Hauptverkehrsstraße Sarajevo's, Franz Ferdinandstraße zu benennen.

\* Eidesleistung der neuen Erzbischöfe. In Vertretung des Königs hat heute Vormittag im Audienzsaale der königlichen Burg in Ofen Erzherzog Joseph dem Kalocsaer Erzbischof Dr. Árpád Várady und dem Agramer Erzbischof Dr. Anton Bauer den Eid abgenommen. Bei der Eidesleistung des Erzbischofs Várady intervenirten Oberstkämmerer Graf Paul Festetics, Kultus- und Unterrichtsminister Dr. Béla v. Jankovich und Staatssekretär Emanuel Madách, bei derjenigen des Erzbischofs Bauer: Oberstkämmerer Graf Festetics, der Minister für Kroatien Graf Theodor Pejacsevich und Staatssekretär Karl Unkelhäusser. Nach der Eidesleistung wurden die Erzbischöfe Várady und Bauer vom Erzherzog in Privataudienz empfangen.

\* Personalnachrichten. Staatssekretär Dr. Karl Némethy hält diese Woche keinen Empfang ab. — Unterrichtsminister Dr. Béla Jankovich ist gestern Abend von Seged nach der Hauptstadt zurückgekehrt. — Frau Louise Blaha, die mehrere Wochen auf der Tauffer'schen Klinik krank darniederlag, hat sich bereits so sehr erholt, daß sie heute Abend in einem Wagen der

Krankentransportunternehmung des Dr. Faith in ihre Wohnung Elisabethring 2 gebracht werden konnte. Sobald der Kräftezustand der Künstlerin es gestattet, wird sie sich zu vollständiger Erholung nach Salatsüred begeben.

\* Der Papst hat — wie aus Rom telegraphirt wird — mit dem heutigen Tage seine gewohnten Spazierfahrten in den vatikanischen Gärten wieder aufgenommen. Die heutige Spazierfahrt dauerte ungefähr eine Stunde. Um 11 Uhr ertheilte der Papst Audienzen. Der heilige Vater sieht sehr gut aus.

\* Custozza-Feier. Aus Wien telegraphirt man uns: Das erst seit dem letzten Garnisonswechsel hier dislozirte ungarische Infanterieregiment Nr. 29 feiert morgen im Brucker Lager den Gedenktag der Schlacht bei Custozza im Jahre 1866, an dem die 29er unter Feldmarschall Erzherzog Albrecht ruhmreichen Antheil nahmen. Vormittag findet eine Feldmesse, Mittags ein Offiziersbanket, Nachmittags ein Mannschaftsfest und Abends eine Huldigung vor der Büste Sr. Majestät statt.

\* Die Lehrstühle der Pozsonyer und Debreczener Universitäten. Aus verlässlicher Quelle erfahren wir, daß die Kandidaturen für die vierzig ausgeschriebenen Lehrstühle der Pozsonyer und Debreczener Universitäten bereits erfolgt sind und daß die Kandidationskommission der Universitäten ausnahmslos die Würdigsten in Vorschlag gebracht hat. Unterrichtsminister Dr. Béla v. Jankovich führte persönlich den Vorsitz in den Sitzungen der Kandidationskommission und unterbreitete dem König nur diejenigen zur Ernennung, die entweder an erster Stelle oder unico loco kandidirt waren.

\* Trauung. In der Leopoldstädter Basilika hat heute Nachmittag die Trauung des Pöstner Oberstleutnants Tibor Radocza, Sohnes des Hofraths Johann Radocza, mit Fräulein Margarethe Gerbeaud, Tochter des Herrn Emil Gerbeaud, stattgefunden. Ein zahlreiches, vornehmes Publikum wohnte der Trauung bei.

\* Das neue Bezirksgerichtsgebäude. Das Amtsblatt veröffentlicht in seiner heutigen Nummer eine Verordnung des Justizministers, die sich auf die Thätigkeit des neuen Centralbezirksgerichtes bezieht und besagt, daß dieses seine Wirksamkeit am 1. September beginnen werde. Das Palais, das beinahe vollständig fertiggestellt ist, wurde dieser Tage von dem neuernannten Präsidenten Kurialrichter Dr. Ludwig Degré und zahlreichen hiesigen Advokaten und Gerichtsfunktionären einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Das Palais, ein vierstöckiger Bau, der sich in der Marktgasse, gegenüber dem Gerichtshofe befindet, ist von außerordentlich großen Dimensionen, denn es mündet in vier Gassen. Es ist ein massiver Ziegelbau, in gelber Farbe gehalten und mit spärlich verzierter Fassade. Im Großen und Ganzen macht er einen nicht unfreundlichen Eindruck. Er enthält nahezu 400 Zimmer, die einfach aber zweckentsprechend eingerichtet sind. In dem Gebäude findet das Publikum alles zu seiner Bequemlichkeit vor. Die auffallendste und vielleicht auch angenehmste Neuerung ist das geräumige Buffet, in dem man für billiges Geld Speise und Trank erhalten wird. Personen, die ihr Verweilen täglich mehrere Stunden im Centralbezirksgericht zu verbringen, werden diese Fürsorge für ihr leibliches Wohl sicherlich mit ungetheiltester Freude begrüßen. Die Aufmerksamkeit dem Publikum gegenüber geht so weit, daß in dem Palais auch eine eigene Trafik errichtet wird. Das Palais besitzt auch einen geräumigen Wartesaal für die Parteien, wo die Aufrufe erfolgen werden. Durch die Errichtung des Centralbezirksgerichtes wird das Verfahren wesentlich vereinfacht. Sämtliche Bezirksgerichte der Hauptstadt werden hier centralisirt. Das Strafbezirksgericht indes wird in dem Gebäude des bisherigen V. Bezirksgerichtes untergebracht werden.

\* General-Artillerieinspektor Erzherzog Leopold Salvator, der heute Vormittag mit Gefolge aus Pola in Triest eingetroffen ist, unterzog das Expeditionschiff „Oesterreich“ der österreichischen antarktischen Expedition, deren Protektor er ist, unter Führung des Expeditionsleiters Dr. König einer eingehenden Besichtigung. Sodann stattete er dem Statthalter einen Besuch ab, bei dem er auch das Dejeuner nahm. Abends reiste der Erzherzog nach Villach.

\* Ungarische Mitglieder der rumänischen Akademie. Die Bukarester rumänische Akademie der Wissenschaften hat in ihrer jüngst abgehaltenen Plenarsitzung den rumänischen Dichter Oktavian Goga, eines der führenden Mitglieder der ungarländischen Rumänen, und den Szelistyeer Pfarrer Dr. Johann Lupas, der als Kirchenschriftsteller hervorgetreten ist, zu korrespondirenden Mitgliedern gewählt.

\* **Baronin Vertha Suttner** †. Aus Wien wird uns telegraphiert: In einfacher, schmuckloser Weise wurde heute die Leiche der Baronin Suttner zum Bahnhof gebracht, von wo sie nach Gotha überführt wird, um in dem dortigen Krematorium eingäschert zu werden.

\* **Das goldene ABC.** Das Haus Waiznerboulevard Nr. 7, eines der ältesten Häuser dieses Straßenzuges, wird gegenwärtig abgetragen und soll einem modernen Neubau Platz machen. Es war ein ganz unbedeutendes, vom Zahn der Zeit arg benagtes Haus, das wohl schon längst vom Erdboden verschwinden wäre, hätte es nicht dem seligen Raffelik gehört, der bekanntlich — um die Budapester Stadtbehörde, mit welcher er in Konflikt gerathen war, zu ärgern — seine zahlreichen Häuser und Gründe der Verwahrlosung anheimfallen ließ, um die Hauptstadt zu „verschandeln.“ Nun aber die Raffelischen Häuser einer vom Fürstprimas verwalteten Stiftung angehörig, wird eines nach dem andern neu aufgebaut; so soll demnächst auch auf dem großen Grund nächst dem Volkstheater, wo sich das Apollo-Kinematographentheater befindet, ein imposantes Zinshaus errichtet werden. Der Name des eben demolirten Hauses Waiznerboulevard Nr. 7 stammt daher, daß es einem reich gewordenen Schulmeisterlein gehörte. (Reiche Schulmeister sind zu allen Zeiten eine Seltenheit gewesen; nichtsdestoweniger gab es in Budapest einst noch zwei „Schulmeisterhäuser“, und zwar das Haus, welches jetzt die Nummer Andrássystraße 11 führt und das jetzige Graf Hadik-Barkóczy'sche Haus auf dem Karlsring.) Interessante Reminiszenzen knüpfen sich kaum an das eben demolirte Haus, höchstens, daß darin Jahrzehnte hindurch der bekannte Schildermaler Neumann wohnte, der eine Theresienstädter Spezialität war; bei ihm wurden anlässlich der Wahlen sämtliche Fahnen und Embleme hergestellt. Neumann war weit und breit bekannt; er war ein findiger Mann, wie der folgende Fall beweist: Ein biederer Ofner Gastwirth ließ sich von ihm ein Schild mit den heiligen drei Königen malen. Als der Wirth das Schild über seinem Lokal anbringen wollte, stellte es sich heraus, daß es zu groß war. Er kehrte zu Neumann zurück und dieser half dem Uebelstand in der Weise ab, daß er den einen heiligen König einfach abfügte. Dem Wirth war es auch so recht und sein Lokal hieß fortan: „Wirthshaus zu den zwei heiligen drei Königen!“ — Auch das „goldene ABC“ war ein Stück Altpest, dem Niemand eine Thräne nachweinen wird.

\* **Verpachtung der Kiszjender Domäne des Erzherzogs Joseph.** Erzherzog Joseph hat seine Kiszjender Domäne für die Dauer von dreißig Jahren an ein Konsortium verpachtet, das sich unter der Regide der Ansiedlungs- und Parzellirungsbank als „Konsortium für die Pachtung der Kiszjender erzherzoglichen Domäne“ konstituiert hat. Die Uebergabe der 33,000 Joch umfassenden Domäne ist gegenwärtig im Zuge; der Betrieb wird seit dem 16. d. auf Rechnung des Konsortiums geführt. Die Uebergabe erfolgt mit Intervention des Generaldirektors Anton Cser, des Direktors Gely und des Inspektors Sahn. Sämmtliche Beamten wurden pensionirt, das Konsortium hat jedoch die pensionirten Beamten, mit Ausnahme von zweien, übernommen. Die Oberbeamten verlassen ihren Posten. An die Stelle des Kiszjender Domänendirektors Joseph Koles kommt ein preussischer Landwirth Namens Sahn, die Verwalter Tabajdy und Kollerich wurden in der Mesutther Domäne verwendet. Dem Gerüchte gegenüber, daß der Erzherzog durch finanzielle Wirren zu diesem Schritte veranlaßt worden sei, wird auf das entschiedenste erklärt, daß die Finanzen des Erzherzogs sich in größter Ordnung befinden und die Verpachtung auf Gründe ganz anderer Natur zurückzuführen sei. Noch zu Lebzeiten des Vaters des Erzherzogs wurden mehrere Güter angekauft. Der damalige Domänengouverneur Baron Nary faßte den Plan, den „ungarischsten Erzherzog“ zum größten ungarischen Gutsbesitzer zu machen und erwarb ein Gut nach dem anderen. Um die Transaktion ausführen zu können, mußten die Domänen belastet werden; derzeit sind aber 20 Millionen Kronen auf die Besitzungen intabulirt. Die Güter haben wohl einen viel höheren Werth, der Erzherzog ist jedoch ein Feind der mit Schulden operirenden Wirtschaft und faßte deshalb den Beschluß, sein Vermögen von diesen Lasten zu befreien. Die Kiszjender Domäne war die, welche das geringste Erträgniß lieferte. Seit Jahren konnte man nicht mehr als 1 bis 2 Kronen Einkommen per Joch aufweisen, während das Konsortium einen Pachtzins von 700,000 Kronen zahlt. Durch diesen Betrag werden in dreißig Jahren auch die Lasten der Domäne

amortisirt. Auch die Jagden haben ungeheures Geld verschlungen; die Erhaltung der Fasanerie kostete allein 100,000 Kronen im Jahr. Die Beamten erhielten aus dem Ertrag einen gewissen Prozentsatz, was die Wirtschaft ungemein vertheuerte. Diese Umstände bewogen den Erzherzog, die Domäne, welche sich seit mehr als hundert Jahren im Besitze seiner Familie befindet, zu verpachten. Der Erzherzog ist der Hauptaktionär und sein Gütergouverneur Adolf Libitz der Präsident des Pächterkonsortiums, der Erzherzog besitzt also in der Leitung der Wirtschaft einen ausschlaggebenden Einfluß. Außerdem hat der Erzherzog 8000 Joch Waldungen und das Jagdrecht für sich vorbehalten. Es verlautet auch, daß 20,000 Joch parzellirt und Kiszjend zu einem großen industriellen Emporium mit einer Zucker-, Spiritus- und Hanffabrik umgestaltet werden wird.

\* **Die Angelegenheit des Unterstützungs- und Pensionsinstituts der Advokaten.** Im Central-Demokratenklub fand heute eine gut besuchte Advokatenkonferenz statt, welche sich mit der beabsichtigten Erhöhung des jährlichen Pensions- und Kammerbeitrags befaßte. Den Vorsitz führte Dr. Alexander Petö. Als Referent fungirte Dr. Johann Bágó, der die Stellungnahme für das Prinzip der Progressivität empfahl. Dr. Theodor Popper will das Prinzip der Progressivität vorderhand nur auf den eigentlichen Kammerbeitrag anwenden. Nachdem noch mehrere Redner zur Frage gesprochen hatten, ergriff Dr. Wilhelm Bássonji das Wort und trat entschieden für die uneingeschränkte Durchführung der Progression in die Schranken. Als Grundlage der Bemessung müsse wohl die Steuer, jedoch mit einem gewissen Korrektiv dienen. Das Präsidium der Kammer müsse seine Reputation mit dem Siege dieses Prinzips verknüpfen und, wenn es die Verhältnisse so mit sich bringen, mit der Niederlage dieses Standpunktes zusammen fallen.

\* **Genugthuung für Bazul Mangra.** Aus Nagybárad wird gemeldet: Das griechisch-orientalische Konsistorium hielt heute unter Vorsitz des bischöflichen Vikars Bazul Mangra eine Plenarsitzung, in welcher folgende Resolution angenommen wurde: Das Konsistorium brachte aus Anlaß des Zwischenfalls in der Bukarester rumänischen Akademie dem Vikar Bazul Mangra einstimmig sein Bedauern und seine Entrüstung zum Ausdruck, da es in diesen Insulten die schwere Verletzung der unter der Leitung dieses Konsistoriums stehenden griechisch-orientalischen rumänischen Kirche erblickt. Das Konsistorium hat gleichzeitig den Vikar auch weiterhin seines unerschütterlichen Vertrauens und seiner Anhänglichkeit versichert.

\* **Zum Attentat auf den Abgeordneten Gámorey.** Aus Urad wird telegraphiert: Der Vertheidiger des Gastwirthes Nikolaus Madin, der bekanntlich das Attentat auf den Abgeordneten Gámorey verübte, hat an den Gerichtshof eine Eingabe gerichtet, die das Ersuchen enthält, Madin mit Rücksicht auf den Umstand, daß er ein gutgehabtes Gasthaus sein Eigen nenne, auf freien Fuß zu stellen. Der Gerichtshof erklärte, diesem Ersuchen Folge leisten zu wollen, wenn Madin eine Kaution von 50,000 Kronen erlege. Aus der Stimmung der kürztöcher Landwirthe zu urtheilen, scheint es, daß diese ihre Zustimmung dazu geben werden, daß die Kaution auf ihre Liegenschaften intabulirt werde. In diesem Falle würde der Freilassung Madin's kein Hinderniß im Wege stehen.

\* **Ein Unfall des Fürstbischofs Sapieha.** Aus Krakau telegraphirt man uns: Der Krakauer Fürstbischof Fürst Sapieha begab sich heute Vormittag zur Einweihung einer Kapelle nach einem Dorf in der Nähe von Krakau. Der Wagen des Bischofs war von einem größeren Bauernbanderium begleitet. Plötzlich wurden zwei Pferde des Banderiums scheu und eines derselben warf den Reiter ab. Der Fürstbischof sprang aus dem Wagen, um dem Reiter zu helfen, wurde jedoch von dem scheu gewordenen Pferd mit den Hufen in die Seite getroffen. Trotdem setzte der Fürstbischof seine Reise fort und nahm die Einsegnung der Kapelle vor. Die Predigt konnte er nicht mehr halten, da er sich schwach fühlte. Es wurde sofort telegraphisch ein Arzt gerufen, welcher eine Ueberführung nach Krakau anordnete. Der Grad der Verletzung ist noch nicht festgestellt.

\* **Porträtenthüllung.** Die Gewerkekorporation der Fleischhauer veranstaltete am 26. Juni in der oberen Restauration auf der Margaretheninsel ein Bankett, in dessen Rahmen die Enthüllung der Porträts des Ehrenpräsidenten Georg Lindmayer und des Präsidenten David Reisz stattfand. Karten zu diesem Bankett sind in den Lokalitäten der Korporation erhältlich.

\* **Plafondeinsturz in einem Schulgebäude.** In Káköziliget, einer Villenkolonie in der Nähe von Dunaharaszti, wurde vor zwei Jahren mit einem Kostenaufwand von 47,500 Kronen ein neues Schulgebäude aufgeführt. Sonntag wurde in demselben die Schlußprüfung abgehalten. Kaum hatte der letzte der Zöglinge — es waren ungefähr fünfzig Mädchen — den Saal verlassen, als die Decke unter furchtbarem Getöse einbrach. Einige Augenblicke früher und eine furchtbare Katastrophe wäre unvermeidlich gewesen. Die herabfallenden Mauerstücke und der Schutt richteten im Lehrsaal große Verheerungen an. Es wurde das ganze Gebäude untersucht, und da zeigte sich, daß auch in den übrigen Lehrsälen die Plafonds bedenkliche Sprünge und Risse aufwiesen. In Folge dessen mußte die Schule behördlich gesperrt werden.

\* **Ein vergeßlicher Bankdiener.** Heute Abends gegen 9 Uhr bemerkten mehrere Passanten, daß die Thüre der im Hause Josephring 31/b befindlichen Filiale der Mercur Wechselstuben-A.G. offen stehe. Im ersten Augenblick glaubte man, daß in dem Lokal Einbrecher gehaust hatten, und ein Passant verständigte einen Polizisten. Als bald fand sich eine polizeiliche Kommission ein, die in das Lokal drang. Es stellte sich jedoch schon nach flüchtiger Untersuchung heraus, daß von einem Einbruch keine Rede sein könne, da der Inhalt des Lokales unberührt geblieben war. Wohl aber hatte der Bankdiener die Eingangsthüre aus Vergeßlichkeit offen gelassen. Seitens der Polizeicentrale wurden zwei Polizisten mit der Bewachung des Lokals betraut.

\* **Deutsche Fliegeroffiziere in Budapest.** Die deutschen Fliegeroffiziere Bronsart und Koch, die in Folge ungünstiger Witterungsverhältnisse den beabsichtigten Flug nach Budapest erst heute Nachmittag vom Flugfeld in Upern antreten konnten, sind um 7 Uhr Abends auf dem Káköser Flugfelde gelandet.

\* **Kurrende.** Das amtliche Organ der Budapester Staatspolizei, „Bünygyi Ertesitö“ veröffentlicht folgende Kurrende: „Der 34-jährige, in Lukácsfalva gebürtige Agent Mag Darányi (Deutsch), der sich für den Generaldirektor der „Proventa“ Ungarische Rechen- und Schreibmaschinen-A.G. ausgeben hatte, ist nach Unterschlagung von Kautions im Betrage von 6300 Kronen flüchtig geworden. Der Genannte war bloß Agent der erwähnten Gesellschaft. Er ist auf Grund eines Haftbefehls festzunehmen.“

\* **Todesfälle.** Frau Nikolaus Felék de Nagyalambfalva geb. Lente Wallenföld ist am 21. d. im 21. Lebensjahre gestorben. — Frau Nikolaus Fényes geb. Klara Bene ist am 21. d. im 68. Lebensjahre verchieden.

\* **Raubattentat in Wien.** Aus Wien wird uns telegraphiert: In den ersten Nachmittagsstunden wurde in einer belebten Straße ein überaus freches Raubattentat verübt, doch hat der Thäter glücklicherweise seinen Zweck nicht erreichen können. Der Mann ist in einen Juwelierladen eingedrungen, in dem, wie er mußte, nur ein Gehilfe zugegen war. Er versuchte den Gehilfen mittels eines Steines zu betäuben, bevor er jedoch den Raub begehen konnte, wurde er verhaftet und vorher noch von den Passanten arg mißhandelt. Er ist mit dem Schneidergehilfen Franz Banay identisch. Der Gehilfe, den er niedergeschlagen hatte, erlitt eine lange Wunde am Schädel.

\* **Im Prozesse gegen Baronin Zois wegen Kindesunterschlebung** wurde die Angeklagte, wie aus Graz telegraphirt wird, wegen Betrugs zu zwei Monaten strengen Arrest verurtheilt, welche Strafe durch die Unterschlagung abgehüßt wurde. Die drei Mitangeklagten wurden freigesprochen.

\* **Gestörte Theatervorstellung.** Aus Wien meldet man: Im Johann Strauß-Theater ereignete sich gestern während einer Aufführung der Nestroy'schen Posse: „Einen Zug will er sich machen“ in der Bearbeitung Dr. Robert's ein Zwischenfall. Nach dem Quodlibet, das im zweiten Akt gesungen wird, erhob sich in der dritten Orchesterreihe ein Theaterbesucher und rief den Darstellern zu: „So führt man nicht Nestroy auf!“ Frau Roland, die auf der Bühne stand, richtete eine Mahnung zur Ruhe an den aufgeregten Theaterbesucher; dieser wiederholte aber seinen Zwischenruf. Aufgefordert, sich in die Direktionskanzlei zu begeben, stellte sich der Herr dort als ein in der Schmelzgasse wohnender Kaufmann vor.

\* **Grabmalenthüllung.** Im Kerepeser Friedhofe wurde gestern das dem Vorkämpfer der körperlichen Erziehung in Ungarn Johann Maurer errichtete Grabdenkmal im Beisein einer zahlreichen Gesellschaft, die

zum großen Theil aus Mitgliedern des Nationalen Turnvereins bestand, enthüllt. Die Verdienste Maurer's würdigte der Vizepräsident des Vereins der Turnprofessoren Theodor Andor. Dann legten Ministerialrath Michael Walla den Kranz des Verbandes der Turnvereine, Géza Szuh den des Nationalen Turnvereins auf das Grabdenkmal, das dann im Namen der Familie von Direktor Rudolf Maurer übernommen wurde.

**Das Attentat gegen Baron Henri Rothschild.** Wie die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ mittheilt, ist das Befinden des Barons Henri Rothschild, gegen den ein Mann Namens Prudhon ein Revolverattentat verübte, so günstig, daß Baron Rothschild wahrscheinlich in einigen Tagen das Bett wird verlassen können. Der Milchhändler Prudhon, der die fünf Schüsse gegen Baron Henri Rothschild an der Ecke der Rue Edouard VII. abgefeuert hatte, ist, wie jetzt feststeht, kein Irrenkranker. Die Untersuchung ergab, daß Prudhon, der 65 Jahre alt ist, längst einen Haß gegen Baron Rothschild hegte, weil er diesen dafür verantwortlich hielt, daß in Folge der philanthropischen Milchvertheilung durch die bekannte Rothschild-Stiftung sein Prudhon's, Milchgeschäft zurückging. Tatsächlich mußte Prudhon, der einen Milchladen in der Rue d'Artois hatte, das Geschäft aufgeben, weil seine dort unteren Kreisen angehörenden Kundschafter es vorzogen, die bessere und billigere Milch in dem Laden der Rothschild-Gesellschaft in der Avenue Friedland zu kaufen. Prudhon übersiedelte nun nach der Avenue Rapp, aber der Zufall wollte, daß wenige Schritte von dort, in der Avenue La Bourdonne, abermals eines dieser Milchgeschäfte, das die Milch zum Selbstkostenpreis abgibt, eröffnet wurde. Prudhon ging wieder zugrunde, und von da an hegte er einen fanatischen Haß gegen Baron Rothschild, der übrigens bei diesem „Milchhandel“ ganz nach dem Muster des berühmten amerikanischen Philanthropen Oskar Strauß vorgeht und Hunderttausende jährlich aus seiner Tasche zulehrt. Prudhon begann den Baron mit Drohbriefen zu verfolgen, so daß er mehrmals auf die Präsektur vorgeladen und verwahrt wurde.

**Brand im Pariser Zollamt.** Wie aus Paris telegraphirt wird, brach in der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr in dem großen dreiflügeligen Pariser Zollamtgebäude, und zwar im sogenannten A-Flügel Feuer aus, das sich außerordentlich rasch verbreitete und binnen Kurzem in einen Riesenebrand verandelte. Das auf dem Boulevard de Billeto befindliche Zollamtgebäude besteht aus drei mächtigen fünfstöckigen Bauten, die untereinander in Verbindung stehen und in denen ungeheure Mengen von Waaren, die auf ihre Verzollung warten, aufgestapelt sind. In dem brennenden Gebäude, das durch eine Mauer in zwei Hälften getheilt wird, lagerten einerseits große Mengen von Kaffee und Cacao, während in der anderen Hälfte sich Hunderte von orientalischen Teppichen befanden, die für Pariser Geschäftshäuser bestimmt sind. Das Feuer vernichtete die Kaffee- und Cacaomassen und die Feuerwehrlöcher mußte nicht weniger als dreißig Dampfströme in Bewegung setzen, um die Abtheilung der Teppiche und die hinter der Brandstätte befindlichen Holzbauten, die ebenfalls als Waarenlager dienen, vor der Vernichtung zu schützen. Die Flammen schlugen während der Dauer von zwei Stunden gewaltig in die Höhe, so daß ihr blurother Schein über ganz Paris zu sehen war. Die Feuerwehrmänner hatten gegen die furchtbare Hitze, die die Gluthen ausströmten, unter gewaltigen Anstrengungen anzukämpfen. Sie mußten immer wieder nach kurzer Zeit von ihren hohen Leitern herabsteigen, um sich mit frischem Wasser anfeuchten zu lassen und so die Löscharbeiten wieder aufnehmen zu können. Der Schaden übersteigt eine Million Francs, ist aber größtentheils durch Versicherungen gedeckt.

**Ehedrama.** Aus Szabadka wird telegraphirt: Der Infanterist des Infanterie-Regiments Nr. 23, Ludwig Weindt, der seit längerer Zeit von seiner Gattin verlassen wurde, suchte die Frau heute auf und bat sie, die eheliche Gemeinschaft wieder aufzunehmen. Die Frau weigerte sich jedoch, diesem Wunsch nachzukommen, worauf Weindt einen Revolver hervorholte und auf die Frau zwei Schüsse abfeuerte, die aber nur unwesentliche Verletzungen erlitt. Weindt, der glaubte, daß er seine Gattin getödtet habe, richtete die Waffe gegen sich selbst und jagte sich eine Kugel in die Schläfe. Er wurde in lebensgefährlichem verletztem Zustande in das Garnisonsspital überführt.

**Haubtmord an einem Ungar.** Aus Bodozum wird uns telegraphirt: In einem Eisenbahnzug wurde auf dem Wanner Bahnhof die Leiche eines Mannes in einem Wagen aufgehängt gefunden. Der Todte, der Dionys Stepló heißt

und ungarischer Herkunft ist, weist 14 Messerstiche in der Brust auf. Man fand bei ihm einen Geldebetrag von 250 Kronen. Bisher hat man noch keine Spur von den Thätern.

**Blutthaten eines Irrenkranken.** Aus Alfölden wird gemeldet: Seit einiger Zeit zeigten sich an dem Bezere der Landmann Sigmund Süle die Zeichen der Geistesstörung. Sonntag bekam er einen Anfall und drohte Jeden zu erschließen. Als ihn seine Mutter beruhigen wollte, stürzte er sich auf die alte Frau und brachte ihr schwere Verletzungen bei, denen sie wenige Stunden später erlag. Dem auf die Hilferufe der Gepeinigten herbeieilenden Andreas Perestegyi verwehrte er mehrere Hiebe auf den Kopf, so daß er mit gespaltenem Schädel blutüberströmt zu Boden stürzte. Der Zustand des Unglücklichen ist ein kritischer. Endlich gelang es, den Tobenden zu überwältigen und gefesselt auf einen Wagen zu heben, um ihn nach Zalaegerzeg zu bringen. In der Gemarkung der Gemeinde befreite sich Süle von seinen Fesseln und rannte nach Bezere zurück. Dem ihm entgegen kommenden Johann Tóth stieß er sein Messer ins Herz, so daß er auf der Stelle entseelt zu Boden stürzte. Auch einem kleinen Schuljungen, der auf der Gasse spielte, brachte er mehrere Messerstiche bei. Nur mit schwerer Mühe gelang es, den Irrenkranken unschädlich zu machen.

**Budapester Apachen.** In der vergangenen Nacht haben, wie berichtet, in dem in der Fabrikengasse befindlichen Café „Bichy“ mehrere Männer einen argen Erzeß veranstaltet. Die Nadaumacher feuerten vor Eintreffen der Polizei mehrere Revolvergeschosse ab und ergriffen die Flucht. Die Erzedenten wurden einige Stunden später in dem Untere Waldzeile befindlichen Café „Náloczi“ von Detektiven ausgeforscht. Allein auch den Detektiven gegenüber benahmen sich die Raufbolde so aggressiv, daß die Detektiven mehrere Polizisten requiriren mußten; den vereinten Kräften der polizeilichen Organe gelang es schließlich, drei der rabiaten Männer zu überwältigen. Gefesselt wurden sie zur Oberstadthauptmannschaft gebracht, wo sie als die wiederholt vorbestraften Vaganten Paul Schürmacher, Rudolf Hofader und Julius Vitai — der Letztere war ehemals Chorist — agnoszirt wurden. Ihr Genosse Wilhelm Balogh hatte sich noch rechtzeitig aus dem Staube gemacht.

**Tod eines 101jährigen.** In Katymár ist jüngst der älteste Mann der Bácska, Israel Singer, im 101. Lebensjahre gestorben. Der Verblichene, der am Freiheitskampfe theilgenommen hat, hinterließ 4 Kinder, 38 Enkel, 78 Urenkel und 4 Urenkel.

**Die Suffragettenrevolte.** Aus London telegraphirt man: In der Vorhalle der St. Martin-Kirche in Reading wurde gestern eine Bombe gefunden. Ein anonymes Brief einer Anhängerin des Frauenstimmrechts hatte vor Kurzem einen Anschlag gegen diese Kirche angekündigt. Die Polizei hat die Bombe beschlagnahmt.

**Die Generalversammlung des Budapester Talmud-Vereins.** Hat in den jüngsten Tagen unter zahlreicher Theilnahme der Vereinsmitglieder stattgefunden. Dem Vereinsvorstande wurde für das Jahr 1913 das Absolutorium erteilt und die Generalversammlung votirte dem Vereinssekretär Moriz Cyppler für seine während 37 Jahren entfaltete hingebungsvolle und erspriehliche Thätigkeit protokolllarisch wärmsten Dank. Die Resignation des Vereinsvorstandes nahm die Generalversammlung mit Bedauern zur Kenntnis und entsandete bis zu der in den nächsten Monaten stattfindenden Neuwahl zur Führung der Vereinsangelegenheiten ein fünfgliederiges Komitee.

**Wohltätigkeitsfest.** Das unter dem Protektorate der Erzherzogin Augusta stehende Tagesheim des VI. Bezirks, das seit Jahren eine mit großen materiellen Opfern verbundene humanitäre Thätigkeit entfaltet, veranstaltete heute Nachmittag mit dem Arbeitergymnasium-Berein des VI. Bezirks auf dem Gebiete des Angelpark ein Kinder- und Volksfest, an dem nicht nur die in großer Anzahl erschienenen Kinder, sondern auch die Erwachsenen ihre helle Freude hatten. Ein abwechslungsreiches und launiges Programm, eine Schönheitskonkurrenz, Tombola, ein Kindercabaret und andere Belustigungen trugen dazu bei, die frohe Stimmung zu heben. In den Abendstunden traten die Frequentanten der Schauspielerschule des Landesschauspielvereins auf der Freien Bühne auf. Viel Beifall fand auch der Abgeordnete Johann Benedek, der den aufstrebenden Kindern Märchen vortrug.

**Günstige Zugverbindung und Verkehr direkter Wagen zwischen Budapest-S-B. und Badgastein.** Um die zwischen Budapest-S-B. und Badgastein erstellte äußerst günstige Zugverbindung auch für die Reisenden bequem zu gestalten, wird vom 30. Mai bis 15. September zwischen Budapest-S-B. und Badgastein über Pragerhof-

Marburg-Billach-Spital-Millstättersee bei der Einfahrt mit den Zügen 204/4b/1009/829/730 und bei der Rückfahrt mit den Zügen 729/830/1010/5/201 ein direkter Wagen mit Abtheilen I, II und III. Klasse verkehren. Die Abfahrt von Budapest-S-B. erfolgt mit diesen Zügen um 6 Uhr Abends und die Ankunft in Badgastein am nächsten Morgen um 8 Uhr 45 Minuten Früh; die Abfahrt von Badgastein um 9 Uhr 10 Minuten Abends und die Ankunft in Budapest-S-B. am nächsten Tage um 10 Uhr 15 Minuten Vormittags.

**Das Fest der Sonne.** Aus Paris wird telegraphirt: Zum ersten Mal seit ihrer Gründung feierte gestern Abend die Pariser Astronomische Gesellschaft den ersten Sommertag und das „Fest der Sonne“. Die Mitglieder der Gesellschaft versammelten sich zu diesem Zwecke auf dem Restaurationsplateau des Eiffelthurmes, zugleich das 25jährige Jubiläum seiner Errichtung feierend. Etwa 200 Gäste waren erschienen, darunter namhafte Astronomen aus Deutschland, England und Amerika. Die Feier begann um 7 Uhr Abends mit einer Festigung der Gesellschaft, in der der Gründer und Präsident Camille Flammarion das Hohe Lied der Sonne sang, und als Venus am Sternenhimmel sichtbar wurde, auch ihr eine schwungvolle Rede widmete. Dann nahmen die Gäste zum Dank Platz, bei dem sie lange verweilten, aber doch nicht bis zum Aufgang der Sonne, da diese sich seit Tagen hinter einem undurchdringlichen Wolkenschleier verbirgt.

**Obdation.** Der Leiter der Uebungsschule der Lehrerpräparandie im I. Bezirk Alois Kun hat sich nach 35jähriger Thätigkeit als Professor in den Ruhestand zurückgezogen. Anlässlich der gestrigen Jahresabschlussprüfung nahm einer der Zöglinge der Anstalt von ihm Abschied, worauf der Direktor der Präparandie Dr. Josef Balló in längerer Rede die Verdienste Kun's würdigte und ihn versicherte, daß ihm stets ein liebevolles Gedächtnis bewahrt bleiben wird. Professor Kun dankte gerührt für die Worte der Anerkennung. Hierauf verabschiedeten sich die Eltern vom Professor.

**Die rumänische Judenfrage.** Aus Bukarest wird gemeldet: Anlässlich des Zusammentrettes der Konstituante hat der Verband der eingeborenen Juden in Rumänien eine Eingabe an diese gerichtet, in der mit Hinweis auf die militärische Dienstleistung der Juden in den Kriegen Rumäniens gegen die Türkei und Bulgarien, sowie unter eingehender Darlegung der Verhältnisse, unter denen die Juden in Rumänien zu leiden haben, gebeten wird, den in Rumänien geborenen Juden die staatsbürgerlichen Rechte zu verleihen. Dies ist bereits im Berliner Vertrag ausgesprochen worden, bisher aber noch nicht zur Ausführung gelangt.

**Sommerunterhaltung.** Der Landesverein der kaufmännischen Angestellten veranstaltet am 2. August zu Gunsten seiner Erholungskolonie und Hilfskasse in den Räumen des Römischen Bades eine mit verschiedenen Amusements verbundene Sommerunterhaltung.

**Die schwarze Perle.** In den Kreisen der Pariser Juweliere — so meldet der „Matin“ — bildet gegenwärtig eine schwarze Perle den Gesprächsstoff, die ein Wiener Juwelenhändler zum Verkauf dahin gesendet und die sich als gefälscht erwiesen hat. Diese Perle befand sich bis vor einigen Tagen im Besitze des Edelsteinhändlers Paiffeau, der einem Mitarbeiter des „Matin“ über diese Affaire folgende Mittheilungen machte: „Ich wurde kürzlich von einem Klienten ersucht, ihm eine schwarze Perle zu verschaffen. Ich schrieb daraufhin an einen Juwelenhändler in Wien und fragte ihn, ob er noch über jene schwarze Perle verfüge, die ich ihm vor einigen Monaten „aufgefrischt“ hatte. Er antwortete mir, daß er die fragliche Perle nicht mehr besäße, sandte mir aber gleichzeitig eine andere schwarze Perle, für die er 30,000 Francs verlangte. Als ich diese Perle untersuchte, konstatarie ich, daß sie gefälscht und kaum 2000 Francs werth war. Das theilte ich dem Herrn in Wien mit, der jedoch in seinem Antwortschreiben behauptete, daß die Perle echt sei. Ich habe nun die Sache dem Präsidenten der Syndikatsammer Hugues Citroen unterbreitet, der die Perle mit Beschlag belegte und die Affaire einer näheren Untersuchung überwies.“

**Hundesperre.** Da im III. Bezirk an einem Hunde die Wuthkrankheit konstatiert wurde, ordnete die Bezirksvorsteherung bis zum 12. Juli eine Hundesperre auf dem Gebiet des ganzen III. Bezirks an. — In ähnlicher Weise wurde im V. Bezirk bis zum 22. Juli die Hundesperre verfügt.

**Aus dem Vereinsleben.** Die neue Direktion des Landesverbandes der Privatbeamten hielt kürzlich unter dem Vorsitz Dr. Leopold Kreuze's eine Sitzung, in welcher die Wahl der Funktionäre vorgenommen wurde. Sekretär wurde Ferdinand König; Kassier: Paul Mandl; Kontrollor: Joseph Haib; Quästoren: Heinrich Földes, Eugen Satvoznik, Eugen Szirmai und Robert Weil; Notare: Emil Verényi, Victor Boros, Eugen Frank, Alexander Fullmann und Joseph Hanusz. — Die Generalversammlung des Budapest-Talmud-

vereins fand jüngst unter zahlreicher Beteiligung der Vereinsmitglieder statt. Dem Vereinsvorstande wurde das Absolutorium erteilt; die Generalversammlung wählte dem Vereinssekretär Moriz Eppler für seine 37 Jahre hindurch entfaltete hingebungsvolle Tätigkeit protokolllarisch Dank. Die Resignation des Vereinsvorstandes nahm die Generalversammlung mit Bedauern zur Kenntnis und entsandete bis zu der in den nächsten Monaten stattfindenden Neuwahl zur Führung der Vereinsangelegenheiten ein fünfgliedriges Komitee.

**\* K. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft.** (Neueste billige und bequeme Sonn- und Feiertags-Ausflugsdampfer zwischen Budapest und Eßtergom.) Jeden Sonn- und Feiertag verkehrt seit 24. Mai um 8 Uhr Früh von Budapest-Belvárosplatz ein bequemer Ausflugsdampfer der Ersten k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft zu äußerst billigen Fahrpreisen von Budapest nach Eßtergom und zurück nach Budapest. Der Dampfer landet an den Stationen Budapest-Leopoldstadt, Budapest-Batthyányplatz, Óbuda, Gőd, Szigetmonostor, Felsőgöd, Vác, Nógrádverőce, Visegrád, Nagymaros, Pilismaróth, Szob und Bácskány. Dieser Ausflugsdampfer trifft in Eßtergom um 1 Uhr 15 Minuten ein, von wo er um 5 Uhr Abends nach Budapest zurückkehrt. Ankunft daselbst um 9 Uhr Abends. Diese Fahrten führt ein großer, mit allem Komfort, elektrischer Beleuchtung und Restauration ausgestatteter Salondampfer aus, welcher das Publikum auch gegen Regen vollkommen schützt. Nähere Auskünfte enthalten die bezüglichen Plakate.

**\* Polizeinachrichten.** Das 13 Monate alte Töchterchen des Erzherzogs, Lőrök Florisgasse 30 wohnhaften Schneiders Moses Weiss fiel in einen mit Wasser gefüllten Topf und ertrank. — Der 21jährige vorbestrafte Bagant Franz Tóth sprach gestern auf dem Hungariplatz eine ältere Arbeiterin an. Unter dem Vorwande, ihr eine Stelle als Aufräumerin zu verschaffen, lockte Tóth die Frau nach Altosen; in der Nähe des Neufährer Friedhofes schlug Tóth die Arbeiterin nieder, that ihr Gewalt an und raubte sie aus. Dem Räuber waren goldene Ohrgehänge und acht Heller als Beute zugefallen. Heute wurde der gefährliche Mann von Detektiven ausgeforscht und verhaftet. — Der dreißigjährige Eisenbahnbeamte Eugen Zrinnyi hat sich heute Nachmittag in seiner im Hause Ungyalgasse Nr. 7 gelegenen Wohnung aus unbekannter Ursache erschossen.

**Es gibt keine elegante Dame,** die keine Földes Margit-Creme oder Seife benutzt, da es allbekannt ist, daß diese Schönheitsmittel auf der ganzen Welt die besten sind.

**Für Sommerfrischer und Ausflügler** bringt die altbekannte Seheret des Koch Armin, Budapest, Király-utca 2 (Unter-Palais), eine neue Spezialität in Salami zum Preise von 60 Heller bis 3 Kronen per Stange in vorzüglicher Qualität in Verlehr.

### Aus der Vergangenheit der Akademie.

#### Der Nachlaß des Grafen Emil Döwffy.

Eine kurze, anscheinend belanglose Meldung machte vor einigen Tagen die Runde durch die Blätter. Sie besagte, daß Graf Aurel Döwffy, Direktionsrath der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, diesem Institut eine Anzahl von Manuskripten und anderen Schriften zum Geschenk gemacht habe, die er vor einiger Zeit in dem Nachlaß seines Vaters, des einstigen Präsidenten der Akademie Grafen Emil Döwffy, gefunden hat. Im Namen der Akademie nahmen Oberbibliothekar Koloman v. Szily und Generalsekretär Gustav Heinrich das Geschenk des Grafen entgegen, und in der jüngst abgehaltenen Plenarsitzung wurde dem Spender Dank votirt. Diese Nachricht hat nicht verfehlt, namentlich in wissenschaftlichen Kreisen Interesse zu erregen, hieß es doch, daß sich in dem Nachlaß des einstigen Akademiepräsidenten Manuskripte befinden, die sich auf eine Periode beziehen, die für die Akademie eine der traurigsten war: auf das ungarische Regime. Ueber die Nation waren damals, nach der Niederwerfung des Freiheitskampfes, traurige Zeiten herangebrochen. Der allgewaltige Vach und seine Leute witterten überall Verrath, und auch die Akademie war nicht unbehelligt geblieben. In dem Nachlaß des Grafen Emil Döwffy haben sich nun zahlreiche historisch hochinteressante, bisher noch nicht veröffentlichte Dokumente vorgefunden, die uns einen Einblick in jene Kämpfe gewähren, welche die Akademie in den Fünfziger-Jahren des vorigen Jahrhunderts zu bestehen hatte, Kämpfe, aus welchen sie dank der begeisterten Vaterlandsliebe und der unbeugsamen Energie ihres damaligen Präsidenten Grafen Emil Döwffy und ihres Vizepräsidenten Baron Joseph Cötöös siegreich hervorgegangen ist.

Eines der interessantesten Stücke aus dem Nachlaß des Grafen ist das eigenhändig geschriebene in deutscher Sprache abgefaßte Konzept einer an den Erzherzog Albrecht gerichteten

Eingabe der Akademie, in welcher Graf Döwffy dagegen Protest erhebt, als ob die Akademie geheime politische Ziele verfolgte, sich gegen die Staatsgewalt auflehnen wolle und gegen die Wiener Kreise konspirire. Die unmittelbare Veranlassung zu dieser Eingabe war eine an den Präsidenten der Akademie seitens der k. k. Statthalterei ergangene Aufforderung, die sich im Original ebenfalls im Nachlaß des Grafen Döwffy vorfindet, die Statuten in der Weise abzuändern, daß die in den einzelnen Paragraphen enthaltenen Worte „ungarische Sprache“ überall eliminiert werde. Das war ein harter Schlag für die Akademie, denn es war offenkundig, daß der Zweck dieser Maßregel kein anderer sei, als der Akademie ihre wissenschaftliche Thätigkeit zu erschweren oder gänzlich unmöglich zu machen. Graf Döwffy bot denn auch seinen ganzen nicht geringen Einfluß auf, um dieses Attentat auf die ungarische Wissenschaft zu verhindern. Er suchte um eine Audienz beim Erzherzog Albrecht an, die ihm auch gewährt wurde, und trachtete den Erzherzog davon zu überzeugen, daß die Wirksamkeit der Akademie sich ausschließlich auf das wissenschaftliche Gebiet beschränke. Das Resultat dieser Audienz war die erwähnte Eingabe, die die Versicherung enthält, daß „die Akademie ihre unverfängliche wissenschaftliche Thätigkeit zum gemeinsamen Wohle des Königs und des Landes und nur zu diesem Zwecke ausüben werde“. Diese Eingabe ist vom 13. Februar 1856 datirt. Zwei Jahre später, am 10. Juli 1858, richtete Graf Döwffy im Namen der Akademie in dieser Angelegenheit eine zweite Eingabe an Vach, in welcher einer Unterredung gedacht wird, die Baron Joseph Cötöös in Wien mit Vach wegen der Modifikation der Statuten gehabt hatte. In dieser gleichfalls in deutscher Sprache abgefaßten Eingabe heißt es: „Der Zweck des Instituts ist klar und deutlich ausgesprochen. Er besteht darin, die Wissenschaften zu pflegen, die ungarische Sprache zu verbreiten, hiedurch aber gleichzeitig das Befehl der Verbreitung, nämlich die Sprache selbst auszubilden und zu bereichern. Dieser in dieser Weise begrenzte Zweck wurde durch weiland Sr. k. k. apost. Majestät Kaiser Franz allernachbarlichst sanktionirt. Es ist eine geschichtliche Thatsache, daß während des 27jährigen Wirkens der Akademie von Seiten der das Land bewohnenden Deutschen nie eine Klage der Unzufriedenheit laut geworden ist.“ Allein weder die Audienzen beim Erzherzog Albrecht noch die Eingaben vermochten ein positives Resultat zeitigen, und die Akademie mußte sich nolens volens dazu bequemen, ihre Statuten nach dem Geschmack der Regierung abzuändern. Die modifizirten, in deutscher Sprache abgefaßten, aus mehr als 60 Paragraphen bestehenden Statuten lieferten die Akademie und ihre Mitglieder völlig der Willkür der Statthalterei, beziehungsweise dem von dieser entsendeten landesfürstlichen Kommissär aus, dem — wie dies aus den modifizirten Statuten ersichtlich ist — das Recht eingeräumt wurde, „in die Geschäftsgebarung und anderweitige Urkunden Einsicht zu nehmen und den Sitzungen beizuwohnen“. Am 16. April 1858 erhielt die Akademie eine amtliche Zuschrift der Statthalterei, laut welcher die modifizirten Statuten „in der Form und Fassung der heiliegenden Exemplare die allerhöchste Bestätigung“ erhielten. Auch diese Zuschrift befindet sich nunmehr im Besitze der Akademie.

Von dem größten Interesse für den Kulturhistoriker dürften jene aus den Jahren 1856—1858 stammenden, bisher unveröffentlichten Briefe Baron Joseph Cötöös' an den Grafen Emil Döwffy sein, die sich auf die damalige Wirksamkeit der Akademie beziehen. In einem dieser Briefe verurtheilte Cötöös in entscheidender Weise die in der von Karl Hajnik redigirten Zeitung „Magyar Szó" über die Modifizirung der Statuten der Akademie erschienenen Artikel. Cötöös bezeichnet das Erscheinen dieser Artikel „als die größte Ungeschicklichkeit, die man überhaupt begehen konnte“, indem er die Frage aufwirft, ob das Blatt „Pesti Posta“ wohl Recht hat, wenn es die Autorschaft dieser anonym erschienenen Artikel, in welchen in ziemlich scharfer Form für die Aufrechterhaltung der Autonomie der Akademie Stimmung gemacht wird, Székényi zuschreibt. Einige andere Briefe Baron Cötöös' beziehen sich auf eine von ihm eingeleitete Aktion, die Waisen Michael Börösmarty's vor dem finanziellen Untergang zu bewahren. Einem der Briefe ist eine in deutscher Sprache an die Statthalterei gerichtete Eingabe beigelegt, in der Cötöös um die Erlaubniß ansucht, für die Waisen des Dichters eine öffentliche Sammlung einzuleiten. Die Akademie, die den Bibliotheksbeamten Stephan Helein mit der Sich-

lung dieser interessanten Dokumente betraute, wird diese in der nächsten, im September erscheinenden Nummer des „Akadémiai Értesítő“ herausgeben. j. m.

### Theater, Kunst und Literatur.

**\* (Christinenstädter Theater.)** In Bucini's „Tosca“ gastirte heute Herr Rózsa vom kön. Opernhause. Sein satfam bekannter und gewürdigter Scarpa begegnete auch diesmal stürmischem Beifall. In den übrigen Partien ezzeilerten das Ehepaar Vejczy und Herr Bálint.

\* Im Lustspieltheater wird Donnerstag die lustige Posse „Az őrnagy úr“ von Mars und Keroul, deren Reprise mit wahren Premierenersolg erfolgte, wieder aufgeführt. Die beiden Hauptrollen spielen Irene Barfáni und Julius Hegedüs. Morgen, Mittwoch, gehen die beiden Possen „A cziliador“ und „Mit járkálsz meztelenül“ in Szene.

\* Frau Hanfi Niese setzt morgen, Mittwoch, ihr Gastspiel im Budapest Theater (Stadt-waldchen) als Rose Bernd in Gerhart Hauptmann's gleichnamigem Schauspiel fort. Donnerstag wird „Sie und ihr Mann“ wiederholt und Freitag spielt die Künstlerin zum ersten Male die drahtliche Komikerrolle des Schusters Kneriem in Nestron's „Lumpacios vagabundus“, welche vor ihr noch keine Frau dargestellt hat. Samstag findet die erste Aufführung der Gesangsposse „Ein Bligmadl“ statt, in welcher Frau Niese eine mehrgestaltige Rolle spielt.

\* Der Künstlerverein „Nemzeti Szalon“ hielt heute unter zahlreicher Beteiligung seine XX. Jahresgeneralversammlung.

Dieselbe wurde vom Staatssekretär i. P. Victor Molnár mit einer längeren Rede eröffnet, in welcher er des Ablebens Edmund Lechner's, Arpad Jekty's und Béla Spányi's gedenkend, ausführte, daß bei der Einschätzung künstlerischer Begabung nicht die geklärte und einzig gerechte Auffassung zur Geltung gelangt, welche sowohl bei Lebzeiten wie nach dem Tode mit gleichem Maße mißt. Bei jeder Gelegenheit begegnen wir hochgradiger Uebertreibung; abfällig äußert sich die individuelle Kritik, solange dem Künstler der Weg und die Möglichkeit offen steht, sich durchzusetzen, hoch lobert aber die Strohlampe empor, da der Künstler seinen letzten Weg wandelt und selbst das größte Talent nicht mehr zur Geltung gelangen kann. Ueber die Mißbilligung, noch die Schwärmerei suchen die interessenslose Wahrheit. Ein wirklicher Werth bleibt nicht unentdeckt, ebenso wie ein wirkliches Talent sich nur dann offenbaren kann, wenn es sich irgendwie geltend macht. Unverkennbare Größen, nicht gewürdigte Talente können wohl zeitweilig, jedoch nicht ewig verborgen bleiben. Geduld, Vorsicht und Nüchternheit sind nothwendig, damit dem Künstler noch zu Lebzeiten die Freuden der Anerkennung beschieden sein sollen. Andererseits müßte aber unter den Künstlern selbst Eintracht und gegenseitige kollegiale Werthschätzung vorhanden sein, die auf die Gesellschäft ihre Wirkung ausüben und ihre Anerkennung erzwingen. Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede legte Direktor Béla Déry den Jahresbericht vor, welcher einstimmig zur Kenntnis diente. Nach Genehmigung des Kostenvoranschlags und Ertheilung des Absolutariums wurden die Ausschlußwahlen vorgenommen, die folgendes Resultat ergaben: Graf Ludwig Batthyány, Franz Balogh, Graf Andreas Hadik-Barfóczy, Joseph Kauer, Béla Matkovicz, Dr. Desider Matkóczy, Dr. Alexander Nyáry, Alexius Petrovics, Johann Bobula, Karl Bachmann, Rita F. Boehm, Julius Glatter, Alexander Nagy, Victor Olgay, Edmund Szamovolsky, Theodor Zemplényi, Martin Baumann, Paul Rajta, Arnold Löwenstein, Marcell Bidor, Hugo Wodianer, Béla Andaházy-Kasnya, Desider Bér, Ernst Béli-Börös, Koloman Rátó und Géza Zorád. Aufsichtskommission: Richard Geiger, Georg Karolyi, Franz Kreutle, Dr. Sigmund Lenkey, Ernst Hargitay, Géza Kaganyi und Emerich Szenthe. Schließlich wurde an den König eine Huldigungsdepesche und an den Erzherzog Joseph und den Grafen Julius Andrássy Begrüßungsdepeschen abgesendet.

\* Anlaßlich der 300. Wiederkehr des Todes-tages Shakespeare's, finden in England im Jahre 1916 große Feierlichkeiten statt. Zur Vorbereitung dieser Feierlichkeiten hat sich ein internationales Komitee gebildet, in das ungarischerseits der Präsident der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Geheimrath Albert Berzevicszy, entsendet wurde.

### Stimme aus dem Publikum.

#### (Eine Budapestener Urart.)

Gehrter Herr Redakteur!

Ich glaube einmal gelesen zu haben, daß der hauptstädtliche Magistrat das Verabreichen von Gebäck in den Kaffeehäusern unverbunden — verboten hat. Es sollte damit der Unart gesteuert werden, daß jedes Stück von den verschiedensten sauberen und unsauberen Händen angefaßt, zerdrückt und wieder zurückgelegt werde. Beobachtet man in den unterschiedlichen Kaffeehäusern, welche Manipulationen mit dem Gebäck vorgenommen

werden, so braucht man sich nicht zu verwundern, aus welchen Gründen in Budapest zum Beispiel der Scharlach niemals verschwindet. Selten faßt hier ein Gast nur ein Gebäck an, um dasselbe zu verspeisen; in der Regel nimmt er erst 2-3 Stück in die Hand, um das Richtige für sich auszuwählen. Die Gewohnheiten unseres Publikums sind bedauerlicherweise noch ziemlich primitiv und mit umso größerer Strenge müssen kompetente Behörden darauf achten, praktische oder zielbewußte hygienische Vorschriften zur Durchführung zu bringen.

In der Ueberzeugung, bei Ihnen, Herr Redakteur, das richtige Ohr für die Interessen des Publikums zu finden, bleibe ich

Budapest, den 23. Juni 1914.

mit aller Hochachtung  
Einer, der nur ein Stück Gebäck  
anfakt.

**Offener Sprechsaal. \*)**

**Große Freude unter den fetten Leuten.**

Die Frau verliert die Schönheit ihres Gesichtes und ihrer Figur und der Mann wird langsam und plump in seinen Bewegungen, sobald das Körpersystem von Fettzucht befallen wird. Das unnatürliche Bestreben der Verdauungsorgane, Fettstoffe zu bilden, anstatt eines kräftigen, gesunden Muskelgewebes ist zweifellos eine Krankheit und sogar eine sehr ernste. Hemmt man deren weiteren Verlauf nicht, werden die inneren Organe verstopft und träge in ihren Bewegungen. Das Herz wird in erhöhtem Grade beansprucht und die geringste körperliche Bewegung verursacht der mit dieser Krankheit behafteten, unglücklichen Person das größte Mißbehagen. Trotz der vielen sogenannten Heilmethoden, mit denen der Weltmarkt übersät ist, scheint die Fettleibigkeit in unserem Lande noch zuzunehmen. Es lohnt sich deshalb der Mühe, zu bemerken, daß die neulich entdeckte Methode der Hebung und vollständigen Heilung dieses gefährlichen Zustandes in der Behandlung mit der wenig bekannten „Voranumberbeere“ besteht. Dieselbe besteht darin, daß man unmittelbar nach jeder Mahlzeit eine dieser kleinen Beeren isst, was die angenehmste und bequemste Methode ist, die man sich denken kann. Das Voranumberbeerenkonfekt ist erhältlich bei den meisten Apothekern und Droguerien und alle fetten Leute, die ihre frühere Schlantheit zurückerobern möchten, werden gut thun, sich denselben zu erinnern.



**Für Sommerfrischler und Ausflügler**  
empfehle ich  
**Touristen - Salami,**  
vorzüglicher guter Spezialität  
Stangen von 60 Heller bis 3 Kronen.  
Bei größerem Einkauf in sämtlichen Artikeln Engros  
Preise! - Postbestellungen werden bestens effektiert  
**Toch Ármin Selcheret,**  
Budapest,  
Hauptgeschäft: Király-utca 2 (Anker-Palais).  
Filiale: Andrássy-ut 50 (Oktogon).  
Telephon 27-44 und 14-25.

**Schöne grosse Wohnung**

I. Stock, Hall, 3 Gassenzimmer, 3 Hofzimmer, grosser Speisesaal.  
Nebenzimmlichkeiten per August zu vermieten, Károly-körút 10

**Kiadó urasági lakás**

VII., Ilka-utca 45/B. alatti sarokvillában magas földszinten, 6 nagy szoba, 1 nagy világos hall, 2 cseledszoba, összes mellékhelyiségek, legnagyobb kényelemmel és legmodernebb berendezéssel aug. 1. esetleg nov. 1-re.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Lakások, üzletek stb.**

Rudolf-téren (Margit-híd mellett, pesti oldalon) épülő bérpalotáinkban

**kiadók novemberre**

központi fűtés, melegvízzelvezés, vakuum, rapid-lifttek, konyhákban gáztakaréktűzhely stb.

**PALATINUS R.-T.**

V., Rudolf-tér 6. Telefon 121-45.

**Sanatorium Dr. Vécsei, Semmering**

Stoffwechsel-, Nervenkrankheiten, Diät, Massage, Entfettungskuren. Herrlichste Waldlage. Pauschalpreise.

**Telegramme.**

**Bosnischer Landtag.**

Sarajevo, 23. Juni. Auf der Tagesordnung der Samstag stattgehabten Sitzung des bosnischen Landtages stand das Gesetz über die Ausschreibung der Gemeindegewässer und Weiden aus dem arabischen Besitz und die Uebertragung derselben in das volle Eigentum der Gemeinden, das sogenannte Nera- und Balkanik-Gesetz.

Die Debatte über diesen ungemein wichtigen Gegenstand verlief vollkommen sachlich. Vorsitzender Vizepräsident Dr. Svarics, der im Sinne des §. 37 der Geschäftsordnung des bosnischen Landtages berechtigt gewesen wäre, ohne Zustimmung des Hauses die allgemeine Debatte mit einer einzigen Abstimmung durchzuführen, hatte liberalerweise unter Zustimmung des gesamten Hauses einschließlich der Opposition angeordnet, daß die Verhandlung in der Weise erfolge, daß eine Spezialdebatte entfällt. Während der Debatte brachte ein Mitglied der serbischen Opposition Amendements zu den einzelnen Paragraphen der Gesetzesvorlage ein. Vor der Abstimmung ordnete der Vorsitzende an, daß zunächst über diese Amendements abgestimmt werde. Demgegenüber verlangte die Opposition die Abstimmung über jedes Amendement, und da dies der Vorsitzende im Sinne des §. 37 der Geschäftsordnung und mit Rücksicht auf die vorherige Zustimmung des ganzen Hauses zu seiner Eintheilung ablehnte, versuchte die Opposition mit Lärmstößen die Abstimmung zu stören. Trotzdem wurde die Sitzung nicht unterbrochen, sondern die Abstimmung vom Vorsitzenden zu Ende geführt, wobei der Landtag mit großer Mehrheit das in wirtschaftlicher und sozialpolitischer Beziehung bedeutungsvolle Gesetz annahm. Von einer Unterbrechung der Beratungen des Landtages oder Vertagung der Sitzung auf unbestimmte Zeit ist keine Rede. Der Landtag wird noch in dieser Woche seine Beratungen wieder aufnehmen.

**Der Kampf um die Homerule.**

Die Modifikationen der Bill.

London, 23. Juni. (Oberhaus.) Vor dichtem Nebel Pause brachte der Lord-Geheimrat Marquis of Crewe die Zusatzbill zur Homerulebill ein. Hinsichtlich der Schwierigkeiten wegen der Provinz Ulster erklärte der Minister, je mehr er über den Gegenstand nachdenke, umso mehr überzeuge er sich von der Tiefe des religiösen Gegensatzes. Das Bestehen von Befürchtungen in Folge dieses Gegensatzes in Ulster ließe es geboten erscheinen, irgendeine Form der Ausschließung der von diesem Gegensatz Betroffenen von den Wirkungen des Homerulegesetzes vorzuschlagen. Da es aber ungerecht wäre, die ganze Provinz Ulster von dem Homerulegesetz auszuschließen, habe man in diese Zusatzbill Asquith's Vorschlag vom 9. März aufgenommen, wonach die Ausschließung "grasschaftsweise" erfolgen soll.

Die Ausschließung von der Homerulebill würde für sechs Jahre erfolgen und die Wirkung der Zusatzbill würde sein, daß die Homerulebill auf die ausgeschlossenen Gebiete keine Anwendung findet und daß diese Gebiete keine Mitglieder zum irischen Parlament entsenden würden. Die Zusatzbill enthielte Maßnahmen für die notwendigen finanziellen und administrativen Änderungen. Der Lord-Geheimrat versicherte der Opposition, daß jeder Zusatzantrag im Hinblick auf die weitere Behandlung im Unterhause die sorgsamste Berücksichtigung finden würde.

Lord Lansdowne gab seiner Enttäuschung darüber Ausdruck, daß die Zusatz-

bill lediglich die Vorschläge des Premierministers Asquith enthalte. Der Prüffstein sei nicht, ob sie die Opposition zufriedenstelle, sondern ob sie den Bürgerkrieg abwenden werde. Die Regierung wisse sehr wohl, daß die Zusatzbill für diesen Zweck ungenügend sei. Immerhin sei er erfreut darüber, daß die Regierung zugegeben habe, daß einige Anstrengung notwendig sei, um die Gefahr abzuwenden. Die Vorschläge kämen jedoch nicht den Bedürfnissen des Augenblicks entgegen.

Die Bill wurde hierauf in erster Lesung formell angenommen.

**Tumulte in der rumänischen Kammer.**

Bukarest, 23. Juni. Die seit Beginn der Konstituante herrschende erhigte Stimmung der politischen Parteien führte heute auch in der Kammer zu tumultuösen Ausbrüchen.

Der konservative Creceanu, von der Mehrheit wiederholt unterbrochen, lenkt die Aufmerksamkeit des Ministers des Innern darauf, daß in den Landgemeinden Flugschriften vertheilt werden, die als Petitionen für das Parlament gedacht sind und in welchen sich die Bewohner als Anhänger der von der liberalen Partei beabsichtigten Reformen bekennen. Diese Agitation werde vom Abgeordneten Stere geleitet, der auch mit seinen Wahlreden große Erregung unter der Landbevölkerung hervorgerufen habe.

Stere erwidert auf diese Rede, indem er auf die Nothwendigkeit verweist, das Programm der liberalen Partei im Volke bekannt zu machen.

Als der konservative Delavrancea einen Zwischenruf macht, kommt es, da Stere scharf erwidert, zu erregten Auseinandersetzungen, wobei der Abgeordnete Lupu dem Abgeordneten Delavrancea das Wort „Das ist eine Schmach“ zuruft, was Delavrancea mit dem Worte „Unverschäm!“ erwidert. Es kommt beinahe zu einem Zusammenstoß, der nur mit Mühe verhütet wird. Der liberale Abgeordnete Lupu zieht über Aufforderung des Präsidenten seine Beleidigung zurück.

**Der russische Marinechef in Paris.**

Paris, 23. Juni. Vizeadmiral Ruffin wurde zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt.

**Englische Schiffe vor Kiel.**

Kiel, 23. Juni. Der Generalinspektor der Marine Prinz Heinrich von Preußen stattete heute dem englischen Admiral an Bord des Flaggschiffes einen Besuch ab. Hierauf besuchte der Chef der Marinestation der Ostsee Admiral v. Köster und der Chef der Hochseeflotte Admiral von Ingenohl das Flaggschiff.

**Griechenland und die Türkei.**

Einberufung dreier Reservejahrgänge.

Athen, 22. Juni. Die Abendblätter melden, das Marineministerium werde drei Reservejahrgänge einberufen, die nächsten Samstag einrücken müßten.

Die griechischen Schiffstänze.

Washington, 23. Juni. Die Türkei hat gegen den Verkauf der amerikanischen Kriegsschiffe „Mississippi“ und „Idaho“ an Griechenland Protest erhoben.

Bulgarien und der griechisch-türkische Konflikt.

Sophia, 23. Juni. Die offiziöse „Narodna Wolja“ hebt in Besprechung der türkisch-bulgarischen Beziehungen deren freundschaftlichen Charakter hervor, der auf den gegenseitigen Interessen der beiden Länder basirt, ohne eine aggressive Spitze gegen irgend Jemanden oder eine friedensfeindliche Tendenz zu haben. Das Blatt schreibt sodann weiters: Abgesehen von unserer tiefen Ueberzeugung, daß die griechisch-türkische Meinungsverschiedenheit friedlich geregelt werden wird, ist es notwendig, neuerdings unseren Standpunkt zu unterstreichen, der dahin geht, daß Bulgarien heute nur an seine friedliche innere Entwicklung und an die Wiederherstellung seiner durch die langen Kriege empfindlich mitgenommenen nationalen Kräfte denkt. Diese Nothwendigkeit schließt für Bulgarien jede Idee einer aktiven Einmischung in die Meinungsverschiedenheiten, welche unsere Nachbarn trennen, aus, solange man nicht an die Integrität unseres Territoriums und an die Ruhe unseres Staates führen wird.

Die Stellung des preussischen Justizministers erschüttert.

Berlin, 23. Juni. (Privat-Telegramm.) Das „Hirsch'sche Telegraphen Korr.-Bureau“ will erfahren haben, daß die Stellung des preussischen Justizministers Dr. Beseler erschüttert sei, und zwar in Folge seiner Haltung in der Frage einer strafrechtlichen Verfolgung der sozialdemokratischen Demonstration beim Reichstagschluß. Die Haltung des Justizministers in dieser Frage hatte auf der konservativen Seite starkes Unbehagen hervorgerufen und es ist seither ein merkliches Kesseltreiben gegen den Chef der Justizverwaltung im Gange.

Blutiger Zusammenstoß.

Krakau, 23. Juni. (Privat-Telegramm.) Heute Nacht kam es zwischen einem Polizeikorporal und mehreren Studenten zu einem Zusammenstoß. Die Studenten feuerten gegen den Wachmann mehrere Revolvergeschosse ab, die jedoch nicht trafen. Hierauf zog der Wachmann vom Leder und verfehlte einem der Studenten einen tödlichen Schlag auf den Schädel und verletzte den anderen schwer. Die übrigen Studenten flüchteten und konnten bisher nicht ausgeforscht werden.

Unglücksfall auf einem Exerzierplatz.

Hamburg, 23. Juni. Wie die Abendblätter melden, wurden heute Vormittag im Lokstädter Lager fünf Kanoniere verletzt. Einer wurde von einer umfallenden Probe weggeschleudert, im Kreuze verletzt und mußte ins Lazareth nach Rendsburg gebracht werden. Vier andere Kanoniere erlitten bei dem Sammeln von Sprengstücken durch explodierende Geschosse Quetschungen, Brandwunden und andere zum Theile schwere Verletzungen.

Schiffsunfall.

London, 23. Juni. Lloyd's melden, daß nach einem aus Cap Lizard eingetroffenen Telegramm der belgische Dampfer „Gottard“ heute Nachmittag um 4 1/2 Uhr zwei Meilen nordöstlich von Bishop auf ein Riff gerathen ist. Zwei Dampfer sind zu seiner Rettung ausgelaufen. Das Schiff war nach Rotterdam bestimmt und hatte Montreal am 12. v. verlassen.

Große Strikes.

Petersburg, 23. Juni. Alle Arbeiter der Putilow-Werke, 3000 an der Zahl, sind wegen Lohnforderungen in den Strike getreten. Zum Zeichen des Protestes gegen die Verurtheilung von Arbeiteradvokaten haben Arbeiter zahlreicher Fabriken, darunter die der russischen Gesellschaft für Munitionserzeugung Louis Nobel & Comp., den Strike erklärt. Die Zahl der Streikenden beträgt mehr als 5000.

Baku, 23. Juni. Der Strike in den Naphthawerken dauert fort. Als die Streikenden den Versuch machten, Arbeitswillige gewaltsam an der Arbeit zu verhindern, wurden etwa 300 von ihnen verhaftet. In Balachani haben die Streikenden versucht, die Bohrtürme in Brand zu stecken.

Internationale Segelregatta.

Bunshüttelkog, 23. Juni. Bei der internationalen Segelregatta siegte die Yacht „Meteor“ Kaiser Wilhelm's mit großem Vorsprung vor „Germania“ und „Hamburg“. Nachmittags lief die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord in die neue Schleuse des Nord-Ostsee-Kanals ein, wobei sie ein über die Schleuse gespanntes Band durchschnitt. Damit wurde der für den Verkehr größerer Schiffe erweiterte Kanal dem Verkehr übergeben.

Paris, 23. Juni. (Fondsbörse.) In Folge des allgemein verstimmenen Rückganges der heimischen Anleihe, der theilweise mit innerpolitischen Angelegenheiten zusammenhing, eröffnete die Börse träge und zeigte im weiteren Verlaufe bei einer unsicheren Grundstimmung eine schwache Haltung. Gedrückt waren Banken, während sich die russischen Industriepapiere, De Beers und Goldminen, wenn dieselben auch unter der allgemein herrschenden Verstimmung zu leiden hatten, später stetiger anließen. Im Allgemeinen schloß jedoch die Börse lustlos.

London, 23. Juni. (Fondsbörse.) Die Spekulation war sehr zurückhaltend, so daß sich das

Geschäft in den allerngsten Grenzen bewegte, wobei die Kurse größtentheils der schwächeren Richtung zuneigten. Amerikaner litten unter der Entscheidung im Intermountain-Raten-Falle. De Beers, Peruaner und Rio Tinto litten unter Pariser Realisirungen. Auf Renten wirkte die geplante neue Anleihe Südafrikas nachtheilig ein. Im Allgemeinen war der Schluß der Börse schwach.

London, 23. Juni. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schlussskurse sind für Kupfer 61 1/2 per Kasse, 61 3/4 per drei Monate; Zinn 138 7/8 per Kasse, 140 5/8 per drei Monate; Blei 19 3/8, Zink 21 3/8.

Newyork, 23. Juni. (Fondsbörse. Kabelbericht.) Die Börse stand heute vollkommen unter der Nachwirkung der Entscheidung des obersten Gerichtshofes im Intermountain Frachtratenfalle und verkehrte daher lustlos. Nach einigen Deckungen war der Schluß auf Realisation matt.

Newyork, 23. Juni. (Fondsbörse. Kabel-Telegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 17/8 (20/8), Taggeld 2/8 (17/8), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 5/16 (95 5/16), Wechsel auf Paris (60 Tage) 518 3/8 (515 3/8), Wechsel auf London (60 Tage) 486.— (486.—), Cable Transfers 488.60 (488.50), Silber Bullion 56 3/8 (56 1/2), Northern Pacific 3% bond 67 1/8 (67), Atchafson Topka and Santa Fe Com. 99 1/8 (99 3/8), Baltimore & Ohio Com. 91 1/4 (92.—), Canada Pacific 193 1/4 (195 1/4), Chesapeake and Ohio 51 1/2 (51 1/2), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 99 1/2 (101), Denver & Rio Grande Com. Shares 103 1/4 (11.—), Erie Common Shares 28 1/2 (29 3/8), Illinois Central 113 1/4 (113), Louisville & Nashville 138 3/8 (138 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 17 1/8 (17), Missouri Pacific 16 3/4 (17), Newyork Central Railway 90 1/8 (91 1/4), Newyork Ontario and Western 25 1/8 (25.—), Norfolk and Western Common Shares 105 1/4 (104 3/4), Northern Securities Com. —.— (—.—), Pennsylvania 111 (112), Philadelphia and Reading Com. 164 1/4 (165 1/8), Rockland Company 2 1/8 (2), Southern Pacific —.— (97 3/8), Southern Railway Com. 24 3/8 (24 1/2), Union Pacific 155 5/8 (156 7/8), Washash Preference 3 3/8 (3 1/8), Amalgamated Copper Com. 70 1/8 (71 1/8), American Sugar Ref. Com. 107 (107 1/2), Anaconda Mining Com. 307 1/8 (307 1/8), United States Steel Corp. 61 1/8 (62 1/2), United States Steel Pref. 109 3/4 (109 3/4). Aktienumsatz 195,000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangene Geschäftstages.

Table with columns: Newyork, 23. Juni, 22. Juni, Differenz. Rows include Weizen Ioko, Juli, September, Dezember, Mais Juli, September, Dezember, and Chicago, 23. Juni, Weizen Juli, September, Dezember, Mais Juli, September, Dezember.

Newyork, 23. Juni. Western Steam Schmalz 10.45; Schmalz Hohe & Brothers 10.80.

Chicago, 23. Juni. Schmalz per Juli 10.07, Schmalz per September 10.22; Speck Short Clear 11.25, Schweinefleisch per Juli 20.05.

Newyork, 23. Juni. Petroleum Stand white in Newyork 8.50; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.50; Petroleum Raffined in Cases 11.—; Petroleum Credit Balances at Oil City 1.75.

Newyork, 23. Juni. (Produktenbörse.) Schluß-Baumwolle in Newyork Ioko 13.25, Baumwolle per Juni 12.57, per August 12.42, Baumwolle in New-Oleans Ioko 13 1/4.

Newyork, 23. Juni. Zinn 30.75 bis 31.25, Kupfer 13.30 bis 13.70.

Newyork, 23. Juni. Kaffee Rio Fair Nr. 7 9 1/4, Kaffee per Juni 8.63, Kaffee per August 8.76; Mehl Spring Wheat Clear 3.75; Zucker Bar Centrifugal 3.39 bis —.—; Zucker Raffinade Nr. 1 4.30.

Newyork, 23. Juni. Weizen. Tendenz: matt, Rother Winterweizen Ioko 88 3/4 Cents (= R. 8.17), Weizen per Juli 89 1/4 Cents (= R. 8.22), Weizen per September 88 Cents (= R. 8.11), Weizen per Dezember 90 1/8 Cents (= R. 8.30). Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2 P. (= R. —.54). — Mais, Tendenz: fest, per Juli 78 1/2 Cents (= R. 7.75), Mais per September —.— Cents (= R. —.—).

Chicago, 23. Juni. (Produktenbörse.) Schluß. Weizen: Tendenz: matt. Weizen per Juni 79 7/8 Cents (= R. 7.37), Weizen per Juli 79 Cents (= R. 7.30), Weizen per Sept. 81 3/8 Cents (= R. 7.53). Mais. Tendenz: fest. Mais per Juni 69 1/4 Cents (= R. 6.85), Mais per Juli 67 3/8 Cents (= R. 6.66), per Dezember 57 1/2 (= R. 5.69).

Antwerpen, 23. Juni. Weizen per Juli 19.5 (19.57), Weizen per September 18.75 (18.82), Weizen per Oktober 18.80 (18.92). — Willig.

Buenos-Ayres, 23. Juni. (Schlußkurse.) Weizen stetig, per Juli 8.75 (8.75), per August 8.95 (8.95), Mais flau, per Juli 5.15 (5.20), Mais per August 5.10 (5.10), Leinsamen ruhig, per Juli 13.10 (13.15), per September 13.60 (13.65).

Rosario, 23. Juni. (Schlußkurse.) Weizen stetig, per Juli 8.40 (8.40), Mais willig, per August 4.90 (5.—), Leinsamen willig, per Juli 12.75 (12.85). [Preise in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 80 Kilogramm notirt.]

Der Kapitalist.

Die Reform der Getreidebörse.

Von einem Detailhändler.

Wir haben bereits auf jene Maßregel hingewiesen, welche die Börsenleitung zur Einschränkung des Getreideterminingeschäftes für geeignet findet. Es wird — wie verlautet — die Dekretierung dessen beabsichtigt, daß bei Termingeschäften Baardeckung der eventuell aufgelaufenen Differenzen nur bei einem Preisunterschied von zumindest einer Krone per Meterzentner verlangt werden darf, und daß Termingeschäfte überhaupt nur mit Börsenmitgliedern, protokollierten Handelsfirmen und solchen Grundbesitzern und Pächtern gemacht werden dürfen, welche auf einem Territorium von mindestens fünfhundert Joch wirthschaften.

Wir wollen darüber nicht weiter debattiren, ob die Reform des Termingeschäftes nothwendig ist — dies bildet einen überwundenen Standpunkt, aber selbst zugegeben, daß das Geschäft durch Heranziehung „unberufener Elemente“ an Ausdehnung zu groß geworden ist und einer Beschränkung bedarf, so ist von dieser Reform der gewünschte Erfolg doch nicht zu erwarten. Man führt einen Schlag gegen das Geschäft, ohne dorthin zu treffen, wo es vielleicht am Plage wäre. Die Ausdehnung des Verkehrs liegt in dem Lagergeschäft der Coullisse, die unberufenen Elemente rekrutiren sich aus den Prämienspielern, deren Umsätze solch bedeutende sind, daß Tendenzen beeinflusst werden. Diese Art des Geschäftes wird bei der proponirten Reform weiter bestehen können, das Provinzgeschäft wird aber unmöglich oder stark erschwert sein. Die Reduktion der Geschäfte der Provinzclientele, welche übrigens stets den geringeren Theil des Verkehrs lieferte, dürfte aber kaum den gewünschten Erfolg haben. Dieses Geschäft wird wohl erschwert sein, da die Kommissionäre zweifellos dazu verhalten sein werden, für ihre Clientele geringere Engagements einzugehen. Sind denn aber dies die „Auswüchse“, welche einer Reform bedürfen?

Das Arbitragegeschäft entzieht sich natürlich einer Beurtheilung. Wir glauben, daß das Prämiengeschäft, welches den ganzen privaten Nachmittagsverkehr bildet und die hauptsächlichsten Ursachen der plötzlichen Kursschwankungen liefert, erschwert werden sollte. Die Einführung der obligatorischen Liquidation wäre auch ein probates Mittel zum Zweck, welches damit auch leichter erreicht werden könnte, als durch die nur einzelne Kreise berührende Deckungsklausel. Wohl besteht die Liquidation fakultativ auch jetzt, da Zuschuß stets verlangt werden kann, doch hängt dies mehr vom Belieben des Einzelnen ab, während eine drei-, viertägige obligatorische Kursregelung die übermäßige Spekulation zweifellos zurückhalten würde. Die Einwendung, daß das Prämiengeschäft, respektive Coullissengeschäft im Interesse des Marktes nothwendig ist, würde durch den Modus, daß das gegenwärtig bedeutende „Tagesgeschäft“ auf eine längere, sagen wir „Wochen-dauer“ geändert werden könnte, ebenfalls eine stark eindämmende Verfügung erhalten. Der Umfang dieses Spielgeschäftes würde hierdurch geringer, die Spiellust eine beschränktere sein.

Die Bedingung der 500 Katastraljoch betragenden Feldbewirthschaftung zur Erreichung der Börsenkompetenz ist viel zu weitläufig, denn der Besitzer oder der Pächter ist doch das berufenste Element des Terminmarktes, dem derselbe

nicht verschlossen werden sollte. Wenn 500 Joch „Vorschritt“ bleiben, so sind doch 490 Joch schon eine ungenügende Qualifikation, und es erscheint ungerecht, daß diesem Besitzer oder Pächter die Kompetenz der Börse auch bei einem Schluß verjagt bleiben soll. Die Deckungsklausel von einer Krone erscheint übrigens ebenfalls zu hoch und müßte gemildert werden, wenn nicht das legale Geschäft unmöglich gemacht werden soll, während das Coullinggeschäft weiter betrieben werden kann. Es wäre Sache des Landesvereins der Getreidehändler, gegen diese Reform Stellung zu nehmen und dem Börsenrathe konvenable Propositionen zu stellen, bei welchen alle Parteien des Getreidehandels gerechte Befriedigung finden sollen. Wie wir übrigens erfahren, haben bereits zahlreiche Mitglieder die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung des Landesverbandes verlangt.

**Budapester Handels- und Gewerbeamt.**

— Plenarsitzung. —

Unter dem Vorsitz des Präsidenten Geheimraths Leo Lánosz wurde heute eine Plenarsitzung abgehalten, in welcher eine Reihe von wichtigen Gegenständen zur Erledigung gelangte.

Bezüglich der Reform der Adria- und Ueberseehandtarife wurde unter dem Präsidium des Vizepräsidenten Hofraths Andreas v. Thel eine Sachkonferenz abgehalten, in welche die Vertreter sämtlicher Interessentengruppen einbezogen wurden. Das Laborat des Komitès ist bereits fertiggestellt und dem Handelsminister unterbreitet worden. In demselben wird dargelegt, daß die geplante Tarifreform in ihrer gegenwärtigen Fassung den Anforderungen einer rationalen Tarifpolitik keinesfalls entspricht und geeignet ist, nicht nur die Interessen des vaterländischen Handels, der Industrie und der Landwirtschaft in empfindlicher Weise zu schädigen, sondern auch das Einkommen der Staatsbahnen zu schmälern.

Die in der Zeit vom 30. April bis 6. Mai in der Industriehalle im Stadtwaldchen abgehaltene Frühjahrsmesse hat in ihren Resultaten das Ergebnis der bisherigen Messen weitaus überschritten. Die Messe wurde am 30. April vom Handelsminister Baron Johann Harkányi eröffnet, der in seiner Rede die Notwendigkeit der Weiterentwicklung der Institution betonte. An der Messe haben sich 419 Aussteller beteiligt. Auf Antrag des Kammermitglieds Csökai wurde dem Vizepräsidenten v. Heinrich, dem Komitèpräsidenten Fischer und dem Kammerkonzipisten Kármán für ihre erspriessliche Arbeit Dank votirt.

Es gelangte sodann das Laborat bezüglich des neuen Gesetzesentwurfes über die Sonntagruhe zur Verhandlung. In dieser Arbeit des Vizepräsidenten Joseph Vágó kommt der Wunsch der Kammer zum Ausdruck, daß den Kaufleuten, den Direktoren der Aktiengesellschaften und den selbstständigen Leitern gestattet sei, an den gesetzlichen Ruhetagen persönlich ohne Inanspruchnahme fremder Arbeitskräfte mit Ausschluß der Öffentlichkeit Arbeit zu leisten; ferner daß der Handelsminister bezüglich der Saisongewerbeausnahmen statuirende Mängel, daß die Lebensmittelgeschäfte Montag früher als um 6 Uhr Morgens geöffnet werden können und daß die zur Zeit der Geschäftssperre noch im Laden befindlichen Käufer bedient werden können.

Weiters erachtet es die Kammer für empfehlenswert, daß in den Erholungs-, Bade-, Ausflugs- und Unterhaltungsorten die Tabaktrafiken zumindest im Sommer unbeschränkt offengehalten werden dürfen und das Offenhalten der Schanklokale und Gasthäuser mit Berücksichtigung der Interessen des Publikums nach Ähnlichkeit dem Wunsche der Interessenten entsprechend geregelt werde. Das Laborat wurde, nachdem die Kammermitglieder Alexander Holzner, Max Frank (Félegyháza) und Soma Fuchs dazu gesprochen, unverändert angenommen.

Bei Verathung des Laborats der Kammer bezüglich des Gesetzesentwurfes über die Gewerbegerichte entspann sich eine längere Debatte. Die Kammer erklärt die Schaffung des Gesetzes für notwendig. Der Wirkungsbereich der Gewerbegerichte hätte sich jedoch nicht zu erstrecken auf diejenigen Angestellte, die als Direktoren, Prokuristen oder unter anderen ähnlichen Titeln den Arbeitskreis eines Chefs oder Geschäftvertreter versehen, ferner auch nicht auf diejenigen Personen, die im Unternehmen durch Lantidemen interessiert sind, oder diejenigen, die ohne Rücksicht auf ihren Wirkungsbereich ein Jahreseinkommen aufweisen, das in der Hauptstadt 10,000 Kronen, in der Provinz 6000 K. überschreitet. Die Zahl der mit Besitzern tagenden Gewerbegerichte (Kollegengerichte) wäre wesentlich zu erhöhen und die Einschränkung des Besitzwahlrechtes für die Angestellten auf das 20. Lebensjahr zu reduzieren. Bezüglich des Ausgleichsverfahrens geht die Ansicht der Kammer dahin, daß über die strittige Angelegenheit

während der Vergleichsverhandlungen eine Meinung abzugeben dem Richter allein verboten, dem Ausgleichsgericht aber nur bei voller Einhelligkeit der Mitglieder aus der Reihe der Arbeitgeber und der Arbeiter gestattet sei. Zu dem Laborate sprachen Leo Kríshaber, Leo Dán, Berthold Melkó, Hofrath Andreas v. Thel, Hofrath Anton Székács.

Auf die zwei erledigten Beisitzerstellen am Budapester Handels- und Wechselgerichte wurden die bisherigen Beisitzer Mos Zwack und Josef Pollak wiedergewählt.

Das Gesuch der Drogisten um Einziehung unter die an den Befähigungsnachweis geknüpften Gewerbe wird von der Kammer unterstützt, hingegen das Gesuch der Eisenbetonbauunternehmer, ihr Gewerbe an den Befähigungsnachweis und die Gewerbebesitzung zu knüpfen, abgelehnt.

Das korrespondierende Kammermitglied Edmund Schönfeld stellt einen Antrag betreffend die Abstellung von Unregelmäßigkeiten beim Briefzustellungsdienste. Er beantragt, daß viele den Briefträgern entgegengehen, dieselben auf der Gasse stellen und ihre Briefe dort übernehmen. Dadurch werden die Briefträger in ihrem Rundgange aufgehalten, die übrigen Adressaten erhalten ihre Post verspätet, außerdem wird es durch das außertourliche Herausuchen der Briefe möglich gemacht auszukundschaften, mit wem die Konkurrenz im brieflichen Verkehr steht. Die kommerzielle Sektion schließt sich dem Antrag an und wünscht auch die Vermehrung der Briefträger.

Nach Erledigung mehrerer minder wichtiger gewerblicher Angelegenheiten wurde die Sitzung geschlossen.

Budapest, 23. Juni.

**(Der Geldmarkt.)** Die Geldverhältnisse in Wien gestalten sich von Tag zu Tag ungünstiger; auch heute hat sich der Privatdiskont von 3/4 auf 3/16 Prozent versteift und ist das Geld wieder knapper geworden. Auf dem hiesigen Markte liegen nur sehr vereinzelt Wiener Offerten vor, für die erhöhte Sätze bewilligt werden müssen. Im Gegensatz hierzu herrschen in Berlin sehr leichte Geldverhältnisse und wurden die privaten Sätze für Schnittwechsel mit 3 Prozent, für lange Sichten mit 2 1/2 Prozent festgesetzt. Die Devisenkurse sprechen sich für Pfund und Mark leichter aus, dagegen ist die Devisen Paris, augenscheinlich in Verbindung mit der am 6. Juli stattfindenden Subskription auf die neue französische Anleihe, steif. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Hier dauert das reichhaltige Angebot für Ulimogeld fort, so daß es zu 4 1/2 Prozent nur schwer unterzubringen ist. Die Seehandlung gab sogar Geld mit 3 1/2 Prozent. Auch tägliches Geld findet schwer Abgeber. Bei größeren Posten wurden 1 1/2 Prozent bewilligt. Der Privatdiskont ging für beide Sichten um 1/8 Prozent zurück. Er notirte für kurzfristige Wechsel 3 Prozent, für lange 2 1/2 Prozent.

**(Die neue französische Rente.)** Aus Paris wird uns telegraphirt: Für Samstag wird eine Herabsetzung des Diskonts der Bank von Frankreich im Hinblick auf die bevorstehende Emission der neuen Rente erwartet. Wegen des erwarteten niedrigen Emissionskurses der neuen 3 1/2prozentigen französischen Rente, welcher 91 betragen soll, finden umfassende Verkäufe in der alten 3prozentigen Rente statt. Seit dem 12. d. ist diese Rente um 2 Prozent zurückgegangen. Die Rente wurde heute mit einem Aufgelbe von 1 Prozent über den Emissionskurs gehandelt.

**(Keine Betriebseinschränkung in der Baumwollindustrie.)** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Die von dem Spinnerverband veranfaltete Rundfrage, ob grundsätzliche Geneigtheit vorhanden sei, sich an einer Betriebseinschränkung zu beteiligen, hat zu einem negativen Ergebnis geführt.

**(Oesterreichischer Eisenbahnrath.)** Aus Wien wird telegraphirt: In der heutigen Sitzung des Eisenbahnraths ersuchte Dr. Weiskirchner in einem Antrage, das Eisenbahnministerium wolle den Verkehr von Rußland zur Adria und zum Balkan von der österreichischen Reichshälfte abzulenken, mit aller Entschiedenheit entgegenzutreten. Der Vertreter des Eisenbahnministeriums Oberstaatsbahnrat Schmöller erklärte als zutreffend, daß von ungarischer Seite schon wiederholt die Einführung direkter Schnellzugverbindungen zwischen Lemberg, Budapest, Fiume über Lwowne gefordert wurde. Eine Ausgestaltung der Strecke Lemberg—Lwowne für den Schnellzugverkehr und die Herstellung direkter Schnellzugsverbindungen zwischen Lemberg, Budapest und Lwowne wurde jedoch bisher von der österreichischen Staatsbahnenverwaltung abgelehnt, weil hiemit ein erheblicher Kostenaufwand und eine bedeutende, einem erheblichen Einnahmeentgang be-

dingende Verkehrsablenkung verbunden wäre. Der Förderung des Reiseverkehrs von Rußland zur Adria und zum Balkan über Oesterreich bleibe auch weiterhin die volle Aufmerksamkeit des Eisenbahnministeriums zugewendet. Der Antrag wurde angenommen.

**(Internationaler Straßen- und Kleinbahnenkongress.)** Der XVIII. internationale Kongress der Kleinbahnen wird in Budapest in der Zeit vom 7.—10. September dieses Jahres abgehalten werden. Bisher haben bereits die meisten Hauptstädte Europas (Amsterdam, Antwerpen, Berlin, Brüssel, Hamburg, Basel, München, Köln, Frankfurt, Paris, London, Rom, Wien etc.) ihre Vertreter angemeldet. Auf Anregung des Handelsministers Baron Harkányi wurde ein Empfangskomitee konstituiert, welchem unter dem Präsidium des Ministerialraths Ladislaus Haláhy (Vizepräsidenten: Arpád Szél und Jvan v. Hüvös) die Vertreter aller ungarischen Eisenbahnunternehmungen angehören. Die fremden Gäste werden von hier aus mehrere Ausflüge, so nach der Tátra und an die untere Donau, unternehmen.

**(Verlustbilanzen.)** Die Globus A.-G. Kunst- und Verlagsanstalt weist für das abgelaufene Geschäftsjahr inklusive des Verlustvortrages einen Verlust von 531,996 K. aus. Der für den 6. Juli einberufenen Generalversammlung wird der Antrag gestellt werden, die 55,000 K. betragenden Stammaktien gänzlich, die sich auf 530,000 K. belaufenden Prioritätsaktien aber um 90 Prozent abzustempeln und das Stammkapital sodann durch die Emission neuer Aktien im Nominalwerthe von 647,000 K., die mit den verbleibenden 53,000 K. Aktien vollkommen gleichberechtigt sein sollen, auf 700,000 K. zu erhöhen. — Die Ungarisch-Rumänische Holzindustrie A.-G. weist für das Jahr 1913 einen Verlust von 266,203 K. auf, der inklusive des Verlustvortrages von 207,124 K. insgesammt 573,327 K. beträgt. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 1.200,000 K. — Die Fairbank & Waagen- und Maschinenfabrik A.-G. schließt ihre Bilanz pro 1913 mit einem Verlust von 15,779 K.

**(Die Getreideenquete der Staatsbahnen.)** Die alljährlich von der Direktion der königlich ungarischen Staatsbahnen einberufene Enquete über den Herbst-Getreideverkehr findet am 26. d., Vormittag um 10 Uhr, statt. Zu der Verathung sind die maßgebenden Interessenten des Getreidehandels geladen.

**(Entsendung eines Ministerialkommissärs.)** Der Ackerbauminister hat zur Leitung der Uagenden der Alsóhvojnicsavölgyer Wasserschutzgesellschaft auf Ansuchen der Gesellschaft und auf Grund des §. 124 G.-U. XXIII: 1885 den Sektionsrath Bela Péch als Ministerialkommissär delegirt.

**(Konkurse.)** Der Budapester Handels- und Wechselgerichtshof verhängte den Konkurs über den Kaufmann Franz Kun in Budapest (Frányigasse 25) und ernannte zum Konkurskommissär Gerichtsnotar Dr. Joseph Szatmáry, Masseverwalter Dr. Gábor Szegheő, Stellvertreter Dr. Ludwig Ullmann. Anmeldestermin 3. September, Liquidationsverhandlung 29. September. Tagfahrt 1. Oktober. — Gegen Paul Haffner in Karlovác. Konkurskommissär Gerichtsrath Peter Matafiés, Masseverwalter Dr. J. Babovincz. Anmeldestermin 8. August.

**(Konkursaufhebungen.)** Des Alexander Derömy u. Co. in Budapest; des Joseph Steinfeld in Szabadka; des Eugen (Samu) Schweiger in Szabadka; des Karl Kaszora in Bereettyóujfalu; des Simon Kalb in Sopron.

**(Südbahn.)** Aus Anlaß der Doppelseiertage am 28. und 29. Juni wird das P. L. Reisepublikum außer den verkehrenden regelmäßigen Schnell- und Personenzügen besonders auf die zwischen Budapest und Siófok, Siófok und Budapest und Balatonfemes und Budapest verkehrenden Schnellzüge 202/a, 203/a und 201/a und auf die zwischen Budapest und Szekesfehervár und Lepény und Budapest verkehrenden Personenzüge 214/a und 205/a aufmerksam gemacht. Sonder-Schnellzug 212/a, welcher am 28. Juni verkehrt, fährt von Budapest-Südbahn um 7 Uhr 20 Minuten Früh ab und kommt in Siófok um 9 Uhr 35 Minuten Vormittag an. Sonder-Schnellzug 203/a, welcher am 29. Juni verkehrt, fährt von Balatonfemes um 6 Uhr 24 Minuten Abends, von Siófok um 7 Uhr Abends ab und kommt in Budapest-Südbahn um 9 Uhr 34 Minuten Abends an. Sonder-Schnellzug 201/a, welcher am 30. Juni verkehrt, fährt von Siófok um 7 Uhr 30 Minuten Früh ab und kommt in Budapest-Südbahn um 10 Uhr Vormittag an. Sonder-Personenzug 214/a, welcher am 28. Juni verkehrt, fährt von Budapest-Südbahn um 6 Uhr 3 Minuten Früh ab und kommt in Szekesfehervár um 8 Uhr

2 Minuten Vormittag an. Sonder-Personenzug 205/a, welcher am 29. Juni verkehrt, fährt von Sepsény um 5 Uhr 6 Minuten Nachmittag ab und kommt in Budapest-Südbahn um 8 Uhr 29 Minuten Abends an.

(Die bosnisch-herzegowinischen Staatsbahnen) veröffentlichten folgenden Betriebsausweis für den Monat April 1914: Vom 1. Januar bis Ende März 1914 wurden befördert 669,951 Personen und 356,958 Frachtonnen, wofür 4,019,390 K. (— 70,810 K.), vom 1. bis 30. April 1914 wurden befördert 274,724 Personen und 139,641 Frachtonnen, wofür 1,590,640 Kronen (+ 9560 K.) eingenommen wurden.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Philipp Mahler u. Sohn, prot. Firma in Deutschbrod; Ferdinand Fuchs, Kaufmann in M. Ostrau; Sempel und Freund, nichtprot. Kaufleute in M. Ostrau; Jakob Klausner, Kaufmann in Muzyna; Julius Szongoth, Kaufmann in Ermitalja; Frau Ignaz Guttmann, Handelsfrau in Kassa; Friedrich Kurzreiter, Kaufmann in Budapest; Groß u. Baneth, prot. Firma in Budapest, Calvinplatz; Karl v. Kriegelstein, Buchhändler in M. Ostrau; Sigmund Wisam, Kaufmann in Södmezővársárhely; David Paporisch, Kaufmann in Mikulince.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 23. Juni. Mangels jedweder Anregung konnte sich auch an der heutigen Vormittagsbörse kein regerer Verkehr entwickeln, doch ging die freundliche Grundtendenz nicht verloren. Für Rima bestand einige Nachfrage und konnte sich der Kurs um 2 K. 50 H. erhöhen. Die Geschäftslustigkeit übertrug sich auch auf die Mittagsbörse, an der dank der besseren Ernteausichten die feste Tendenz anhielt, ohne daß jedoch bemerkenswerte Kursveränderungen verzeichnet werden konnten. Bloss Urifänger waren ausgedoten und um 6 K. niedriger.

An der Vorbörsen wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank 780 bis 781, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 489, Eszompotebank 489.75 bis 490.25, Rimamurányer 616.75 bis 619, Straßenbahn 585 bis 586, Staatsbahn 688.50, Ungarische Zuckerindustrie 2202.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente 79.80, Mercur Wechselstuben-Aktiengesellschaft 250, Kommerzbank 3560, Leopoldstädter Sparkasse 205, Ungarische Allgemeine Sparkasse 618, Erste Ungarische Allgemeine Affekuranz 14,000, Beociner Zementfabrik 700, Vereinigte Glühlampen 362 bis 366, Ungarische Elektrizität 557 bis 558.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kronenrente 79.77 1/2, Ungarische Allgemeine Kreditbank 782 bis 781, Ungarische Bank und Handelsgesellschaft 488.50 bis 488, Ungarische Hypothekbank 401, Rimamurányer 619.50 bis 617.50, Budapester Straßenbahn 585.50 bis 585, Elektrische Stadtbahn 310.50 bis 310.75.

Zur Erklärungszeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien 601.50.

An der Nachbörse ruhte der Verkehr.

Wiener Effektenbörse. 23. Juni. Nach der Lebhaftigkeit des gestrigen Verkehrs hat sich an der heutigen Börse wieder eine größere Reserve fühlbar gemacht, da die neuerdings stärker hervortretende Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Situation in Albanien zur Zurückhaltung veranlaßte und auch von den Auslandsmärkten keine Anregungen vorlagen. Immerhin blieb die freundliche Grundtendenz, da in den zunächst vorliegenden Nachrichten über die fortschreitende Entspannung im türkisch-griechischen Konflikt, sowie in den günstigeren ungarischen Saatensstandsberichten weitere Anregungen geboten waren, anfangs noch ziemlich ungestört in Geltung und der Erholungsprozeß machte auf einzelnen Gebieten neuerliche Fortschritte. Allerdings

war die Kursbewegung schon vom Beginne ab nicht einheitlich und während Staatsbahnaktien, einzelne ungarische Papiere, insbesondere die Aktien der Ungarischen Kreditbank und Rimamurányer Aktien, sowie Dampfschiffaktien von weiteren Rückkäufen profitierten, konnten die Eisenwerthe, da die gestrigen Gerüchte von beabsichtigten inländischen Eisenpreiserhöhungen ohne Bestätigung geblieben waren, ihr erhöhtes Kursniveau bereits anfangs nicht voll behaupten. Späterhin machte sich die luftlose Tendenz auch durchwegs empfindlicher geltend, da die Meldung aus Athen, daß das griechische Marineministerium drei Reservejahrgänge einberufen werde, einen verstimmdenden Eindruck und zu einigen Abgaben veranlaßte. Bei stiller Geschäftstätigkeit erfuhr hierauf neben den Eisenwerthen namentlich noch Stoba-Aktien eine Abschwächung, und schließlich auch Staatsbahnaktien ihre Besserung nicht behaupteten, trug das Ende der Vorbörsen ein allgemein matteres Gepräge. Die Schlußkurse der Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, Eszopotebank, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Title and Price. Includes items like 1880er Lose, Ferdinand-Nordbahn, Lemberg-Gernowitzer, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 600.25, Ungarische Kreditaktien 779.50, Anglobankaktien 327.—, Bankverein 505.—, Unionbank 571.50, Länderbank 480.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 688.25, Bombarden 85.25, Tabakaktien 420.—, Salgótholyen 677.—, Rimamurányer 617.25, Alpine-Aktien 797.—, Stoba 718.—, Mairante 80.45, Ungarische Kronenrente 79.60, Ruffen —, Marinoten 117.87 per Kasse, 117.83 per Ultimo, Türkenlose 214.—, Napoleon'or (20 Francs-Stücke) 19.21.

Auswärtige Effektenbörsen.

Berlin, 23. Juni. Die heutige Börse verblieb mangels Anregung in ihrer Unthätigkeit. Gelegentlich flatterte das Geschäft wieder auf dem einen oder dem anderen Gebiete etwas auf, um sogleich wieder zu stoßen, obgleich die Grundstimmung freundlicher war und insbesondere für Montanwerthe wegen der günstigen Ausichten für die Röhrenynduzierung Ansätze zur Lebhaftigkeit bemerkbar wurden. Bei der Unbeständigkeit der Kursbildung führten indeß schon geringe Verkaufsordres zu einem Sinken des Kursniveaus, doch waren die Veränderungen auch weiterhin nicht von Belang, da die Börse mit der Ultimoregulierung beschäftigt ist, von der man annimmt, daß sie bei der Geringfügigkeit der Engagements und bei der Billigkeit der Geldsätze glatt von Statten gehen wird. Der Markt schloß sehr still und auch an der Nachbörse floß der Verkehr einformig und träge dahin. Tägliches Geld 2 Prozent und darunter, Privatdiskont

2 1/2 bis 3 Prozent. Ultimogeld war zu 4 1/2 Prozent angeboten.

Berlin, 23. Juni. (Schluß.) 4 1/2prozentige Papierrente —, 4 1/2prozentige Silberrente 80.20, 4prozentige österreichische Goldrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 80.50, österreichische Kreditaktien —, ungarische Kronenrente 79.40, Südbahn —, österreichisch-ungarische Staatsbahn 151.20, russ. Banknoten 214.30, Wiener Wechselkurs 84.75, vierprozentige neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskontokommandit 185.30, Allgemeine Electric. Edison 241.80, Dynamit-Trust —, Gelsenkirchener 182.—, Harpener 178.40, Laurahütte 147.80, unisigirte Türken 82.60. — Träge.

Berlin, 23. Juni. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien —, Südbahn —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 151.25. — Still.

Frankfurt, 23. Juni. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 189.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 151.25, Südbahn 18.—, Deutsche Bank 237.12, Diskontokommandit 185.25, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener —, Rhönig 236.12, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Stetig.

Hamburg, 23. Juni. (Schluß.) 4prozentige lomb. österr. Silberrente 83.30, vierprozentige österreichische Goldrente 84.90, vierprozentige ungarische Goldrente 80.55, Oesterreichische Kreditaktien —, Oesterreich-ungarische Staatsbahn 151.—, Südbahn 17.60, „Kosmos“ deutsche Dampfschiffahrts-N.G. 185.40, Hapag 126.50, Nordd. Lloyd 109.75, Wechsel auf Wien 84.70, Silber Geld —. — Ruhig.

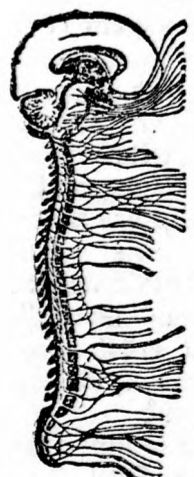
Paris, 23. Juni. (Schluß.) 4prozentige österr. Goldrente 84.80, 4prozentige ung. Goldrente 82.70, 3prozent. lomb. Eisenbahn-Prioritäten 256.—, Oesterr. Bodenkreditanstalt 1210.—, Oesterr. Länderbank 514.—, Ung. Hypothekbank —, Ung. Agrar- und Rentenbank —, 3prozentige franz. Rente 83.95, 3 1/2prozentige ital. Rente 97.10, 3prozentige 1891er Ruffen 73.50, 5prozentige 1906er Ruffen 102.30, 4prozentige span. Exterieur 89.15, 4perz. unisigirte Türken 81.42, Türkenlose —, Banque Ottomane 612.—, Türkische Tabakaktien 450.—, Banque de Paris 1532.—, Rio Tinto 1720.—, Oesterr.-ung. Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 535.—, Hartmann-Maschinen 463.—, Tula 1011.—, Urifänger Kohlen —, Chartered 20.—, De Beers 413.—, East Rand 42.—, Spafly Copper 73.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.63, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 122.81, Wechsel auf Wien (kurz) 104.25, Wechsel auf Belgien (kurz) 11/16, Ital. Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/32, Check auf London 25.175, Privatdiskont 2 1/4. — Träge.

London, 23. Juni. (Schluß.) Englische Consols 74 1/2, 4prozentige ungarische Goldrente 82, 5prozent. Japanische Rente 99 1/2, 5prozent. Chineseische 1905 —, Südbahn 4, Canada Pacific 199 3/4, Union Pacific 160 1/2, Steels 63 1/2, Rio Tinto 68 3/4, Silber 25 1/16, Platzdiskont 2 3/8, Wiener Wechselkurs 24.41, Chartered 80, East Rand 168, Goldsilber 218, Randmines 600, De Beers 16 3/8. — Stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 23. Juni. Effektivweizen (alt) tendirte bei geringem Verkehr flau. Bei 10 H. billigeren Preisen beträgt der Umsatz circa 1000 Meterzentner. Von Neuweizen wurden 10,000 Meterzentner in Verbindung mit der Terminnotiz zu 10 H. billigeren Preisen verkauft. Tageszufuhr in Weizen 15,269 Meterzentner, Abfuhr 7314 Meterzentner. Roggen ist vernachlässigt. Bahnparität Budapest notiren wir nominell circa 9 K. 75 H. per Kasse. Neuroggen per Juli-Aufgabe erreichte circa 9 K. 5 H.

Blut und Nerven



Das Centralnervensystem, der Sitz des Bewusstseins, in welchem alle geistlichen und geistigen Empfindungen zusammenströmen, beim. Wissenschaftsbeg. ausgeh.

diese beiden Körperbestandteile, sind die Träger des Lebens, die Torwächter der Gesundheit. Nur wenn das Blut seine normale Beschaffenheit aufweist, kann es den Körper mit seinem Lebenselement, dem Sauerstoff, in hinreichendem Maße versorgen, und nur wenn die Nerven die durch die Haft und Unruhe des modernen Lebens im Uebermaß verbrauchte Nervensubstanz immer wieder ausreichend ergänzen können, wird der Mensch sich seine Spannkraft, Widerstandsfähigkeit, Arbeitskraft und Genußfreudigkeit erhalten. Energie, Selbstvertrauen, Kraftgefühl, nichts anderes sind sie als der Ausdruck gesunder, normal funktionierender Nerven, ebenso wie im Gegenteil Unruhe, Schlaflosigkeit, Angst und Aufregungszustände, Melancholie immer ein Zeichen dafür sind, daß unser Nervensystem in Unordnung geraten ist. Sowohl in den Nerven wie im Blut ist es ein und dieselbe Substanz, die in genügendem Maße vorhanden sein muß, wenn sie

ihre Aufgabe im menschlichen Körper ungestört erfüllen soll: Das Lecithin!

Die außerordentliche Bedeutung dieses Stoffes für das Nervensystem ist bekannt. Neuere Forschungen hervorragender Physiologen haben indes gezeigt, daß auch für die lebenswichtigsten Elemente des menschlichen Körpers, die rothen Blutkörperchen, das Lecithin von nicht geringerer, ja wahrscheinlich von noch größerer Bedeutung ist als das Eisen. Denn es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß diese Substanz ein ganz hervorragender Blutbildner ist und darin alle anderen uns zu Gebote stehenden Nährstoffe bei weitem übertrifft. Unter normalen Verhältnissen deckt der Körper seinen Lecithinbedarf aus den täglich genossenen Nahrungsmitteln, die größtenteils mehr oder weniger lecithinhaltig sind. Ist aber der Organismus an Lecithin verarmt, was stets der Fall ist, wenn das Nervensystem oder das Blut nicht in Ordnung sind, dann reichen die normalen Bezugsquellen nicht mehr aus und es erweist sich als eine außerordentliche Wohltat für den Körper, wenn ihm in Form von Biocitin physiologisch reines, assimilationsfähiges Lecithin dargeboten wird. Dieses Lecithin, das nach dem patentierten Verfahren von Hofrat Professor Dr. Habermann aus dem Dotter des Hühnerereis gewonnen wird, zeigt die gleichen chemischen und physiologischen Eigenschaften wie das

im menschlichen Körper enthaltene, und wie eingehende Untersuchungen hervorragender Physiologen, so neuerdings auch des Professors Bidel gezeigt haben, wird es im menschlichen Körper als Lecithin angelegt. So bildet denn das Biocitin eine ideale Kraftnahrung für jeden, der einer Hebung seines Kräftezustandes bedarf. Geistig oder körperlich überarbeitete, durch Krankheit oder andere Ursachen geschwächte, blutarme Personen, schwächliche, geistig oder körperlich zurückgebliebene Kinder, stillende Mütter, sie alle finden im Biocitin ein Kräftigungsmittel von unvergleichlicher Wirksamkeit. Von allem aber ist es das große Herr der Nervösen, denen das Biocitin Ersatz der verbrauchten Nervensubstanz, Kräftigung und Auffrischung des gestamten Nervensystems bringt. Biocitin ist das einzige Präparat, welches nach dem patentierten Verfahren von Hofrat Professor Dr. Habermann hergestellt wird. Wir bitten daher, unbedingt minderwertige Nachahmungen zurückzuweisen. Biocitin ist nur in Originalpackungen in Apotheken käuflich. Falls nicht erhältlich oder etwas anderes angeboten wird, wende man sich direkt an uns.

Ein Geschmacksmuster nebst einer populär wissenschaftlichen Abhandlung über rationale Nervenspflege sendet auf Wunsch kostenlos die Biocitin-Fabrik, Wien, VIII., F/5.

bis 9 R. 7 1/2 S. Parität Budapest. — Gerste ist geschäftslos. Parität hier ist nominell circa 7 R. 75 S. per Kaffe machbar. Neue Usancegerste per August-September erreicht 7 R. 50 S. Parität hier. — Hafer ist bei geringer Frage flau. Man bezahlt 7 R. 40 S. bis 8 R. 10 S. Budapest. Dumpfige Waare erreicht circa 7 R. 25 S. bis 7 R. 50 S. ab hier. — Mais war bei geringem Verkehr 5 S. billiger und notirt circa 7 R. 50 S. waggontfrei hier.

Auf dem Terminmarkt hielt die Flauheit heute weiter an. Es sind größere Hauspositionen fällig und die Kurse fallen zurück, weil anscheinend auch keine Contemine besteht, welche durch Deckungen das Preisniveau stützen könnte. Es ist freilich nicht ausgeschlossen, daß die gedrückten Kurse wieder zu Käufen Veranlassung bieten werden, da das Effektivgeschäft, respektive der vollständige Waarenmangel Einfluß üben kann. Momentan drücken naturgemäß das anhaltend flau Ausland, günstiger Witterungsverlauf und bessere Berichte bezüglich des Saatenstandes. Die härter gewordenen Kurse haben sich gegen Mittag um ein Geringes erholt, immerhin schließt man aber für Weizen 10—12 S., für Roggen um 8 S., für Mais 4—5 S., für Hafer um 13 S. billiger.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden:

Altweizen: Magazinwaare: 1000 Mtr. 76-5 zu 13.70.

Neuweizen: Pester Boden: 500 Mtr. 76 zu 13.25 (Zuli-Aufgabe). — Oherungarischer: 1000 Mtr. 76 zu 13.22 1/2 (Zuli-Aufgabe).

Hafer: 500 Mtr. zu 8.10 per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 12.68, 12.69, 12.63, 12.75, 12.58, 12.61; Weizen per April 1915 zu 12.74, 12.86, 12.70, 12.73; Roggen per Oktober zu 9.20, 9.19, 9.24, 9.13; Hafer per Oktober zu 7.65, 7.64, 7.69, 7.55; Mais per Juli zu 7.46, 7.47, 7.34, 7.41; Mais per August zu 7.57, 7.56, 7.61, 7.52; Mais per Mai 1915 zu 7.24, 7.23, 7.30, 7.24.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per Oktober zu 12.61 Geld, 12.62 Waare; Weizen per April 1915 zu 12.72 Geld, 12.73 Waare; Roggen per Oktober zu 9.16 Geld, 9.17 Waare; Hafer per Oktober zu 7.58 Geld, 7.59 Waare; Mais per Juli zu 7.41 Geld, 7.42 Waare; Mais per August 7.55 Geld, 7.56 Waare; Mais per Mai 1915 7.24 Geld, 7.25 Waare; Rohkorn per August 15.15 Geld, 15.25 Waare. Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Klg. Weizen:

Table with 2 columns: Weizenburger, Pester Boden. Rows include 76 Rg. R. 26.65-27.35, 77 " " 27.05-27.55, 78 " " 27.15-27.75, 79 " " 27.25-27.85. Also includes 'Theiß' and 'Wácsaer' sections.

Table with 2 columns: Banater. Rows include 76 Rg. R. 26.85-27.45, 77 " " 27.15-27.65.

Table with 2 columns: Roggen, Ia, Roggen, mittel, Gerste, Ia, Gerste, Sekunda, Hafer, prima, Hafer, mittel, Mais (ung.), Rübsen. Rows include prices like R. 20.--20.25, R. 19.60-19.80, etc.

Table with 2 columns: Termine. Rows include Weizen per Oktober, Weizen per April, Roggen per Oktober, Mais per Juli, Mais per August, Mais per Mai, Hafer per Oktober, Rohkorn per August, Weizenkleie, prompte Dief., feine, Weizenkleie per Juni, Weizenkleie per Sept.-Dez., Weizenkleie, prompte Dief., grobe, Weizenkleie per Juni, Weizenkleie per Sept.-Dez.

Schiffsracht auf Grund der vom 15. Juni bis 20. Juni 1914 vorgefallenen Schlässe. Die Frachtsätze verstehen sich per hundert Kilogramm inklusive Versicherung. Nach Györ ist der Frachtsatz um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 71-74, Ujvidék 63-66, Bezdán 53-56, Kaloča 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentes 85-88, Szeged 71-74, Jenta 69-72, Tittel 65-68, Mitrovicza 83-86, Temesvár 103-106, Nagybecskerek 71-74.

Wiener Fruchtbörse vom 23. Juni. (Privat-Telegramm.) Die flauere Tendenz wird durch die neuerlichen Kursrückgänge in Budapest und in Amerika noch verschärft. Bei dem Mangel an Unternehmungslust hält die Stagnation im Geschäft an. Mehr um der herrschenden Tendenz Rechnung zu tragen, wurden die No-

tirungen für Weizen und Roggen um je 10 S., für Mais um 10 bis 15 und für Hafer um 10 bis 20 S. ermäßigt.

Berlin, 23. Juni. (Getreidebörse.) [Schluß.] Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm per Liter per Juli M. 208.— (= R. 12.28), per September M. 194.75 (= R. 11.49); Roggen per Tonne, Lieferungsqualität 712 Gramm per Liter, per Juli M. 174.— (= R. 10.28), per September M. 164.— (= R. 9.65); Hafer per Tonne, per Juli M. 172.— (= 10.16 R.), per September M. 161.75 (= 9.51 R.), Mais amerikanischer Mixed, per Tonne, per Juli M. — (= R. —), per September M. — (= R. —). — Hafer fest, Uebrigens stetig.

Breslau, 23. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen Ioko M. 20.60 (= R. 12.16), gelber Weizen Ioko M. — (= R. —), Roggen Ioko M. 17.60 (Kronen 10.40), Hafer Ioko M. 16.30 (= R. 9.59), Reps Ioko M. — (= R. —), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= R. —). Umrechnung 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs M. 100 (= R. 117.60) vista.

Hamburg, 23. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 206.— bis M. 210.— (= R. 12.16 bis R. 12.40), Roggen, Mecklenburger M. 175.— bis M. 182.— (= R. 10.34 bis R. 10.75), russischer M. 125.75 bis M. — (= R. 7.39 bis R. —). — Roggen fest, Uebrigens ruhig.

Paris, 23. Juni. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 27.75 (= R. 13.24), per Juli Francs 27.55 (= R. 13.14), per Juli-August Francs 27.30 (= R. 13.03), per September-Dezember Francs 26.70 (= R. 12.75), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 19.25 (= R. 9.18), per Juli Francs 19.25 (= R. 9.18), per Juli-August Francs 19.25 (= R. 9.18), per September-Dezember Francs 19.25 (= R. 9.18), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 35.25 (= R. 16.81), per Juli Francs 35.45 (= R. 16.91), per Juli-August Francs 35.45 (= R. 16.91), per September-Dezember Francs 35.10 (= R. 16.74). Preis per 100 Kilogramm. — Roggen ruhig, Uebrigens matt.

London, 23. Juni. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: schwach; Mais schwimmend: schwach; Gerste schwimmend: fest; Hafer schwimmend: ruhig. — Wetter: aufklärend.

Liverpool, 23. Juni. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen stetig, per Juli Sh. 7 P. 1/8, per Oktober Sh. 6 P. 10 1/8; Mais bunter (amerikanischer) ruhig, per Juli Sh. — P. —, per September La Plata Sh. 4 P. 8 3/4.

Liverpool, 23. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen willig, unverändert bis 1/2 P. niedriger. Mais und Mehl unverändert. — Wetter: aufklärend.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 21. Juni Abends 6 Uhr, bis 22. Juni Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angetommen, Versendet. Sub-columns: Eisenbahn, Schiffe, Zantit, Totale. Rows: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Reps, Mehl, Kleie, Totale.

Viehmärkte.

Budapest, 23. Juni. (Hauptstädtischer Schweine markt.) Von gestern zurückgeblieben 428 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel; der heutige Auftrieb betrug 1035 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 1463 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel. Verkauft wurden 963 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 500 Stück Schweine, — Stück Frischlinge — Stück Spanferkel. Man bezahlt: Fetteschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 R. 24 S. bis 1 R. 28 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 1 R. 22 S. bis 1 R. 24 S., Ausschuß von — R. — S. bis — R. — S., junge über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 32 S. bis 1 R. 34 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 R. 34 S. bis 1 R. 42 S., leichte bis 220 Kilogramm von 1 R. 36 S. bis 1 R. 48 S., Frischlinge von — R. — S. bis — R. — S. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — R. — S. bis — R. — S., leichte von 140 bis 300 Kilogramm — R. — S. bis — R. — S., Frischlinge, unländische, von — R. — S. bis — R. — S., ausländische von — R. — S. bis — R. — S., Spanferkel von — R. — S. bis — R. — S. Alles per Kilo-

gramm Lebendgewicht. — Der Markt war schleppend, die Preise unverändert.

Budapester Stechviehmarkt vom 23. Juni. (Bericht von Leop. Fischl u. Komp.) Zufuhr: 1293 Stück lebende Kälber (darunter 9 Stück Zwitter). Preisnotirungen: Lebende Kälber besserer Qualität von 90 S. bis 102 S., ausnahmsweise 104 S. bis 108 S., lebende Kälber mittlerer Qualität von 84 S. bis 89 S., mindere und Zwide von 64 S. bis 78 S. per Kilogramm (ohne Abzug). — Tendenz flau.

Budapester Schafmarkt vom 23. Juni. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb: 159 Stück Schafe. Preisnotirungen: Hammel mittlerer Qualität 65 S. bis 62 S., Brackschafe 52 S. — Tendenz lebhaft.

Köbánya, 23. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteviehändler in Köbánya. Vorrath am 21. Juni blieben 38,721 Stück. Am 22. Juni wurden aufgetrieben —, abgetrieben 154 Stück, demnach verblieb am 23. Juni ein Stand von 37,567 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S. (40% Abzug), mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 28 S. bis — R. — S., mittlere von 1 R. 28 S. bis — R. — S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — S. bis — R. — S., mittlere von 1 R. 46 S. bis 1 R. 48 S., leichte von — R. — S. bis — R. — S. — Tendenz: flau.

Wiener Vorsteviehmarkt vom 23. Juni. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 18,858 Stück Schweine angemeldet und hievon 9654 Stück Jungschweine und 8700 Stück Fetteschweine, zusammen 17,754 Stück, aufgetrieben. Fetteschweine waren in wesentlich größerer Anzahl aufgetrieben wie in der Vorwoche, aus welchem Grunde dieselben bei flauer Tendenz in Primaforten um 2 S., in anderen Sorten um 3 bis 4 S. in den Preisen rückgängig waren. Der Auftrieb an Jungschweinen war gleichfalls größer und mußten dieselben bei sehr flauer Tendenz um 4 bis 8 S. billiger erlassen werden. Der Geschäftsgang war für Fetteschweine ruhig, für Jungschweine sehr schleppend. Es notirten: Prima-Fetteschweine von 1 R. 14 S. bis 1 R. 16 S., ausnahmsweise 1 R. 17 S., mittelschwere Fetteschweine von 1 R. 9 S. bis 1 R. 12 S., alte Fetteschweine von 1 R. bis 1 R. 7 S., leichte Fetteschweine von 1 R. 2 S. bis 1 R. 8 S., Jungschweine von 1 R. 4 S. bis 1 R. 28 S., ausnahmsweise 1 R. 30 S., per Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Wien, 23. Juni. (Originalbericht des „Neues Pester Journal.“) Eier. Auf dem hiesigen Plage ist das Angebot in offener Waare gering (gestern langten 50 Faß, heute nur sehr wenig ein), dagegen das Angebot in Kistenwaare genügend. Der Absatz ist ziemlich gut. Heute wurden hier gezählt: Strohwagenierer 29 bis 30 Stück, Faßierer 29 bis 29 1/2 Stück für je 2 R. inklusive Packung; Kistenierer notirten: Ungarische 92 R. bis 93 R., Bulgarische 92 bis 94 R., Alles en gros per Kiste zu 1440 Stück inklusive Packung ab Wien. Russische Provenienzen fehlen. Von den Auslandsmärkten verkehrte London unverändert, Berlin flau.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Eltern! Merkt Euch das!

Wenn ein Kind schlecht lernt, misshütig, müde oder abgepannt ist, sehe man ihn in den Mund. Sehr häufig liegt die Ursache in schlechten Zähnen, die an sich dem Kinde schon zu schaffen machen, die aber auch deshalb von größtem Nachteil für die Gesundheit des Kindes sind, weil die darin nistenden Bakterien Giftstoffe erzeugen, die ebenfalls ihren Weg in den Magen und in das Blut des Kindes nehmen. Dadurch wird die Gesundheit des Kindes bedroht, und es entstehen daraus Uebelkeit, Kopfschmerzen, Müdigkeit und Abgespanntheit, oft auch Magenverstopfungen, nicht selten sogar ansteckende Krankheiten.

Es kann daher nicht eindringlich genug empfohlen werden, das Kind an eine regelmäßige Zahnpflege mittels der Zahnbürste und eines antiseptischen Mundwassers (Dol) zu gewöhnen, das den Fäulnisprozessen entgegenwirkt.



Täglich morgens und abends eine gründliche Mundreinigung mit Dol schützt das Kind gegen die gesundheitsgefährlichen Fäulnisprozesse und erhält außerdem noch die Zähne gesund.

Die Kinder nehmen Dol, da es angenehm schmeckt und überaus erfrischend ist, sehr gern. Die paar Kronen, die man jährlich für Dol ausgibt, tragen reichliche Zinsen. Vorbeugen ist leichter als heilen und billiger.

Amtliche Notirungen der Budapester Effektenbörse vom 23. Juni.

Main table containing financial data for various categories: I. Ung. Staatsschuld, II. Andere öffentliche Anleihen, III. Pfandbriefe u. Obligationen, IV. Prior-Obligationen, V. Aktien von Banken, VI. Aktien von Sparkassen, VII. Assekuranz-Ges., VIII. Dampfmühl-Aktien, IX. Akt. v. Bergw. u. Ziegelf., X. Eisenw. u. Maschinenfabr., XI. Buchdruckerei-Aktien, XII. Diverse Aktien, XIII. Verkehrs-Aktien, XIV. Lose, XV. Valuten, XVI. Wechselkurse (Vista), and Liquidationskurse vom 22. Juni.

# Közkívánatra csak rövid időre lett meghosszabbítva !! az óriási mennyiségű czipőeladás !!

Érdekében áll mindenkinek ez alkalmat kihasználni!

## Bernstein Mór Újpest,

Árponyi Albert-utca és Árpád-ut sarok. (Saját ház.)  
Villamos 55-ös megálló az üzlet előtt. B. U. R. villamos megállótól a 2. ház.  
Árjegyzék ingyen!

Vasárnap délelőtt 10 óráig nyitva.

Telefonszám 116-54.

Vasárnap délelőtt 10 óráig nyitva.

Érdekében áll mindenkinek ez alkalmat kihasználni!



# Scheveningen

das in Österreich-Ungarn beliebteste Seebad  
via Köln-Emmerich-Zevenaar

Im Kursaal das Pariser Orchester Lamoureux.  
Palace Hotel, Hotel Kurhaus, Hotel d'Orange,  
— Grand Hotel, Savoy Hotel, Hotel Rauch. —

## Ferienheim. ♦ Knabeninternat.

Vorbereitungskurs für Nachprüfungen in Besztercebánya.  
Herrliche Lage. — Gesunde Luft. — Fichtenwäldchen. —  
Ständige professorische und ärztliche Aufsicht.  
Prospekte versendet auf Verlangen die Direktion des „BESZ-  
TERCEBANYAI FIU-INTERNATUS“ in Besztercebánya.

Ueber Allerhöchste Ermächtigung Seiner kais. u. königl. Apostolischen Majestät.

## 30. K. K. STAATSLOTTERIE

für gemeinsame Militär-wohlthätigkeitszwecke.  
Diese Geldlotterie enthält 21.146 Gewinne im baarem Gelde im Gesamtbetrage von 625.000 Kr. Der Haupttreffer beträgt: **200.000 Kr.**  
Die Ziehung erfolgt öffentlich in Wien am 2. Juli 1914. Ein Los kostet 4 Kronen.  
Lose sind bei der Abtheilung für Wohlthätigkeitslotterien in Wien, III., Vordere Zollamtstr. 5, in Lottokollektoren, Tabaktrafiken, bei Steuer-, Post-, Telegraphen- u. Eisenbahnämtern, in Wechselstuben etc. zu bekommen; Spielpläne für Loskäufer gratis. Die Lose werden portofrei zugesendet. Von der k. k. Generaldirektion der Staatslotterien (Abth. f. Wohlthätigkeitslotterien)

Guttmann's orig. patent.

**Krankenfahrstühle, Zimmerklosetts, Bids, Krankenpflege- und Badeartikel.**

**L. GUTTMANN,**  
Budapest, VI., Váci-körút 1.  
(Anker-Palais). Telephon 16.

Illustrirte Preislisten gratis.

**Ich schneidere alles!**

Jede Dame kann das von sich behaupten, die Favorit-Schnittlinie benützt. Anleitung durch das Favorit-Moden-Album 1 Krone, Jugend-Moden-Album 1 Krone, Handarbeits-Album 1 Krone bei Eduard Zentner, Wien, VII., Florianig. 1. In Budapest bei A. Freyberger, Váci-utca 8 (udvarban); Ad. Doctor, Krisztina-körút 73.

## Zu verkaufen

das österr. Patent für Er-  
stellung wasserdichter  
Dächer, welche in mehreren  
Ländern mit Erfolg eingeführt  
sind. Näh. unter Chiffre „O  
453 Lz.“ an Orell-Füssli,  
Annoncen, Luzern (Schweiz).

## Buchhaltung

durch brieflichen Unterricht, Steno-  
graphie, Rechnen, Korrespondenz  
mehr als 10.000 Schüler ausgebil-  
det. Zeugnis und Stellenber-  
mittlung. Dr. C. Szm. Wien,  
VIII/2, Josefstädterstr. 35.  
Projekte gratis.

## Steirische ALPENBUTTER

feinst, versendet überallhin  
auch grösseres Quantum der  
Erzeuger Franz Fürstner, Gute-  
besitzer in Etimisel, Steiermark.

## Echte Brüner Stoffe

**Frühjahrs- und Sommersaison 1914.**  
Ein Kupon Mtr. 3.10 lang, 1 Kupon 7 Kronen  
kompletten Herrenanzug, 1 Kupon 10 Kronen  
(Rock, Hose und Gilet) 1 Kupon 15 Kronen  
gebend, kostet nur 1 Kupon 20 Kronen  
Ein Kupon zu schwarzem Salomanzug 20 K sowie Über-  
zieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne, Damen-  
kleiderstoffe versendet zu Fabrikspreisen die als real und  
solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

## Siegel-Imhof in Brünn

Muster gratis und franko.  
Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der  
Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind  
bedeutend. Fixe billigste Preise. Große Auswahl.  
Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner  
Aufträge, in ganz frischer Ware.

Gegründet 1888. Gegründet 1888.

## Hygienische Waaren u. Artikel zur Krankenpflege

Gummi-Strümpfe, Bruchbänder, Bauchbinden. Eigenes Fabrikat. Alle Gattungen Thermosflaschen, Thermophore, Inhalationsapparate und alle in dieses Fach schlagenden Artikel billigst zu haben bei

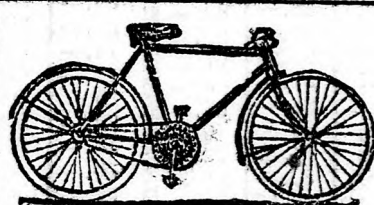
**Molnár Vilmos,**  
k. k. priv. Bandagist  
Budapest, IV., Károly-körút 28.  
Preiscurante unter Couvert gratis.

## Költözködés miatt

**olcsó kézimunka vásárolható üzleteimben**

**Horvát Ákos**  
VII., Erzsébet-körút 18.  
IV., Vámház-körút 6. sz.  
IV., Kossuth Lajos-u. 11.  
V., Lipót-körút 18.

Árjegyzék kívánatra ingyen!



Die weltberühmte original The  
Champion-Fahrräder mit Frei-  
laufer liefern wir mit 3- und  
5jähriger Garantie ohne jede  
Preisermäßigung, zu streng original  
Fabrikpreisen gegen Monatsraten  
von 10-12 Kronen. Fahrradbe-  
standtheile zu jämmtlichen  
Fahrrädern der Welt in Folge uneres Tiefenfoniums zu tief  
reduzirten Original Fabriks-Engros-Preisen auch in die  
Provinz. 1 St. gerippte äußere Gummi von Fr. 4.- Suneten  
Gummi v. 2.70 aufwärts.

**JAKOB LANG u. SOHN,**  
Fahrräder-Engros-Geschäft, Budapest, VIII., József-körút 41.  
Stilalien: VI., Andrássy-ut 55. VIII., Baross-tér 3. Ofen II.,  
Margit-körút 6. Prachtkatalog mit 1500 Abbildungen  
gratis.

## A SZEGEDI KERESKEDŐK EGYESÜLETÉNEK Diákinternátusa

Szegeden, Fodor-utca 33. szám.  
Felvételek első sorban a szegedi polgári és felső keres-  
kedelmi iskolákba járó tanulók, esetleg középiskolások is. Ellen-  
őrző közegek a felső kereskedelmi iskolák főigazgatói, az egyes  
ítteni iskolák igazgatói és az egyesület tisztikarából alakított  
bizottság.  
Az internátus igazgatója Lakos Soma, áll. felsőkereskedelmi  
iskolai tanár, gondnoka Paul Adolf.  
Az évi ellátási díj 500 korona.  
A növendékek itt jó polgári ellátást kapnak, tanulmányi-  
kat az igazgató és a tanulmányi felügyelők ellenőrzik, lezárókat  
naponta kiállgatják, a gyenge képességű tanulók csekély díjért  
külön korrekciót kapnak.  
Ezt az internátust nemcsak a kereskedői karfarsáknak, ha-  
nem más gyakorlati foglalkozású szülők figyelmébe is meloen  
ajánljuk.  
Prospektust bárhova ezívesen küld a  
Szegedi Kereskedők Egyesületének Internátusa.  
Szeged, Fodor-utca 33. szám.

## Sanatorium „Priessnitztal“

in Mödling bei Wien.  
Heilanstalt für physikalische Therapie, für interne  
Krankheiten, Nervenkrankheiten und Erholungsbedürf-  
tige. Prospekt gratis. Telephon: Mödling 47. Eigen-  
thümer: Kais. Rath Med. Dr. Josef Weiss.

Fusschweiss, Hand- und Achselchweiss verschwinden  
sofort nach Ge-  
brauch von Dr. Flesch's „Excelsior“ Streupulver. 1 Schach-  
tel K 1.-, mit Postspesen K 1.40; 3 Schachteln K 3.- franko,  
10 Schachteln speesenfrei K 7.-.  
Erhältlich: Dr. E. Flesch's Kronen-Apotheke, Győr 44

## Direktion der Bosn.-herz. Landesbahnen. Betriebs-Ausweis für den Monat April 1914. Betriebslänge 940 Kilometer.

Zeitabschnitt	Befördert wurden		Einnahmen	Vergleich mit dem Vorjahre	
	Personen Anzahl	Frachten Tonnen		Einnahmen	Differenz
Vom 1. Januar bis 31. März 1914 . . . . .	669.951	356.958	4,019.390	4,090.200	- 70.810
Vom 1. April bis 30. April 1914 . . . . .	274.724	139.641	1,590.640	1,581.080	+ 9.560
Summe . . . . .	944.675	496.599	5,610.030	5,671.280	- 61.250

Sarajevo, am 12. Mai 1914. Der Direktor.

Sport.

Wiener Trabrennen.

— Sechster Tag. —

Wien, 23. Juni. (Privat-Telegramm.)

Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. Versuchsrennen der Dreijährigen. 2500 Kronen, 2200 Meter. Mr. Violet's Fene-gereff (Schwitzer) Erstes, Zeit: 1 Min. 37.8 Sek., Eljen (Cassolini) Zweites, Katy P. (Eberer) Drittes. Unplacirt: Marfenderin, Bisapour B. (als Zweites disqualifizirt), Olga, April, Mariska, Esaloga-gany, Gerlicze, Cavaliere Seyton, Melitta (als Erstes disqualifizirt). Totalisateure: 10: 81, Platzwetten: 20: 23, 25, 23. Buchwetten: 2 auf Melitta, 5 Katy P., Fene-gereff, 6 Cavaliere Seyton, 12 Bisapour B., Eljen, 20 Marfenderin, Olga, April, Mariska, Esaloga-gany, 33 Gerlicze.

2. Donau-Rennen. 2600 Kronen, 2460 Me-ter. Charovaer Gestüts Flaminio (Myerson) Erstes, Zeit: 1 Min. 28 Sek., Makranczos (Kieser) Zweites, Jazon (Rauch) Drittes. Unplacirt: Hohenau, P. P. C., Unifon, Gizi, Ganges, Jesuit. Totalisateur: 10: 15, Platzwetten: 20: 27, 45, 48. Buchwetten: 2 auf Flaminio, 8 P. P. C., Makranczos, Gizi, 12 Unifon, Ganges, Jazon, 33 die Uebrigen.

3. Preis vom Leopoldsb. 2800 Kronen, 2440 Meter. Charovaer Gestüts Argona-uta (Myerson) Erstes, Zeit: 1 Min. 29.3 Sek.; Epevebett (Kieser) Zweites, Jogaß (Zappan) Drittes. Unplacirt: Patent, Raib, Janka, Dwa, König, Maedi, U Dieu. Totalisateur 10: 29, Platzwetten 20: 30, 30, 51. Buchwetten: 2 Argonauta, 2 1/2 Epevebett, 4 Maedi, 6 Jogaß, 8 U Dieu, 10 Janka, 12 die Uebrigen.

4. Billig-Preis. 6000 Kronen, 2280 Meter. Centanin's Pierrot (Eigentümer) Erstes, Zeit: 1 Min. 23.5 Sek.; Ernest Artell (Bodimer) Zweites, Majon Mathews (Myerson) Drittes. Unplacirt: Sop-rani (als Drittes disqualifizirt). Totalisateur 10: 20, Platzwetten 20: 20, 21. Buchwetten: 1 1/4 auf Pierrot, 2 Ernest Artell, 4 die Uebrigen.

5. Email-Rennen. 3000 Kronen, 2300 Me-ter. Pußtaberényer Gestüts City (Capovilla) Erstes, Zeit: 1 Min. 33.3 Sek., Kometa (Eberer) Zweites, Young (Benyon) Drittes. Unplacirt: Tour-billon, Redvesem, Antonius. Totalisateur: 10: 22, Platz-wetten: 20: 34, 63. Buchwetten: Pari City, 2 Redvesem, 5 Tourbillon, 6 Kometa, 12 die Uebrigen.

6. Verkauf-Rennen. 3000 Kronen, 2400 Me-ter. Mr. Charlie's Memphis (Reidl) Erstes, Zeit: 1 Min. 27 Sek., Non plus ultra (Starzinger) Zweites, Sei schnell (Cassolini) Drittes. Unplacirt: Gizi, Esendör, Hausfreund, Gallunke, Georgina, Lebe-mann. Totalisateur: 10: 23, Platzwetten: 20: 26, 34, 45. Buchwetten: 1 1/4 Memphis, 3 Hausfreund, 4 Esendör, Non plus ultra, 6 Gallunke, Sei schnell, 7 Georgina, 12 die Uebrigen.

7. Lusthaus-Rennen. 2200 Kronen, 2380 Me-ter. J. Sprung's Caroline (Sprung) Erstes, Zeit: 1 Min. 37.1 Sek., Muminus (Kieser) Zweites, Mida (Rauch) Drittes. Unplacirt: Young Wilton, Patience, Co-dera, Pástor, Maecelle, Klari. Totalisateur: 10: 28, Platz-wetten: 20: 30, 26, 75. Buchwetten: 2 Muminus, 3 Ka-rolina, 5 Klari, 6 Codero, 12 Maecelle, 20 die Uebrigen.

8. Dreispänniges Amateurfahren. 3500 Kronen, 3060 Meter. Frau B. Karder's Gar-i-bal-di-Yung Tonquin (Obersberger) Erste, Zeit: 1 Min. 37.8 Sek., May-Monami (Sennay) Zweite, Schab-Delibab (Bauer) Dritte. Unplacirt: Adal-ber-Miletin, Dillon-Franzl S. Totalisateur: 10: 15, Platzwetten: 20: 23, 24. Buchwetten: 2 auf Garibaldi, 3 May, Adalbert, 4 Schab, 6 Dillon.

Alpenfahrt des österreichischen Automobil-klubs.

Wien, 23. Juni. Die diesjährige Alpenfahrt des österreichischen Automobilklubs wurde nach einer Dauer von zehn Tagen in der letzten Etappe Salzburg-Wien (353 Km.) beendet. Unterwegs, auf einer Geradstrecke bei Wells, zwischen Marchtrenk und Neubau, hatten die Alpenfahrer heute die letzte Leistungsprüfung in Form eines Schnellkeitsbewerbes über 6 Km. zu absolvieren, der von aller Konkurrenten in besseren Zeiten zurück-gelegt wurde, als vorgeschrieben war. Das Ziel der letzten Etappe befand sich in Wien am Rärntnering vor dem Heim des Automobilklubs. Zur Begrüßung hatten sich der Vorstand mit dem Präsidenten Markgrafen Pallavicini an der Spitze und andere Persönlichkeiten eingefunden. Als erster traf um 12 Uhr 50 Min. der Engländer Radlen, als zweiter Rose, sodann der außer Konkurrenz befindliche Graf Schönfeld, Karl Graf v. Hun-Hohenstein, Minzworh und Lambert ein. Um 1 Uhr 40 Min. langte der Deutsche Paulmann ein.

Gerichtshalle.

Budapest, 23. Juni. (Ein kassirtes Todes-urtheil.) Die in der Drischast Keczeny's (Udvarhelyer Komitat) ansässige Witwe Frau Alexander Gábor geb. Julianna Bombér hat in einer kurzen Spanne Zeit den Gatten und den Schwiegervater mittels Arsenik ins Jenseits befördert. Noch im selben Jahre mußte das verworfene Weib ihren Geliebten Peter Bombér dazu zu bewegen, daß er seine Ehegattin umbringe. Erst wollte der Unhold seine Gattin mit Arsenik vergiften, und als dieser Mordanschlag nicht gelang, erdroffelte er seine Frau, deren Leichnam er auf dem Boden an einen Balken hängte, um den Glauben zu erwecken, daß die Frau Selbstmord verübt habe. Auf Grund dieses Sachverhaltes wurde Witwe Alexander Gábor wegen Mordes in zwei Fällen und wegen Anstiftung zum Mord zum Tode durch den Strang, ihr Liebhaber Peter Bombér wegen Mordes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt. Die Kurie verhandelte heute über die gegen dieses Urtheil eingereichten Nullitätsbeschwer-den. Sie kassirte das über Frau Gábor gefällte Todesurtheil auf Grund §. 33 des neuen Schwurgerichts-verfahrens und verurtheilte die Angeklagte zu lebens-länglicher Zuchthausstrafe. Das über den Zweitangeklagten verhängte Urtheil wurde unter Zurück-weisung der Nullitätsbeschwerde bestäti-gt.

(Der kranke Husar.) Im „Est“ berichtete vor Jahresfrist der Journalist Ladislaus Fényes über die Leidensgeschichte des dem 12. Husarenregiment angehö-renden Husaren Emerich Kerekes, der an einem schwe-teren Fußleiden laborirte und in Folge dessen in das Garnisonsspital befördert wurde. Hier untersuchte der Regimentsarzt Dr. Johann Moldován den über große Schmerzen klagenden kranken Soldaten und erklärte, Kerekes sei Simulant. Befürchtend, daß er zu seinem Regi-ment zurück müsse, entwendete Kerekes eine Flasche Opiumtinktur, die er austrank. Wodurch hindurch mußte er in Folge dieser Vergiftung im Spital bleiben. Als er genesen war, klagte er abermals über Fußschmerzen, aber das nützte ihm nicht, Dr. Moldován blieb dabei, daß der Husar simulierte. Nun mußte er thatsächlich den Regimentsdienst antreten. Aus Verzweiflung hierüber erschloß sich der Husar mit seinem Dienstgewehr. In dem Berichte des „Est“ war dieser Fall so dargestellt, als habe Dr. Moldován den Husaren in den Tod getrieben. Auf Grund einer vom Kriegsministerium erteilten Voll-macht strengte die Staatsanwaltschaft gegen Ladislaus Fényes wegen Verleumdung einen Prozeß an. Dieser Prozeß gelangte heute vor dem hiesigen Geschworen-gericht zur Verhandlung. Der Angeklagte erklärte sich nichtschuldig. Er habe — so sagte er — aus öffentlichem Interesse diesen Fall veröffentlicht, und machte sich erbötig, die Richtigkeit seiner Darstellung zu beweisen. Da der Vertreter der Anklagebehörde, Staatsanwalt Dr. Albert Báry gegen die Führung des Wahrheitsbeweises keine Einwendung erhob, ordnete der Gerichtshof die Beschaf-fung der Beweise durch den Untersuchungsrichter an und beschloß gleichzeitig die Vertagung der Verhandlung.

(Krida.) Der in der Szondyngasse etablirt ge-wesene Modemaarenhändler Leopold Weiß stellte vor mehr als zwei Jahren seine Zahlungen ein. Er hatte es verabkündet, seine Firma zu protokollieren, unterließ es, Geschäftsbücher zu führen und alljährlich eine Bilanz anzufertigen. Als er insolvent wurde, bot er den Gläubig-ern einen 25prozentigen Ausgleich an, doch da es be-kannt war, daß er kurz vorher Waaren im Werthe von 15,000 Kronen auf Kredit bezogen hatte, lehnten die Gläubiger diese Ausgleichsquote ab, daher am 27. Jan-uar 1912 über das Vermögen des Weiß der Konkurs eröffnet wurde. Die Sachverständigen im Buchführungs-sache stellten fest, daß die Passiven damals 32,464 Kro-nen betragen haben und daß im Ganzen Aktiven im Werthe von 19,412 Kronen vorhanden waren. Auf Grund eines Antrags der königlichen Staatsanwalt-schaft wurde Weiß wegen betrügerischer Krida unter An-klage gestellt, weil Weiß Waaren im Werthe von 8000 Kronen beseitigte und auch durch andere fraudulose Handlungen seine Gläubiger geschädigt hat. Heute war der Kridatar vor Gericht citirt. Er gab an, daß ihn die schlechten Verhältnisse ruiniert haben und daß die Aktiven deshalb so gering seien, weil man Buchforderungen im Werthe von 5000 Kronen für zehn Kronen veräußert habe. Auf Verlangen des Vertheidigers Dr. Oskar Bed- wurden zahlreiche Zeugen verhört. Der Gerichtshof be- schloß, zur nächsten Verhandlung auch den Massurator Dr. Arthur Szilágyi vorzuladen und von ihm über die Ergebnisse des Konkursverfahrens Aufschlüsse zu ver-langen.

(Zu Beschlag genommenes Kölner Wasser.) Auf Antrag des hauptstädtischen Advokaten Dr. Bern-hard Riegler wurde laut Beschloß des Budapest. Kön. Bezirksgerichts bei einem hiesigen Apotheker ein großes Quantum gefälschten Kölner Wassers in Beschlag ge-

nommen. Es gibt kaum einen Artikel, der so oft ge-fälscht wird wie das Fabrikat der weltbekannten Kölner Firma Johann Maria Farina, Füllichspatz 4. Inmitten groß ist die Zahl der Prozesse, welche die genannte Firma gegen die Fälscher mit Erfolg durchführt, trotzdem vergeht kein Jahr, daß die gewichtigsten Vertreter der Firma die Manipulationen der Fälscher nicht entdecken würden.

(Ein Eisenbahnunfall.) Auf der Belenzer Industriebahn entgleiste im August 1912 in Folge falscher Weichenstellung ein Personenwagen, wobei ein Arbeiter ums Leben kam und zwei andere Arbeiter schwer verletzt wurden. Die Rezdivásárhelyer Staats-anwaltschaft erhob gegen den Betriebsleiter der Bahn Moriz Szegő wegen fahrlässiger Tödtung und fahrlässiger schwerer körperlicher Verletzung die Anklage aus dem Grunde, weil der Personenwagen nicht mit Seiten-wänden versehen war. Der Rezdivásárhelyer Gerichtshof fällte ein freisprechendes Urtheil, während die Maros-vásárhelyer Kön. Tafel den Angeklagten zu zwei Monaten Gefängniß und 400 K. Geldstrafe verurtheilte. In Folge der Nullitätsbeschwerde des Angeklagten hatte sich der II. Straffenat der Kön. Kurie (Vorsteher Dr. Rho-her) heute mit dieser Angelegenheit zu beschäftigen. Die Kön. Kurie gab der Argumentation des Vertheidigers Dr. Erwm Doroghi Folge und änderte unter Kassirung des Erkenntnisses der zweiten Instanz die Freiheitsstrafe auf 600 Kronen Geldstrafe ab.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefett R. 65.50 Geld, R. 66.— Waare, dreistückiger Speck R. 61.50 Geld, R. 62.— Waare, vierstückiger Speck R. 54.— Geld, R. 54.50 Waare. — Amtlich notirten per 100 Kilogramm: Schweinefett, Budapest. Stadtwaare R. 131.— Geld, R. 132.— Waare. — Speck: Budapest. Stadtwaare, dreistückiger R. 123.— Geld, R. 124.— Waare, Budapest. Stadtwaare, vierstückiger R. 108.— Geld R. 109.— Waare.

Eier. (Preisnotirungen der Budapest. Eierbörse) Heißthälwaare, original, 86 K.; Sieben-bürger, sortirt ohne geleuchtete, inklusive waggon-weise 89 K.; Siebenbürger, sortirt ohne ge-leuchtete, abrollend waggonweise 89 K.; Korb-waare (16 1/4 bis 16 1/2 Stück 1 K.) umgerechnet 87 K. 28 S. bis 88 K. 62 S.; Serbische 86 K. — Tendenz: flau. — Witterung: warm. — Bemerkungen: Wien ruhig, Berlin lebhaft, London unveränderte Preise, geschäftslos. Die Preise sind mit Kisten inbegriffen zu verstehen.

Wien, 23. Juni. (Originalbericht des „Neues Pester Journal.“) Schweinefett und Speck. Da Fettschweine sich vor acht Tagen und auch heute billiger stellten, war das Angebot in Schweinefett und Speck stärker, weil sich aber auch die Nachfrage gebessert hat, blieben die letzten Preise voll in Geltung. Es notirte: Schweinefett, Prima 65 K. bis 65 K. 50 S., Sekunda 63 K. bis 63 K. 50 S., Rohspeck 65 K. bis 65 K. 50 S., Tafelspeck 62 K. 50 S. bis 63 K. Alles per 50 Kilogramm netto erste Kosten en gros ab Wien.

Rüböl und Spiritus.

Budapest, 23. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt R. 57.— Geld, R. 58.— Waare.

Wien, 23. Juni. Prompter kontingentirter Spi-ritus zu 59 K. bis 60 K. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. — Unverändert.

Berlin, 23. Juni. Rüböl per Meterzentner per Oktober M. — (= R. —), per Dezember M. — (= R. —). — Spiritus, Ioko, ohne Faß, exklusive 70 Mark Verbrauchsabgabe per Hektoliter zu 10,000 Liter-perzent nach Tralles M. — (= R. —). Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungs-kurs 100 M. = R. 117.60 vista. — Wetter: trübe.

Röln, 23. Juni. Rüböl, Ioko (mit Faß) 70.50 M. = R. 41.46).

Hamburg, 23. Juni. Rüböl, Ioko Markt 67.50 (= Kronen 39.68), Spiritus per Juni Markt 31.— (= Kronen 18.23), per Juni-Juli Markt 31.— (= Kronen 18.23), per Juli-August Markt 31.— (= R. 18.23). Umrechnungskurs: 100 Markt = R. 117.60 vista. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Alles ruhig.

Paris, 23. Juni. Rüböl per laufenden Monat Francs 74.— (= R. 34.94), per Juli Francs 74.— (= R. 34.94), per Juli-August Francs 74.25 (= R. 35.06), per September-Dezember Francs 74.75 (= R. 35.30), Preis per 100 Kilogramm exklusive Eskompte. — Spi-ritus per laufenden Monat Francs 41.50 (= R. 21.95), per Juli Francs 42.25 (= R. 22.34), per Juli-August Francs 42.25 (= R. 22.34), per September-Dezember Francs 42.25 (= R. 22.34). Preis per 10,000 Literperzent abzüglich 1/4% Eskompte. — Alles ruhig.

Advertisement for BERSON. Includes a circular logo with 'BERSON' and '1870' and the text 'Summiabräge sind die Besten'.

Zucker und Kaffee.

Wien, 23. Juni. Zuckermarkt. Rohzucker matt, Frachtbasis Aufsig 21. — G., 21.10 W., per Oktober-Dezember 21.50 G., 21.60 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 77.75 Geld, 78.25 W., Würfelzucker prima in Risten Brutto 81.25 G., 81.75 W., Pilés Centrifugal prima, prompt ab Wien — G., — W.

Brag, 23. Juni. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig schwach, prompt 21 R. 10 S. bis — R. — S., per Oktober-Dezember 21 R. 40 S. bis — R. — S. — Wetter: schön.

Triest, 23. Juni. Zuckerbörse. Centrifugal Pilés, matt, prompt R. 27 1/4 bis R. 27 3/4, per Juni-August-März R. 28. — bis R. 28 1/2.

Wagdeburg, 23. Juni. Zuckerbörse. (Schluß.) Kornzucker erstklassig 88gradig, M. — bis —, 75gradig M. — bis —. Gemahlene Raffinade mit Saß schwach, M. 19 1/8 bis M. 19 1/4, Gemahlene Melis Prima M. 18 5/8 bis M. 18 3/4. — Terminmarkt Basis 88gradig N. u. B. Hamburg. — Tendenz: ruhig, per Juni M. 9.30, per Juli M. 9.30, per August M. 9.42, per Oktober-Dezember M. 9.50, per Januar-März M. 9.65, per Mai M. 9.80.

Hamburg, 23. Juni. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kilogramm. — Tendenz: matt, per Juni M. 9.25, per Juli M. 9.25, per August M. 9.35, per September M. 9.45, per Oktober M. 9.45, per November M. 9.45, per Dezember M. 9.55, per Januar M. 9.67, per Februar M. 9.62, per März M. 9.70, per April M. 9.77, per Mai M. 9.82. — Wetter: theilweise bewölkt.

Paris, 23. Juni. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 30 1/2 bis 31. — (= R. 14.51 bis R. 14.74), Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 33 7/8 (= R. 16.12), per Juli Francs 33 7/8 (= R. 16.12), per Juli-August Francs 34. — (= R. 16.18), per Oktober-Juni Francs 31 7/8 (= R. 15.16), Raffinade Francs 66 1/2 bis 67. — (= R. 31.63 bis 31.87), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 Francs (= R. 95.40). — Ruhig.

London, 23. Juni. Zuckermarkt. Mühlzucker Sh. 9 1/16, Javazucker Sh. 10 P. 4 1/2, Granulirter österreichisch-ungarischer Sh. 12 P. 3 3/4, Late Cubes Nr. 1 Sh. 18 P. 1 1/4. — Tendenz: matt.

Hamburg, 23. Juni. Kaffeeamt. (Schluß.) Santos good Average per September M. 49 1/2, per Dezember M. 50 1/2, per März M. 51. —, per Mai M. 51 1/4. — Tendenz: ruhig.

Savre, 23. Juni. Kaffeeamt. (Schluß.) Santos good Average per September Francs 60 1/2, per Dezember Francs 60 3/4, per März Francs 62 1/2, per Mai Francs 62 3/4.

Petroleum.

Antwerpen, 23. Juni. Raff. Petroleum per 100 Francs 24.75 per 50 Kilogramm. — Tendenz: ruhig.

Metalle.

Glasgow, 23. Juni. Roheisen. Mixed Number Warrant netto Kaffe 51 Sh. 3 P., per drei Monate 51 Sh. 4 1/2 P. — Tendenz: ruhig.

Schiffsverkehr.

Hamburg-Amerika-Linie. Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: Dampfer „Kaiserin Auguste Victoria“, 18. Juni 10 Uhr Abends in Hamburg. Dampfer „Median“, 18. Juni 10 Uhr 30 Min. Abends in Hamburg. Dampfer „Cincinnati“, 18. Juni 11 Uhr 30 Min. Morgens von Hamburg. Dampfer „Hannover“, 18. Juni 10 Uhr 30 Min. Abends in Hamburg. Dampfer „Pennsylvania“, 18. Juni Morgens in Newyork. Dampfer „President Grant“, 18. Juni von Newyork nach Plymouth, Cherbourg und Hamburg.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächsten wöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht ertheilt.

Verzagt, Kapronca. Ihr Kind leidet an Stimmritzenkrampf. Dem liegt in der Regel eine Rachitis zu Grunde. Regelung der Diät, Salzäder, spirituose Abreibungen, längere Zeit Brom und Phosphorleberthran. — Edith, Budapest. Hin und wieder kommt es vor, daß wirklich gute 14karätige oder höher legitime Goldwaren sich schwärzen und anlaufen oder auf der Haut beim Tragen einen schwärzlichen Streifen zurücklassen. Dies ist nun nicht als ein untrügliches Zeichen aufzufassen, daß der Schmuck aus minderwertigem Golde angefertigt sei. Die Ursache ist vielmehr auf äußere Einflüsse, auf saure- oder chlor- oder schwefelhaltige Luft zurückzuführen oder in der Berührung mit solchen Stoffen zu suchen. Da die Haut im Sommer selbst solche Säuren absondert, empfiehlt es sich, Schmuck, der auf der bloßen Hand getragen wird, vom Goldschmiede verplatinieren, das heißt mit einem galvanischen Ueberzug

versehen zu lassen. Das Platina ist gegen alle vorhin genannten Einflüsse vollständig unempfindlich. — R. R. Kassa. Die Füllung der Baroscope (Wettergläser) besteht aus 2 Theilen Salmiakpulver, 2 Theilen Salpeter, 3 1/2 Theilen Kampfer, 20 Theilen Alkohol (90 Prozent) und 10 Theilen Wasser. — Gärtner, Bofoncz. Ihre Hyazinthenwiesel leiden scheinbar an der Ringelkrankheit, die von Althierchen hervorgerufen wird. Man bekämpft sie durch Ausfaat anderer, ebenfalls von ihnen bewohnter Pflanzen, die dann vernichtet werden, sogenannte Fangpflanzen. — J. D., Budapest. Dieselmotoren werden zur Zeit als stehende und liegende, ortsfest bis 3500 PS gebaut. Schiffsdieselmotoren bis 6000 PS. — M. G., Bács. Das Verlangen nach Zucker ist nervös. — Rathlos, Budapest. Mit dem zunehmenden Alter werden alle Augen weitfichtig. Oft beginnt dieser Prozeß schon mit dem 30. Lebensjahre. Für die Nachtarbeit, insbesondere Lesen, Schreiben sollen dann Gläser verwendet werden. Diese entlasten die Augen. Von Zeit zu Zeit Untersuchung durch den Augenarzt. — J. R., Köbánya. Ad 1. Der ganze Nachlaß der Verstorbenen fällt, ohne Rücksicht auf seinen Ursprung oder auf seine rechtliche Natur, den Kindern als gleichberechtigten Erben zu. Ad 2. Ein Gesuch an das Bezirksgericht, das als Verlassenschaftsgericht fungierte, um Anordnung und Durchführung einer nachträglichen und ergänzungsweisen Verlassenschaftsaufnahme, wenn in demselben die aus der ersten Aufnahme ausgebliebenen Vermögenstheile angeführt werden, dürfte von Erfolg sein. Ad 3. Eine besondere Bedeutung ist diesem Theile der Aufschrift nicht beizumessen. Zu Lebzeiten des Vaters, dessen Selbstbestimmungsrecht nicht eingeschränkt ist, kann von der Bestellung eines Vormundes für dessen minderjährige Kinder nicht die Rede sein, denn insofern der Vater seine väterlichen Rechte auszuüben vermag, stehen die minderjährigen Kinder unter der väterlichen Gewalt, deren Surrogat eben die vormundschaftliche Gewalt ist. — R. M., Kábold. Die Beschwerde ist an die erstinstanzliche Verwaltungsbehörde (Stuhlschlichteramt) zu richten. — J. Sz., Szentmindszent. Ad 1. Der Lehrer einer konfessionellen Schule ist hierzu berechtigt. Ad 2. Dagegen ist die Ortsgemeinde verpflichtet, da Abhilfe zu schaffen. Uebrigens würde eine an den kön. Schulinspektor gerichtete Beschwerde den gewünschten Erfolg haben. — Nr. 48376, Budapest. Sie haben unter solchen Umständen die Heilkosten allein zu bestreiten. — M. J., Tiba. Ad 1. Unmittelbar bereitet die Bürgerliche für keinen Beruf vor, aber der Absolvent kann sich verschiedenen Berufen widmen, wie dem Postfach etc. Ad 2. Eine siebenklassige gibt es unseres Wissens derzeit nicht. Ad 3. Allerdings besteht ein wesentlicher Unterschied. Ad 4. Machen Sie vor der Prüfung den Professor auf Ihren Sprachfehler aufmerksam und er wird sicherlich Nachsicht üben. Wegen der Heilung müssen Sie sich an einen Spezialisten wenden. Ad 5. Nächste Woche. Ad 6. IV., Gerlesztygasse 7, und VII., Hernádgasse 22. — „Militär“, Latina. Ihr Sohn soll unverzüglich ein Gesuch um Affirmierung als Einjährig-Freiwilliger an sein zuständiges Ergänzungsbezirkskommando richten, dann kann er noch heuer dienen. Wenn er bei seiner Einrückung anmeldet, daß er sich dem Auditoratsberuf widmen will, so kann er seine Studien auch fortsetzen. — J. Sz., Véska. Wenden Sie sich mit einer diesbezüglichen Anfrage an die Marineakademie in Fiume. — Kiváncsi 30, Eperjes. „Vasuti és hajózási hetilap“, Budapest. — J. L. M., Medgyes. Wenn es ein solches Büchlein überhaupt gibt, besorgt es Ihnen jede Buchhandlung. — D. B., Wette, Medgyes. Ad 1. Der Krieg 1870/71 forderte auf deutscher Seite an Todten 2038 Offiziere, 47,320 Unteroffiziere und Gemeine; auf französischer Seite 2900 Offiziere und 136,000 Unteroffiziere und Gemeine. Ad 2. In den letzten Balkankriegen hatte die Türkei 100,000 Todte, Bulgarien 140,000 Todte, Serbien 70,000 Todte, Griechenland 40,000 Todte und Montenegro 8000 Todte. — Mutter, Budapest. Für die Erziehung hat Savater die Hauptfordernisse in folgender Weise zusammengestellt: 1. Die Kinder sind in guter Laune zu erhalten. 2. Sie sind an Ordnung zu gewöhnen. 3. Unerlaubte Dinge sind bestimmt abzuschlagen. 4. Man soll so viel wie möglich gestatten; nicht am Verbielen Freude haben. 5. Man soll die Kinder immer in Beschäftigung erhalten. 6. Man lasse den Kindern ungeschmälert die Freude am Spiel, aber man vergesse nicht, daß die Spieljahre für die Bildung des Charakters des Menschen ebenso wichtig sind, wie die Schuljahre. Ein Kind, das ausschließlich auf den Verkehr mit Erwachsenen angewiesen ist, ist zu bedauern. — R. T., Bersecs. Eine natürliche Hautfarbe kann nicht geändert werden. Schminken ist immer häßlich. — B. C., G-s. Sie vergessen, daß Pflanzen bei Nacht Kohlenäure ausatmen. Entfernen Sie die Blumen über Nacht aus dem Schlafzimmer und Sie werden sich gleich wohler fühlen. — R. J., Marienbad. Die Sache ist nicht so schlimm. Vor Allem muß man einen festen Willen haben und darf sich nicht fürchten. Schreiben Sie uns nachher wieder. — J. D., Sárvár. Heilbar durch gute Luft, Licht, Sonne, passende Kost und Arsenik oder dergleichen. — L. S., Trencsén. Gegen das Erörthen gibt es kein Mittel. Auch kann man das Wiedererkranken nicht beschleunigen. Der ganze Zustand hängt mit einer Alteration der Nerven zusammen und gibt sich mit der Zeit von selbst. — W. M., Sólalu. Ad 1. Drei Klassen der Handelsschule genügen nicht. Ad 2. Den Kruppenkörper kann

man nach Belieben wählen. Ad 3. Das erreichte 17. Lebensjahr genügt zur Wehrfähigkeit. Ad 4. Das Gesuch ist an das zuständige Ergänzungsbezirkskommando zu richten. Ad 5. Wenn Sie sich anderswo stellen wollen, als an Ihrem Zuständigkeitsorte, müssen Sie darum ansuchen. — L. B., Budapest. Ad 1. Er kann eventuell noch dieses Jahr dienen. Ad 2. Im Sinne des neuen Wehrgesetzes haben prinzipiell alle Einjährig-Freiwilligen, mit Ausnahme jener der Kavallerie, auf Staatskosten zu dienen. Ad 3. Die Kosten des Dienstes sind individuell verschieden; sie richten sich nach der Lebensweise des Betreffenden. Ad 4. Das Gesuch ist — sofern Ihr Sohn nach Budapest zuständig ist — beim Ergänzungsbezirkskommando Nr. 32 in der Uellőerstraße einzureichen. Ad 5. Es ist am rathsamsten, wenn Ihr Sohn — da Sie ohnedies in Budapest wohnen — beim obgenannten Ergänzungsbezirkskommando die nöthigen Erkundigungen einzieht, wo man ihn genau informieren wird. — Neugierig, Bofoncz. Ad 1. Das muß jedes Kind, sobald es die ersten Zähne bekommt, durchmachen. Ad 2. Die Perücke darf nur gepudert werden und ist dann sanft zu entstauben. Ad 3. Nächste Woche. — M. S., Giffeg. Eine vollere Büste ist schwer zu erreichen. Empfohlen werden: Massage, Brustmassage, Arsenpillen und gymnastische Uebungen, besonders solche mit den Armen. Viel hilft das aber nicht. — J. S., Padé. War nicht in Erfahrung zu bringen. — D. B., Nagytapolcsány. Wenden Sie sich an Professor Dr. Franz Tausch, Sekretär des Elisabeth-Sanatoriums, Budapest, Andrassy-ut 41. — Abonnent Nr. 586033, Ungvár. Injizieren Sie in reichsdeutschen Blättern. Besser ist es, Sie gehen mit einigen Ersparnissen auf geradem Wege hinaus und bemühen sich an Ort und Stelle. Der Zubrang ist enorm. — M. R., Jndia. Ad 1. Man versucht zuerst Einreibungen der Kopfhaut mit zweiperzentigem Resorzinspiritus oder halberzentigem Salicylalkohol, eventuell muß man Schwefelsäure versuchen. Ad 2. Nicht gezogen. — Poet 290, R-e. Wir publizieren keine Gedichte. — Alter Abonnent, Budapest. Konsultieren Sie einen Spezialisten. — M. R., Jndia. Die Buchung Ihres Angestellten ist ganz richtig; auch ist es Ihre persönliche Vortheil, daß die Buchung in dieser Form geschieht. — V. E. a. Marmor ist kohlenaurer Kalk; wenn man ihn mit einer sauren Flüssigkeit, zum Beispiel Essig, zusammenbringt, so entsteht effigsaure Kalk und Kohlenäure wird „frei“. Die Flecke, die dadurch entstehen, sind keine Schmutzflecke, sondern eine Folge der chemischen Veränderung des Marmors und können gewöhnlich nur durch Abschleifen entfernt werden. — S. R., Budapest. Ad 1. Ab Fiume nach Venedig Montag 8 Uhr Früh, an allen andern Tagen der Woche (mit Ausnahme von Sonntag) um 8 Uhr 15 Min. Abends. I. Klasse 14 R., II. Klasse 8 R. — P. G., Galimba, Köztelek (mehr wissenschaftlich), Gazdasági Lapok (populärer), auch Mezőgazdák, alle in Budapest. — Tausch, Budapest. Unverwundbar. — D. M., Nagysúr. In der Regel hat der Schüler die Nachprüfung an derselben Schule zu bestehen, an der er aus weniger als drei Gegenständen eine ungenügende Note erhielt. Ausnahmsweise kann er die Nachprüfung an einem anderen Lehrinstitute nur in dem Falle ablegen, wenn er hierzu eine besondere Bewilligung erwirkt. Eine solche Bewilligung ertheilt, falls es sich um einen Schüler der Elementar- oder Bürgerschule handelt, der Schulinspektor, und falls es sich um einen Schüler der Mittelschule handelt, der Studienoberdirektor. — „Drukeri.“ Die erwähnte Unterlassung dürfte aus Versehen erfolgt sein. Reichen Sie das betreffende Buch in Begleitung eines entsprechenden Gesuches beim Gerichtshofe nochmals ein. — 1000, Folsva. Ad 1. Es besteht kein gesetzliches Hinderniß, daß Sie über diese Einlage in der erwähnten Weise letztwillig verfügen. Denn der Umstand, daß Sie das Einlagebuch nicht auf Ihren Namen ausstellen und es zur Aufbewahrung einer dritten Person übergeben haben, ändert nichts an Ihrem Eigentumsrecht. Jedenfalls ist es rathsam, diesen Umstand im Testament hervorzuheben. Das Testament hat, falls es vom Testator eigenhändig geschrieben und gefertigt wird, von zwei, sonst aber von vier Zeugen, die zwar den Inhalt nicht kennen, aber bezeugen müssen, daß das betreffende Schriftstück als Testament bezeichnet wurde, mitunterfertigt werden. Ad 2. Eine Klage auf Herausgabe des zur Aufbewahrung übergebenen Einlagebuches dürfte von Erfolg sein. — M. C. 100. Der im Vertrage gebrauchte Ausdruck dürfte im Prozeßfalle zu Ihren Ungunsten ausgelegt werden, da dieser Ausdruck nicht dem Begriffe der Einverleibung des Eigentumsrechts, sondern jenem der Durchführung grundbücherlicher Eintragungen überhaupt entspricht, insofern den gegnerischen Standpunkt erhärtet. — S. P., Vas-Hidegkuti. Sie können die Klage gegen

A f. évi augusztus hóban megnyílt  
**termal-fürdőnk**  
iszap-, sós-, kén-, jód-, vas- és szénasavas medenczéivel pótolják a leghatékonyabb gyógyfürdőket. Ivó-, izzasztó-, soványító-, hidegviz- és elektromos kurák. Inhaláció. Géptornaszat.  
**Hungária-fürdő, Budapest.**

Ihren Schulden, der zur Zeit, als er das Darlehen aufnahm, seinen ständigen Wohnsitz ebenfalls in Ihrem Wohnort hatte, beim dortigen Bagatellgericht zu Protokoll geben. — 425, Pozsony-Szeged. Ad 1. Eine amtliche Verständigung bekommt er nicht, da Jedermann, dessen Minderjährigkeit nicht verlängert wurde, mit dem erreichten 24. Lebensjahre ohne jede Formalität volljährig wird. Ad 2. Mangels einer sonstigen Vereinbarung kann auch in diesem Falle eine Entlohnung nur für geleistete Dienste gefordert werden. Ad 3. Der Umstand, daß ein Bruder verheiratet ist, schafft für ihn seinen ledigen Geschwistern gegenüber keinerlei Vorrechte, da die vermögensrechtlichen Ansprüche hiervon ganz unabhängig sind. Ad 4. Falls hinsichtlich der Aufteilung des Vermögens keine besonderen Verfügungen des früheren Inhabers erlassen oder keine diesbezüglichen Abmachungen zwischen den Beteiligten getroffen wurden, haben die Letzteren auf gleichmäßige Vermögensanteile Anspruch. — R. 100, Dja k o v a. Da eine gültige letztwillige Verfügung vorhanden ist, können die Seitenverwandten das Testament mit Ausschluß auf Erfolg nicht anfechten. — M o h a c s. Da in dieser Sache ein weiteres Rechtsmittel nicht angewendet werden kann, ist es das Vernünftigste, die Angelegenheit nicht weiter zu verfolgen, ein anderesmal aber vorsichtiger zu sein. — Alter Abonnent, Katona Józsefgasse, Budapest. Da bei der gesetzlichen Erbfolge der dem Erblasser nähere Stamm den entfernteren Stamm ausschließt, dürfte jeder weitere Versuch vergeblich sein. — Apotheker, Nagybacs kerek. Ad 1. Jenen Teil Ihrer Anfrage, der sich auf die rechtlichen Folgen der Wechselunterschrift der Mutter bezieht, haben wir bereits in einer früheren Korrespondenz erledigt. Ad 2. Die Schulden des Verstorbenen belasten ausschließlich seinen Nachlaß und kann dessen Witwe für dieselben nicht haftbar gemacht werden. Unterschreibt aber Letztere die Prologationswechsel im eigenen und nicht bloß im Namen der Erben, so wird sie natürlich ebenfalls persönlich haftbar. Ad 3. Natürlich bleiben die Erben im Obligo. Der Wechselinhaber kann daher die vom Verstorbenen unterschriebenen Wechsel gegen dessen Erben, selbstredend nur bis zur Höhe ihres Erbteils, anstandslos geltend machen. Da gibt es keine Vorsichtsmassregeln. — Margo, Beczkó. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Diesbezüglich besteht kein gesetzliches Hindernis. Ad 3. Falls der Fleischbeschauper keine Einwendungen erhebt, kann das Fleisch ausgeschrotet werden. — Alter Abonnent, Puhó. Ad 2. Die Gehührensraße belastet die Vertragsparteien solidarisch. Ad 2. Nicht gezogen. — Steuerfrage, Dermezó. Die Bemessung der Erwerbsteuer III. Klasse entspricht in solchen Fällen dem Gesetz. — J. R., Budapest. Sie haben in mancher Beziehung recht, aber die Verfolgung der Winkelbuchmacher muß jedenfalls gebilligt werden. — U. L. B., Dohánygasse 59. Ihr Dombaulos 52069 Nr. 47 wurde mit 15 Kronen in der Amortisationsziehung gezogen. — H. J., Mád. Ihre ungarischen Rother Kreuzlose S. 198 Nr. 37 und 39 wurden mit je 17 Kronen in der Amortisationsziehung gezogen. — "Török-körut 17." Ihr Deferr. Kreditlos S. 774 Nr. 38 wurde mit 400 K. gezogen. — "U. L. Z." Ihr Kreditlos S. 2772 Nr. 18 wurde mit 400 Kronen gezogen. — "S. G." Ihr Dombaulos S. 5264 Nr. 57 wurde mit 15 Kronen in der Amortisationsziehung gezogen. — "B. D. 300." Ad 1. In jedem Bankhaus werden dieselben gekauft. Ad 2. Immer. — R. S., Maramarosziget. Wir haben bisher eine solche Liste nicht gesehen. Die Verkaufsstelle der Lose wird Ihnen eine solche besorgen, ist auch anstandslos dazu verpflichtet. — Hermes, Bessprém. Ad 1. Als die "sieben Wunder" der alten Welt wurden aufgezählt: die Pyramiden in Ägypten, die hängenden Gärten der Semiramis in Babylon, der Tempel der Artemis in Ephesos, der olympische Zeus von Phidias, das Mausoleum zu Halikarnassos, das heute noch zum Teil erhalten ist, der Koloss von Rhodus und der Pharos von Alexandria. Ad 2. Die sieben Weltweisen sind: Kleobolus aus Bithynien, Periandros aus Korinth, Pittakos aus Mytilene, Bias aus Priene, Thales aus Milet, Chilon von Lakodamonien und Solon von Athen. — Dr. W. R., Budapest. "Timár Liza". — J. M., Dés. Der Unterrichtsminister plant wohl eine Reform des Gymnasialunterrichtes, in welcher Latein ausfallen soll, doch wurde hierüber noch nichts publiziert. Demnach kann sich die Reform noch nicht auf das kommende Schuljahr beziehen und die Prüfung in Latein ist abzulegen. — Nr. 82011, Rákospalota. Höhere Mädchen-Handelschule, Budapest, Mester-utca. Diese ist so vollständig wie eine Handelsakademie. — S. B., Pozsony. R. u. L. österreichisch-ungarisches Generalkonsulat in Chicago, Generalkonsul Hoffmann. In Detroit haben wir keinen Konsul. — M. S. R., Torontáludvar. Elektrotechnische Schule in Pozsony. Sehr empfehlenswert. Lassen Sie sich einen Prospekt kommen. — R. S., Zugos. Das Blatt zählt für 90. — J. S., Graj. Wenden Sie sich an das "Magyar cigányzenésotthon-kövész", Budapest, Ferencz-körut 41. — Nr. T. 100, Nagytapocsány. Einen genau entsprechenden lateinischen Ausdruck gibt es nicht. Unnähmend gleichwertig wäre: Non olet. — S. E., Dobó. Wenden Sie sich wegen der verschiedenen Verbindungsbedingungen an das Fahrkartenbureau der königl. ung. Staatsbahnen, Budapest, Vigadó-ter. — J. A., Und. Ungelesen läßt sich das nicht beurteilen. Zum Art. — Eifrige Leserin, Budapest. Ad 1.

Erwidern ohne o. Ad 2. ... liest. — Prinsiz 10, Budapest. Kann verschiedene Ursachen haben. Was sagt der Arzt? — Wipfelig 1913, Nagysúrány. Ad 1. Den Heilungsprozeß beschleunigen können in Reinerz, Salzbrunn, Gms, Pipp Springs, Soden, Reichenhall, Davos, Nord- und Südbäder (beide nur bei Kräftigen und in den Frühstadien); für den Winter und für Barriere Gardasee, Riviera, Algier, Ägypten, Ajaccio, Madeira. Ad 2. Warme Fußbäder und Einreibungen mit Mentholfranzbranntwein. — Viribus unitis 1914, Verbó. Lediglich Stotterkurse kommen in Betracht. Medikamente und dergleichen nützen nichts. — 300, Tirok. Da ein Wirtshauskredit in diesem Ausmaße gesetzlich nicht zulässig ist, kann eine solche Forderung gerichtlich auch nicht geltend gemacht werden. Daran ändert auch der Umstand nichts, daß zur Sicherung derselben eine grundbücherliche Eintragung erfolgt ist. — 4000, J. E., Csacsa. Jeder Versuch, die Rückzahlung des Geldes zu erwirken, wäre unter den geschichteten Umständen ein zweckloses Unterfangen. — B., Kreuzendorf. Ad 1. Nach allgemeiner Auffassung dürfte der Prozeß einen für die erwähnte Dame günstigen Ausgang nehmen. Den Zeitpunkt aber zu bestimmen, wann dieses Verfahren ein Ende nehmen wird, vermag heute kein Mensch. Ad 2. Da heißt es einfach, sich in Geduld fassen. — S. A., Szarvaster, Budapest. Ad 1. Budapest, Elisabethplatz. Ad 2. Hängt vom Ermessen des Richters ab. Jedenfalls fallen die Kosten zu Ihren Lasten. Ad 3. Dies ist kaum anzunehmen. Ad 4. Wird vom Gerichte bestimmt. — S. A., Rózs. Von einem Spiritusmonopol ist vorläufig keine Rede, von einer Entschädigung kann also noch weniger gesprochen werden. — "Thasso". Ihr Sohn soll unverzüglich an das Ergänzungsbereichskommando, zu welchem er zuständig ist, ein Gesuch einreichen, in welchem er um den Aufschub des Präsenzdienstanktritts — unter Berufung auf den §. 33 des neuen Wehrgesetzes — ansucht, indem er betont, daß er durch die diesjährige Einrückung bedeutenden Nachteil erleiden würde. — "Wien". Reichen Sie ein Gesuch an Ihr zuständiges Ergänzungsbereichskommando ein, in welchem Sie — unter Berufung auf den §. 33 des neuen Wehrgesetzes — um den Aufschub des Präsenzdienstanktritts ansuchen, indem Sie sich auf Ihr Hochschulstudium berufen, das Frequentationszeugnis beilegen und betonen, daß Sie durch das Einrücken in der Vorbereitung zu Ihrem Lebensberuf erheblichen Nachteil erleiden würden. — B. L., Segesvár. Ihr 1864er Los S. 337 Nr. 39 wurde mit 400 K. gezogen. — Dr. R. B., Segesvár. Die Verkaufsstelle der Lose muß Ihnen eine Liste zur Verfügung stellen, wir haben keine solche erhalten. — Nr. 593600, Budapest. Ad 1. Bisher ist uns darüber nichts bekannt. Ad 2. Wie verlautet, wird er während der Sommerferien hier bleiben. — S. M., Rispest. Ihr ungarisches Rother Kreuzlos S. 194 Nr. 13 wurde mit 17 K. in der Amortisationsziehung, Ihr Rudolf-Los S. 2049 Nr. 7 mit 24 K. gezogen. — Nr. 4218, Budapest. Ad 1. Die Unterbringung der Kinder in einem Internat kann unter solchen Umständen mit Aussicht auf Erfolg nicht verlangt werden. Ad 2. Dagegen könnte der zweite Wunsch der Mutter auf Grund eines entsprechend motivierten Gesuches vom Waisenamte erfüllt werden. — U. M., India. Als gesetzlicher Erbe wird das posthume Kind betrachtet. — A. M. Da die Lantime der Direktion von dem ausgewiesenen Reinertrag zu berechnen ist, bildet das ganze und nicht das nach Abzug des dem Reservefonds zuzurechnenden Betrages erübrigende Reinertragnis die Grundlage der Berechnung. Die Aufstellung der Lantime unter die einzelnen Direktionsmitglieder ist eine interne Angelegenheit der Direktion, in die sich die Aktionäre nicht hineinmengen können. — S. E., Budapest. Ad 1. Unsere Administration hat energische Maßnahmen getroffen, damit solche Verspätungen in Zukunft nicht mehr vorkommen. Ad 2. Da wir diese Aufzählungen in ihrer uns zugestellten amtlichen Form einfach abdrucken lassen, kann uns ein Verschulden nicht treffen. Es dürfte sich wahrscheinlich um einen Schreibfehler in der amtlichen Ausgabe, schlimmstenfalls aber um einen Druckfehler handeln, was eben auch bei der sorgfältigsten Korrektur nicht immer zu vermeiden ist. — R. G., Budapest. Taktfragen unterliegen keinen Regeln. — Neugierig, Zenta. Ihre Frage nach den "Autoren, die ein gebildeter Mensch gelesen haben muß", läßt sich in dem hier zur Verfügung stehenden Raum nicht beantworten; jede Antwort auf diese Frage kann übrigens nur eine relativ richtige sein, denn schon der Begriff der Bildung steht nicht absolut fest, sondern er sich auf Belesenheit bezieht. Immerhin finden Sie in dem Buche von Anton C. Schönbach "Ueber Lesen und Bildung", abgesehen von der allgemeinen Erörterung des Themas, auch Wünsche der Zusammenstellung, die Ihnen zur Richtschnur dienen können. — S. B., M. A. I. M. a. s. Schreiben Sie sogleich an die ornithologische Centrale, Budapest, IX. Bezirk, Döbrengasse, und geben Sie die Anschrift des Ringes an.

Budapest, — Alter Abonnent Entrádám, — J. Sch., Esperjes, — E. R., Liptófehértató, — U. P., Somoródbene, — "S. E. Nr. 269", — Nr. 584446, — J. C. R., Fogaras, — J. C., Katosnya.

Witterungsbericht der I. u. meteorologischen Anstalt vom 23. Juni 1914, 8 Uhr Morgens.

Gestern gab es in Europa, ausgenommen in Nordrußland und in Italien, überall Gewitterregen. In Osteuropa war die Temperatur erhöht, in Mitteleuropa, besonders in den westlichen Gebieten, merklich ermäßigt. In Ungarn gab es gestern in Siebenbürgen und sporadisch im Ufföld zumeist schwächere Gewitterregen. Während der Nacht gab es im nördlichen Hochland und im Nordwesten Transdanubiens Gewitter und Temperaturabnahme. Die meisten Niederschläge waren in Terego (22), in Modor (20), in Nagybacsese (18), Szabadka (17 Mm.). Die Temperatur, welche sich gestern zumeist bis auf 30 Gr. C. erhöhte, war heute Früh im Osten hoch. Das Maximum von +32 Gr. C. war in Kaposvár, das Minimum von +9 Gr. C. in Kismark. — Prognose: Es ist unwesentliche Temperaturänderung und überwiegend trockene Wetter voraussichtlich.

Table with 5 columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various stations like Ungvár, Kismark, Ógyalla, Budapest, Keszthely, Pécs, Zágráb, Flume, Szeged, Temesvár, Nagyvárad, Kolozsvár, Nagyszob, Tatrafired, Sopron, Eszék, Cirkvenica, Debrecen, Keoskemét, Zombolya, Orsova, Versecz, Wien, Prag, Innsbruck, Klagensfurt, Hamburg, Swinemünde, Berlin, Zürich, Toulon, Paris, Stockholm, St.-Petersburg, Moskau, Odessa, Sarajevo, Belgrad, Bukarest, Sofia, Konstantinopel, Athen, Florenz, Rom, Neapel.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum +29 Gr. C., das Minimum hingegen +16 Gr. C.

Wasserstand. 23. Juni.

Table with 3 columns: Ort, Centimeter, and another Centimeter column. Lists various locations like Danau, St. János, Szeged, etc., with water level measurements.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; \* unbestimmt.

Advertisement for Igmándi Bitterwasser. Text: 'Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidthauer's Igmándi Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in Ordnung. Achtung! Bei Benützung dieses Wassers genügt die halbe Dosis im Vergleich zu anderen Sorten von Bitterwasser.'

## Sommereleganz.

Zu den schneigen oder zartbunten Fingerringtoiletten kommen wieder als wirksamste Folie der Sammtkappe in Betracht; nicht nur in bescheidenem schwarz, sondern auch in der Harmonie mit der Farbe des Gürtelbandes neue Erfolge suchend. So gesellt ein Modekünstler einem weißen Spitzenkleid mit gabelblauen Sammtgürtel, der mit rosa-lila Fäden gestickt ist, einen Hut mit losem, gabelblauen Sammtkappe und leicht geschwungener Krempe aus gleichfarbigem Perlstroh; um den Kopf liegt ein Kranz aus lila-rosa Stiefmütterchen mit schwarzen Nerven aus Reißerfäden. Zu einer grauen Krepptoilette mit gelbem Perlenschlingengürtel gehört eine kleine Charlotte aus grauem Sammt mit schmalem Tüllrüschen gerändert; zu beiden Seiten der Krempe hängt ein gelber Paradiesreißer nach abwärts. Einem Chineroch mit rosa Mullkassaque paßt sich ein Batteaubüchlein aus schwarzem Sammt an; vorn quer über der Krempe liegt eine Rüsche aus schwarzem Taffet, die hinten unterhalb der Stirn mit einer Rose abschließt; in der Mitte vorn steigt hinter der Rüsche ein schwarzer Paradiesreißer empor.

Sehr gracios ist ein rundes Hütchen mit losem Kopf aus betterrauefarbem Sammt — die Farbe der rothen Rüsche — mit gleichfarbenen Tüllplissées, welche die Krempe bilden und vier kleinen, in allen Farben schillernden Vögeln, die zwischen dem Hutkopf und Plissérand nisten. Sehr modern sind auch Hutformen, die sich aus Seide und Strohhalm zusammensetzen, ganz entfernt von jeder Schablone ein Sturzhütchen in hoher Form ohne Rand, dessen oberer Theil aus schwarzem Atlasband besteht, ergänzt durch senkrecht fallende schwarze Spangen aus Perlstroh, durch die sich der Quere nach ein rosa Seidenband zieht, das rückwärts zur Masche gebunden ist. Ein ähnliches Hütchen in gabelblau ohne Band ist vorne mit einer großen Blume aus schillernden Perlen appliziert. Zu den so beliebten marineblauen Trotteurs hat sich die Modistin das rosa Taffethütchen erdacht; ein Modell mit einem losem Knopf aus rosa Taffet hat einen unregelmäßig breiten, leicht geschwungenen Rand aus Manillaströh; um die Kappe liegen vier langfädige Tuffs aus rosa Straußfäden und als besonders hübsche Ergänzung kommt eine kurze, rosafarbene Straußboa in Stuartform in Betracht, die vorn mit einer rosa Bandrose schließt.

Ganz neuartig sind bootförmige Hüte aus weißem Mull mit hohem Kopf, die so fest sitzen, daß die Hutmadel entbehrlich wird, und die bloß ein Kranz aus orientblauen oder dunkelrothem Laub garnirt; auch hier findet sich in einer Pierotriüchse aus weißem Mull, durch deren Mitte sich eine zarte Rosenkospenguirlande zieht, eine mit dem Hut harmonisierende Halsdekoration. Eine Halsrüsche neuester Art, aus gellichem Tüll, theilt ein schwarzes, mit bunten Motiven besticktes Sammtband, andere Stuartrüchsen, aus gellichem, rosa oder hellbraunem Tüll, sind in der Mitte von einem Streifen aus Zobel oder Itis durchquert; in einer gelben Tüll,

rüsche sitzen in den Falten gelbe Blüthentuffs, die Enden schließen mit langen Schlingen aus schwarzem Sammtband ab. Die dekollirte Taille, die zu gewollt jugendlich kleidet, verschleiert die gut aussehende Großmama neuestens am elegantesten durch ein echtes, schwarzes oder weißes Spitzenkleid, das hinten eine Ecke bildend, bis zum Rocksaum herabhängt oder durch eine breite, schwarze Gazejähre auf weißem Gazefutter, deren Längsseiten eine schwarze Straußrüsche garnirt; die vorderen Enden sind zusammengezogen und mit großen Motiven aus schwarzem Perlens bestet.

Als dernier cri aber, welcher der eleganten Sommertoilette erst den Stempel der Vollendung aufdrückt, kommt der neue luxuriöse Sonnenschirm aus Tüll oder Spitzen in Betracht, der ebenso kaprizios in der Form wie in der Zusammenstellung von Farben und Material ist. Den tiefen Kuppelformen machen beispielsweise sehr kleine, flache Schirmchen Konkurrenz, mit schiefstehendem Dach, die sich aus gouffrirten Spitzen und Tüllvolants zusammensetzen und deren Griffe sich durch große Kostbarkeit auszeichnen. Zu den apartesten Neuheiten zählt ferner ein Schirm in Schmetterlingsform aus weißer Seide mit weißen Malinespigen gebedt, der auf einer Seite viel breiter als auf der anderen ist. Die fehlende Breite zu beiden Seiten ist durch ein Gitter aus schwarzem Sammtband, das sich wie die Fortsetzung des Schirmgestelles ausnimmt, ergänzt; von der Schirmspitze ziehen sich zwei schmale Seile aus schwarzem Sammtband über die Mitte des Schirms, bilden dort je eine flache Masche, deren Enden sich durch ein Rosenkränzchen ziehen; eine schwarze Sammtmasche bedt deren Ansaß unterhalb der Schirmspitze, der Stiel ist aus Eisenblech mit ebenfolchem birnenförmigem Knopf, den ein goldener, mit Brillanten schmäl gestreifter Reif mit dem Stiel verbindet. Ein zweites Modell in gewölbter, nach oben flacher Form, ist mit schmalen pliffirten Tüllvolants, die in drei zarten Pastellfarben übereinanderliegen, zur unteren Hälfte garnirt; um den oberen Theil drapirt sich der Tüll in drei Lagen rund um den Schirm; das Centrum bildet ein runder Spiegel aus opalstreuender Fliederrückerei. Sehr hübsch sind auch Schirmchen mit rundem Spiegel aus breitem Atlasband in zwei Farben — schwarz-weiß, weiß-gabelblau, weiß-gelb — mit breitem Ansaß aus weißer Spitze auf weißer Gaze oder einem Spiegel aus weißer Seide, mit Millefleur gestickt, der seine Ergänzung durch kleine Tüllvolants auf weißem Seidenstoff findet; ferner flache Schirmchen aus schwarzem oder farbigem Taffet, die sich gänzlich aus gouffrirten Volants in abgestufter Größe zusammensetzen, einen langen Eisenblechstock, elfenbeinerne Schienenstangen und statt der Schirmspitze einen gewölbten Knopf aus Eisenblech haben. Zu den Trotteurs mit schottischem oder römisch gestreiftem Wandgürtel trägt die Modedame einen Entoutcas aus gleichem Material, an dessen Schildpatthals aus demselben Stoff ein schmales, längliches Handtäschchen hängt, dessen Falten nach oben in einen ganz kurzen Goldbügel gefaßt sind. Der neueste Da m e n s t o c k aus hellem Edelholz zeigt einen

durchlochten, mit Goldbrofen ausgefägten Griff, durch den sich eine Goldkette zieht, welche die Stelle einer Handhabe einnimmt; der Griff aus Eisenblech ist stark gebogen und endet in einen geschlitzten Hundekopf.

## Allerlei.

**(Aus der Ahnentafel des Erzherzogs Franz Ferdinand.)** In einer Ahnentafel des Erzherzogs Franz Ferdinand, welche Otto Forst jüngst bearbeitet hat, wird eine ungarische Ahnfrau Elisabeth Csomortány, angeführt, und in einer früheren Folge sind auch die Eltern dieser Elisabeth angegeben. Universitätsprofessor Freiherr v. Dungen erklärt demgegenüber, daß Elisabeth Csomortány keine Ungarin, sondern eine Rumänin, die Tochter des Georgie Islozeanu Barcalab v. Hotin und Gattin des Jeremias Mohilla, Fürsten der Moldau, war. Ihre Ururenkelin war die Königin Maria Leszczyńska von Frankreich, von welcher das Haus beider Sizilien abstammt und damit auch die Mutter des Erzherzogs Franz Ferdinand, wodurch sie zur Ahnentafel des Erzherzogs gehört und eine rumänische Abstammung des Erzherzogs Franz Ferdinand bedeutet. Eine ungarische Ahnfrau des Erzherzogs läßt sich jedoch auch nachweisen, nur müßte man, wie Professor v. Dungen meint, einige Generationen weiter zurückgehen auf einen Grafen Karl Torquatus v. Corbau Ende des XV. Jahrhunderts, als dessen Mutter eine Kata Blagay angegeben wird. Diese Deszendenz ist urkundlich jedoch noch nicht nachgeprüft worden und bedarf einer genealogischen Untersuchung. Hinzuzufügen wäre der obigen Ausführung, daß Elisabeth Csomortány auch in die Stammtafel des rumänischen Thronfolgers Prinzen Ferdinand gehört, demnach in die Ahnen des österreichisch-ungarischen wie des rumänischen Thronfolgers einzureihen ist.

**(Die Suffragettes bei Minister Asquith.)** Wie schon gemeldet wurde, haben die Suffragettes wieder einmal ihren Willen durchgesetzt. Dem Premierminister blieb schließlich nichts Anderes übrig, als am Samstag eine Deputation der Frauen im Ministerium zu empfangen, da Miß Sylvia Pankhurst unentwegt auf den Stufen des Parlaments sitzen blieb und dort ihren Hungerstreik fortsetzen wollte, bis der Empfang bewilligt werde. Immerhin war der Triumph der Damen kein vollkommener, da die Deputation „gefielt“ wurde und nur Frauen zum Minister durften, die noch nicht wegen eines Verbrechens verurtheilt sind. Miß Sylvia besand sich natürlich nicht unter ihnen. Als die Damen per Automobil vorgefahren kamen, machte das Ministerium den Eindruck, als ob es belagert sei. Hunderte von Polizisten zu Fuß und zu Pferd bildeten Kordon und es sammelte von Detektiven. Sprecherin der Deputation der Suffragettes von East London war eine ältere Dame Namens Mrs. Scurr. Sie erklärte, daß nicht nur East London hinter ihr stehe, sondern das ganze weibliche England und hielt dann einen längeren Vortrag über

## Paulette und Renée.

Roman von E. Montclerc. Autorisirte Bearbeitung.

— Was — was soll das heißen? Mama, weißt Du, was das zu bedeuten hat? stammelte Renée, mit unruhigen Blicken bald den Vater, bald die Mutter betrachtend.

Frau Chappart legte lächelnd den Finger an die Lippen:

— Nur Ruhe, flüsterte sie geheimnißvoll, kleine Mädchen dürfen nicht zu neugierig sein.

— Vater, bitte, erkläre es mir, ich will wissen —

— Nein, mein Liebling, Deine Mutter hat recht, wir können heute noch nichts sagen, nichts, als daß Du hoffen kannst, hoffen auf Unmögliches, auf ein Wunder sogar.

— O, mein Gott, seufzte Renée und sank bewußtlos in die Kissen.

— Sie hat Deine Andeutungen richtig verstanden, sagte die Mutter, während sie sich bemühte, das junge Mädchen zum Bewußtsein zurückzurufen, ihre Schwäche ist furchtbar, sogar eine freudige Aufregung kann sie nicht mehr vertragen.

— Nur Geduld, sprach Chappart beschwichtigend, wir werden doch den Sieg davontragen.

Am zweitnächsten Tag, es war Freitag, trat das Ehepaar Chappart in Begleitung Renée's die Reise nach Ardoise an. Es war bemerkenswerth, daß das junge Mädchen sich seit zwei Tagen viel lebhafter und frischer zeigte als bisher. Das Fieber, das in ihren Augen geblüht hatte, war gewichen; sie war wohl noch sehr blaß und matt, aber trotzdem war eine unverkennbare Wendung zum Bessern eingetreten, so, als ob plötzlich der Wunsch zu leben, wieder in ihr erwacht sei.

Am Tage vor der Abreise hatte Wilhelm seinen Kutscher und den Stallknecht nach London geschickt; der Koch und der Haushofmeister hatten um Urlaub für einige Tage angefleht, der ihnen ohne Schwierigkeit von ihrem Herrn bewilligt wurde.

So blieben nur zwei Bediente, von denen der eine bei Tag an der Thür Wache hielt, die Küchenmägde, die ganz unbeschäftigt waren, der zweite Koch und selbstverständlich die Kammerfrau Isabella's und Paulette's, eine alte, nahezu taube Person, die sie nur aus Rücksicht für ihre langjährigen treuen Dienste noch behielten. Drei Diensthoten waren auf die Reise mitgenommen worden.

— Ich bin ganz beruhigt, sagte Wilhelm zu sich selbst, als er das Haus verließ. Die Faulenzer, die ich hier lasse, die fast nichts zu thun haben, werden jeden Abend, sobald das Diner vorüber ist und sie sich ganz frei fühlen, davonlaufen und bis spät in die Nacht hinein ihren Vergnügen nachgehen. Uebrigens wohnen sie weit genug, und dank der Angaben, die unser vortrefflicher Victor Sale besitzt, ist nichts zu fürchten. Ich bin überzeugt, daß er sich nicht erwischt läßt.

Die einzige Gefahr wäre, wenn die Kammerfrau Constance erwachen würde, aber das ist nicht wahrscheinlich, denn außer ihrer Schwerhörigkeit hat das alte Frauenzimmer einen sehr festen Schlaf. Im schlimmsten Fall, — wenn sie aufwacht, dann — ist Victor entschlossen — es wäre nur ihr eigener Schaden. Ja entschieden, — ich glaube, daß ich ganz beruhigt sein und ohne Sorge weggehen kann.

Am Abend eben dieses Tages traf Doktor Charnolue, immer noch in seiner Verkleidung als Arbeiter, zu einer Stunde, da die Straßen sehr be-

lebt sind, auf dem Boulevard de Clichy mit Victor Sale, mit seinem Spitznamen „Totor“ genannt, zusammen.

Der Arzt fand sich zuerst an der verabredeten Stelle ein. Er ahnte nicht, daß ihm Jemand folgte, seitdem er sein Haus verlassen hatte.

Es war ein kleiner, schwächlicher Mann, bleich und engrüstig, mit lichtblauen Augen, die mit einem Ausdruck ungewöhnlicher Intelligenz unter dem Schirm der tief in die Stirn gezogenen Mütze hervorleuchteten. Er war ihm von seiner Wohnung bis zu der Passage de l'Industrie gefolgt, wo Charnolue in einem kleinen Hotel das Zimmer gemiethet hatte, das ihm und seinem Verbündeten zum Umkleiden diente. Es war ein Haus von sehr minderwerthigem Aussehen, mit zwei Ausgängen. Der Besitzer dachte, er habe es mit zwei Sonderlingen zu thun, die sich verkleideten, um Volksstudien zu betreiben und zu diesem Zweck die verrufensten Orte unerkant aufsuchten. Uebrigens zahlten sie gut, und mehr verlangte er nicht.

Der Beobachter Charnolue's, in dem der Leser Mouette erkannt hat, erwartete den Arzt beim hinteren Ausgang des Hotels, durch welchen dieser sich gewöhnlich entfernte, und war ihm bis zum Boulevard de Clichy gefolgt, wo Charnolue sich auf eine jener Bänke niederließ, die zweiseitig sind, so daß man Rücken an Rücken sitzen kann.

Mouette war überzeugt, daß der Arzt sich nicht ohne besonderen Grund der kalten, feuchten Abendluft aussetzen würde. Er schlich vorsichtig heran und legte sich hinter ihn auf die Bank, und das Gesicht in die gekreuzten Arme bergend, gab er sich den Anschein, in tiefen Schlaf versunken zu sein, lauerte aber dabei aufmerksam auf das, was um ihn herum vorging.

so ziemlich sämtliche Frauenfragen, über die schlechten Lohnverhältnisse und die mangelhafte Rechtsstellung der Frauen in England. Zum Schluß versicherte sie, daß, wenn man den Frauen nicht das Stimmrecht gebe, in East London ein Frauenstreik ausbrechen werde, wie man ihn noch nicht erlebt habe. Asquith war die Liebeswürdigkeit selbst, steckte sein freundlichstes Lächeln auf und zog sich meisterhaft aus der Affaire. Er sagte, er sei von dem Besuch der Damen entzückt, weil sie dem Flügel der Gewaltthätigen ferne stünden. Und mit lebhaftem Bedauern versicherte er, daß er momentan auf die vielen Fragen, die Mrs. Scurr angeschnitten, nicht eingehen könne. Er sei unbedingt für das Frauenstimmrecht, und zwar gehe seine Ansicht dahin, daß das Frauenstimmrecht mit dem Stimmrecht der Männer ganz identisch sein müsse. Aber derartige Probleme können weder von heute auf morgen noch durch „heroische“ Mittel erreicht werden. Und mit einem feinen Lächeln sagte er: „Ich versichere Ihnen, meine Damen, wenn Sie das Stimmrecht schon hätten, so würden Sie sehen, daß solche Probleme außerordentlich schwer zu lösen sind.“ Die Frauen forderten nun, Asquith möge sich dafür einsetzen, daß Miss Sylvia Pankhurst nicht wieder im Zeichen des „Ras- und Mausegesezes“ verhaftet werde. Asquith versprach, darüber die Meinung des Ministers des Innern anhören zu wollen. Ueberhaupt liegt es ihm und den anderen Ministern ganz fern, das Recht der Rede und der freien Organisation irgenwie beeinträchtigen zu wollen. Allerdings, den Gesetzen müsse die Regierung auch gerecht werden und begangene Verbrechen sühnen. Damit war die Unterredung beendet. Fast gleichzeitig verließen die Frauen und der Minister das Palais. Die Frauen fuhren im offenen Auto durch die Straßen East Londons und wurden wie Helminen atklamirt. Asquith machte sich in einem geschlossenen Automobil davon, um so rasch als möglich aufs Land zu seiner Golfpartie zu kommen.

**(Eine Selbstmordepidemie unter den jungen Mädchen in Indien.)** Im indischen „Statesman“ schreibt ein eingeborener Mitarbeiter: „Ein neuer Geist scheint unter der bengalischen Rasse zu erwachen. Mit einem Staunen, das von einem Gefühl der Ehrfurcht und der Bewunderung durchsetzt ist, hat Bengalen in letzter Zeit eine Reihe Fälle von Selbstopferung zartfühlender bengalischer Mädchen erlebt.“ Die Thatsache, über die der Hinduschreiber mit so viel Freude berichtet, ist in Wirklichkeit eine sehr merkwürdige Selbstmordepidemie, die seit einigen Wochen Opfer auf Opfer fordert. Das begann mit dem Selbstmord eines Mädchens Namens Snehalaria, dessen Vater im Begriffe stand, sein Besitzthum zu verpfänden, um die Summe zum Kaufe eines Bräutigams für seine Tochter aufzubringen. Die Preise, die heute in Bengalen von den Vätern heirathsfähiger Söhne gefordert werden, sind unerschwinglich hoch geworden. Für einen Rajasth, der die Schule absolviert hat, verlangt der Vater bis zu 10,000 Rupien, also mehr als 13,000 Mark; 3000 Rupien für einen Bräutigam sind eine alltägliche Forderung. Diese hohen Preise für Chennänner erklären sich durch das Gesez von Angebot und Nachfrage. Nach Landesbrauch müssen die Mädchen gewöhnlich vor ihrer Reise bereits verheirathet sein; auf der anderen Seite haben die höheren Ansprüche, die man heutzutage an Erziehung und Bildung eines jungen Mannes stellt, dazu geführt, daß die Jünglinge sich später verheirathen. So fehlt es an Chennännern.

Snehalaria tränkte ihre Gewänder mit Petroleum und zündete sich selbst an. Ihr Tod erregte weitum im Lande bei Chereformern und Vätern heirathsfähiger Töchter einen wahren Sturm der Bewunderung. Die Folge davon war, daß viele andere junge Mädchen dem Beispiele Snehalaria's folgten. In den Mädchenschulen erzählen sich die Schülerinnen stolz, daß sie sich auf die gleiche Art verbrennen werden, wenn die Heirathszeit für sie herannahet. Die Selbstmordepidemie hat bald auch auf die Witwen übergelassen, und jede Selbstverbrennung erntet bei den Eingeborenen Ruhm und Anerkennung. Bei dem traurigen Lebensschicksal, das noch immer einer indischen Witwe harrt, ist zu befürchten, daß die neue Selbstmordepidemie sich schnell weiter ausbreitet.

**(Der Lebensretter.)** Aus einem bekannten englischen Linienregiment verrieth eine Londoner Wochenschrift eine lustige kleine Anekdote. Ihr leidender Held ist ein junger Offizier, der bei seinen Mannschaften in Folge einer etwas kleinlichen Strenge recht unbeliebt ist. Bei einem Feste war der Offizier sehr ausgelassen gewesen, hatte über den Durst getrunken, beschrieb auf dem Heimweg auf der Straße bedenkliche Kurven, stolperte und fiel in einen kleinen Teich, der sich neben dem Wegrand dehnte. Zufällig war ein Soldat seines Zuges in der Nähe, der eilig herbeilief und den halb betäubten Lieutenant aus dem Wasser holte. Der Offizier, leidlich ernüchtert, dankte herzlich und fragte, ob er sich nicht auf irgendeine Art erkenntlich zeigen könne. „Ach, Herr Lieutenant, wenn Sie so gut sein wollen, kein Wort von dieser Geschichte zu verrathen...“ „Warum das?“ fragte der Gerettete etwas erstaunt. „Ach, Herr Lieutenant, wenn die anderen hören, daß ich Sie herausgezogen habe, dann würden sie mich verhasen...“

**(Das Bierbrauende Babylon.)** Der Orientalist Professor Friedrich Frozny hat in der Wiener Akademie eine seltsame Mittheilung gemacht, die wie ein Märchen anheimelt. Er erzählte, daß er während seiner Ausgrabungen in den Ruinen von Babylon die merkwürdige Entdeckung gemacht habe, daß die Unterthanen des Hammurabi nicht nur ausgezeichnete Richter und Ingenieure, sondern auch vorzügliche Bierbrauer waren. Auf einem ausgegrabenen Rezipient war das ausführliche Rezept der Bierfabrikation deutlich eingravirt zu lesen. Das Rezept gibt das Gewicht der verschiedenen Ingredienzien und deren Anwendung genau an. Der Behälter soll aus dem Jahre 2800 vor Christi herkommen. Professor Frozny behauptet, daß das Bier zu jener Zeit in ganz Kleinasien bekannt gewesen ist. Es soll aus den Hieroglyphen hervorgehen, daß die Ägypter schon seit der ersten Dynastie für dieses Getränk die Vorliebe hatten, die es heute allenthalben genießt.

**(Der schwerste Mann der Welt gestorben.)** Aus München wird gemeldet: Der schwerste Mann der Welt, der Wiener Gastwirth Leopold Wuzel, ist in München an Herzschlag gestorben. Er war vor acht Tagen von Wien nach München gekommen und hatte sich in einem Hotel einlogirt. Für seine ungeheuren Körperdimensionen — er wog 480 Pfund — war kein passendes Bett aufzutreiben, so daß Wuzel auf einem Lehnstuhl schlafen mußte. Große Schwierigkeiten bereitete die Ueberführung der Leiche nach dem Friedhof. Der Sarg, in den die Leiche gebettet wurde, ist 65 Centimeter hoch und einen Meter breit. Es war zwar noch

möglich, den Sarg in den Leichenwagen zu schieben, doch konnte der Deckel des Wagens nicht geschlossen werden. Der Transport des ungewöhnlich großen Sarges hatte eine große Menschenmenge angelockt.

**(Geplante Verschiebung der Nobel-Preisvertheilung.)** Die Verwaltung der Nobel-Stiftung hat bei der schwedischen Regierung den Antrag gestellt, den Tag für die Vertheilung der Nobel-Preise auf den 1. Juni zu verlegen. Bisher fand nach testamentarischer Bestimmung die Vertheilung der Nobel-Preise stets am 10. Dezember, dem Todestage Nobel's, statt. In den letzten Jahren haben sich wiederholt Stimmen dafür erhoben, die Vertheilung der Preise zu einer günstigeren Jahreszeit als im Dezember stattfinden zu lassen. In dem Antrage der Stiftung wird der Vorschlag gemacht, schon die diesjährigen Preise erst am 1. Juni 1915 zu vertheilen und den Preisen die Zinsen für die Zeit vom 10. Dezember 1914 bis zum Vertheilungstage hinzuzurechnen.

**(Die verfehnte Gräfin Saalburg.)** Das „Prager Tagblatt“ meldet: Bekanntlich verfiel vor einigen Jahren der Roman der Gräfin Edith Saalburg „Wenn Könige lieben“ der Beschlagnahme wegen einiger Stellen, die sich auf den österreichischen Hof bezogen. Gräfin Saalburg, die jetzt in Arco lebt, empfangt dort in ihrem Hause sehr viele Offiziere aus Innsbruck. Nunmehr hat der Innsbrucker Korpskommandant G. v. J. Dankel den Offizieren mit Rücksicht auf die Konfiskation ihres Romans verboten, das Haus der Gräfin Saalburg zu besuchen. Abgeordneter Dr. Damm hat vor einigen Tagen in dieser Angelegenheit beim Kriegsministerium intervenirt.

**(Polizeihund „Luz“ an der Arbeit.)** Man meldet aus Stockerau vom 22. d.: Gestern Abends wurde in der Wohnung des Prokuristen Fladnik ein Einbruch verübt, wobei Baargeld im Betrage von 1800 Kronen und Schmuck im Werthe von 400 Kronen entwendet wurden. Da der Thäter das in der Wohnung befindliche Werkzeug zum Aufsprengen der Schreibröhre verwendete, mußte er mit den örtlichen Verhältnissen sehr vertraut sein. Der Einbruch geschah während der Zeit, als das Dienstmädchen Barbara Pichler sich aus der Wohnung auf eine Stunde entfernt hatte. Die Polizeihunde „Luz“ und „Leni“ kamen an den Thortort und verfolgten die Spur des Einbrechers in das Haus des Fabrikarbeiters Rudolf Wimmer, den „Luz“ heftig verbellte und nicht mehr losließ. Wimmer, der der Geliebte der Pichler ist, und von vornherein verdächtigt war, wurde daraufhin verhaftet.

**(Die Galavorkellung.)** Die Samstag Abend in der Pariser Großen Oper zu Gunsten des verachteten Theaterdirektors Antoine unter Mitwirkung sämtlicher Pariser Theaterdirektoren und vieler hervorragender Schriftsteller stattfand, brachte ein Reinertrag von 100,000 Francs, das ungeschmälert Antoine übergeben wird, sobald seine Abrechnung mit den Gläubigern vollständig erledigt sein wird.

**(Der einzige Trost.)** Ich komme zu meiner jungen Frau nachhause und finde sie in Thränen aufgelöst: „Denke mal, ich habe den Käfig offen gelassen und unser Hansi ist fortgeflogen!“ Ich versuche zu trösten und nehme sie in meine Arme. Darauf von neuem konvulsivisches Schluchzen: „Ach, Georg, jetzt habe ich nur noch Dich!“

Bald sah er die gedrungene Gestalt Victor's auftauchen und einen Augenblick später saßen die beiden Männer nebeneinander.

— Nun, fragte der Verbrecher mit leiser Stimme, wann soll's losgehen?

— Morgen, antwortete Charnolue, morgen Abend; es ist Alles vorbereitet — Bahn frei.

Bei diesen Worten drehte sich Charnolue instinktiv um, da er fürchtete, es könne ihn Jemand belauschen, und gewahrte zu seiner Ueberraschung eine schwarze Masse auf der Bank hinter seinem Rücken.

— Zum Teufel, da ist Jemand, rief er zornig. Sie erhoben sich Beide zugleich und beugten sich über den Lästigen.

Ein volltönendes Schnarchen beruhigte sie jedoch bald.

— Ein Vagabund, sagte Victor verächtlich, das schadet nicht.

— Gleichviel, gehen wir lieber, es ist sicherer, entgegnete der Arzt.

— Mögen sie jetzt gehen, sagte Mouette, sich aufrichtend, ich weiß genug, ich werde sie nicht weiter verfolgen.

Mit größter Ruhe, die Hände in den Taschen seiner Arbeitsjacke, entfernte er sich nach einer anderen Richtung.

Am Abend traf der Kleine in der gemeinsamen Wohnung mit seinem Kameraden zusammen, der ihn mit Unruhe erwartete:

— Nun? fragte der sogenannte Aristo, hast Du etwas in Erfahrung gebracht?

— Jawohl, es ist für morgen Abend verabredet.

— Zu welcher Stunde?

— Das kann ich Dir leider nicht sagen, ebensowenig wie die Einzelheiten des Unternehmens, da

ich leider nicht Alles gehört habe. Darauf erzählte er ausführlich, wie er den Tag ausgenützt hatte.

— Jedenfalls werden wir uns früh dort einfinden, um ihnen zuvorzukommen, sagte Aristo.

— Ich habe das Haus sehr genau betrachtet, fuhr er fort, man kann hineingelangen, indem man eine Seitenmauer übersteigt. Es ist mir sogar gelungen, hinauf zu klettern — die Mauer ist kaum zwei und ein halb Meter hoch — und zu sehen, daß sie einen großen Hof einschließt. Links liegt das Haus; rechts, ziemlich weit nach rückwärts, befinden sich die Stallungen und Wirthschaftsräume. Ich glaube, daß es uns nicht viel Mühe machen würde, den Seiteneingang aufzusprengen. Die Thür ist bis zur halben Höhe verglast, und außerdem wird man sich der Werkzeuge bedienen, wenn es nöthig ist. Nur gehört eine gewisse Geschicklichkeit dazu, mit denselben umzugehen, und ich bin vollständig ungebraucht.

— Das übernehme ich schon, sagte der Kleine und fügte leise hinzu: — Ich verstehe mich darauf. Du erinnerst Dich es war früher mein Handwerk — wie?

Der ältere Mann bemerkte am Klang seiner Stimme, wie peinlich die Erinnerung seinen jüngeren Kameraden berührte und unterbrach ihn lebhaft:

— Du sollst daran nicht mehr denken, das gehört der Vergangenheit an und soll todt sein für Dich. Aber jetzt muß ich Dir auch sagen, was ich erlebt habe: Ich sah drei Personen das Haus verlassen, Chappart, seine Frau und die ältere Tochter. Du weißt, jenes hübsche brünette Fräulein, das so bleich und traurig ist.

— Zum Teufel! fluchte Mouette, mit der Faust heftig auf den Tisch schlagend. Es ist also die kleine blondhaarige Dame, die so sanft aussieht wie eine Mutter Gottes — diese Weiden sollen also ermordet werden?

— Augenscheinlich, aber es ist noch nicht aller Tage Abend, lieber Freund. Wir werden ja sehen, wir müssen früh zur Stelle sein — sei ganz unbesorgt, Mouette, sei frohlicher Dinge, heute Abend erlaube ich es Dir und will gewiß nicht sowie bisher sagen, daß es mich ermüdet, daß Dein Trost mir wehthut. Ich habe eine Ahnung, daß wir morgen einen guten Tag haben werden.

Isabella und Paulette waren hocherfreut über die wenigen Tage vollkommener Freiheit, die das Schicksal ihnen gönnte. Der glückliche Zufall sollte es ihnen ermöglichen, Jean ohne Gefahr bei sich zu empfangen, und Paulette sehnte sich danach, den Freund wiederzusehen, um gestärkt und ermuntert weiterhin auszuharren.

Nie waren dem armen Kinde die Stunden so lang geworden. Sie zählte die Tage wie ein Gefangener, bezeichnete mit rothen Strichen die Wochen und Monate und stellte endlose Berechnungen auf.

— Mehr als elfhundertfünfzehn Tage noch bis zu meiner Großjährigkeit, — sagte das junge Mädchen mit größtem Ernst zur geliebten Tante Isabella, und diese lächelte sanft.

Selbstverständlich mußte Paulette nicht das Geringsste von den Geheimnissen, die Isabella und Lieutenant Lombard einander anvertraut hatten. Wozu hätte die Seele dieses Kindes durch Zweifel und Angst beunruhigt werden sollen? War es nicht genug, daß sie die lange Trennung ertragen mußte, zu der sie verurtheilt war?

Sie klagte nicht, gab sich sogar den Anschein völliger Ruhe und Ergebung, aber Isabella las klar in dem Herzen ihrer Tochter, sie mußte nur zu genau, was darin vorging, welche schrecklichen Befürchtungen gar oft dieses zärtlich liebende Herz quälten.

(Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 24. Juni 1914.

Neues Pester Journal

Seite 22

## Vigszínház.

**A cizillinder.**  
Bohózat 3 felvonásban. Irta Gutby Soma.  
Dr. Szikszó Szerényi  
Éva, a felesége Mészáros  
Gyuzsi Lakos  
Rásvay Bálint Fanyvesi  
Taszió Tanay  
Kikeleti Vendrey  
Klára Pálly  
Vörös Bálint Sarkadi  
Laka:os Győző  
Elek Bárdi

**Mit járkász meztelenül**  
Bohózat 1 felvonásban Irta: Freydeau Georges. Átdolgozta Heltai Jenő.

Kalocsay Gyula Tanay  
Klári, a felesége Mészáros  
Gyurics Péter Szerényi  
Dán Dániel Sarkadi  
Pasit Bárdi

## Budapesti Színház.

Niese Hansi vendégjátéka a bécsi Josefstadter Theater művészemélyzetével.

**Rose Bernd.**  
Schauspiel in 6 Akten von Gerhart Hauptmann.  
Bernd Weissmüller  
Rose Bernd Hansi Niese  
Marthel Hrach  
Christoph Flamm Herz

## Nationaltheater, Königl. ung. Oper, Volksoper und ungarisches Theater halten Ferien.

**Repertoire des Lustspieltheaters.** Donnerstag, 25. Juni, „Az örmagy ur“. Freitag, 26. Juni, „A cizillinder“, „Mit járkász meztelenül“. Samstag, 27. Juni, „A Tündérlaki lányok“. Sonntag, 28. Juni, „A cizillinder“, „Mit járkász meztelenül“.

**Repertoire des Königstheaters.** Donnerstag, 25. Juni, bis inkl. Sonntag, 28. Juni, „Napsugár kisasszony“.

**Repertoire des Budapest Theaters.** Donnerstag, 25. Juni, (Gastspiel des Wiener Josephstädter Theaters): „Sie und ihr Mann“. Freitag, 26. Juni, zum ersten Male „Lumpacius vagabundus“. Samstag, 27. Juni, zum ersten Male „Ein Blitzmädel“. Sonntag, 28. Juni, Nachm. „Lumpacius vagabundus“, Abends „Ein Blitzmädel“. Montag, 29. Juni, Nachm. „Die Welt ohne Männer“, Abends „Die Frau Grell“. Dienstag, 30. Juni „Sie und ihr Mann“.

**Repertoire des Hauptstädtischen Theaters.** Donnerstag, 25. Juni, „Tiszt urak a zárdában“. Freitag, 26. Juni, „A faun“. Samstag, 27. Juni, „A haramiák“. Sonntag, 28. Juni, Nachm. „Orpheusz az alvilágban“, Abends „Gül baba“.

A. Streckmann  
August Keil  
Hahn  
Heinzel  
Die alte Gollischer  
Die Grossmagd  
Die Kleinmagd

Joseffy  
Neufeld  
Saxl  
Rainer  
Fröhlich  
Schick  
Vennyer

## Király Színház.

Kúty Klára felléptével  
**Napsugárkisasszony.**  
Operett 2 felvonásban. Szövegét és zenéjét írta Paul Rubens. Fordította Heltai Jenő.  
Kezdete 8 órákor.

## Föv. Nyári Színház.

**A Illiom.**  
Színmű 4 felvonásban.  
Kezdete fél 8 órákor.

## THE „ROYAL VIO“.

Stadtwaldchen, nächst dem Thiergarten.  
Bis 1 Uhr Nacht geöffnet.

**Katastrophe im Tunnel.**  
Drama in 3 Akten.  
**Mein Sohn.**  
Drama in 3 Akten.  
**Das Abenteuer.**  
Schauspiel in 2 Akten.

## Sommer-Etablissement

Arenastrasse 84. Telephon 14-22.

## FOLIESCAPRICE

Direktion: Gebrüder Keleti. Oberregisseur: Alexander Rott.  
Mit Auftreten Alexander Rott.

1/10 Uhr **HÁZI BARÁTSÁG.** 1/10 Uhr  
Bohózat 1 felv. Irta: Satyr. Rendező Rott Sándor.

11 Uhr **IM FREMDEN BETT.** 11 Uhr  
Eine Faschingsgeschichte von Otto Harding. Bearbeitet von Alexander Rott. Regie: Armin Springer.

**Vollständig neues Solo-Repertoire.**  
Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.

## GRÖSSTES KLAVIER-ETABLISSEMENT!!

## MUSICA

Tel. 4-81. Aktiengesellschaft Tel. 4-81.  
Budapest, VII. Erzsébet-körút 51.  
Filiale: Wien, I., Graben 17.

Volleingezahltes Aktienkapital 600,000 Kronen

## WELTBERÜHMTE KLAVIERE

Ehrbar, Grotr. Steinweg Nf., Römhildt  
k. u. k. Hof- und Kammer-Klavierfabriken.

**„TRIUMPHOLA“**  
amerikanischer Klavierapparat.  
Jeder sofort Künstler am Klavier.

**Die besten Wiener Klaviere**  
in reichster Auswahl zu soliden Preisen.

Verkauf gegen Baarzahlung  
sowie bequemste Monatsraten.  
**Miethklaviere.**

**„VIRTUOLA“**  
das natürliche Spiel der hervor-  
ragendsten Künstler reproduzi-  
rendes elektr. Kunstspielklavier.  
Fachgemässe Reparaturen und Stimmungen.



## Jardin de Paris

Erzsébet királyné-ut 1.  
Telefon 167-25.  
Novitäten-Abend.

**Astafieva** vor den Sach-  
verständigen. **Fedák** im National-  
theater.

**Miért megyek vissza a Bambergerékhő?**  
(Neue Version.)

**Bildergalerie Budapest Berühmtheiten**, ausserdem:  
ELSE WÖRNER das thelepathische Phänomen, ANNY LON-  
ZAY, KITTY ASCHENBAC, SOLTÍ RÓZSI, NAGY MAGDA,  
MAROSFFY etc. etc. Operette, Posse, Aktualitäten, Complots.  
Im Tabarin allabendlich grosses Tanzfest: Happy Smart,  
Montez, Dambrey und weitere 37 Attraktionen.

Tagesvorverkauf (Nagymező-utca 22. Telephon 36-12. Jardin  
d'Hiver) Vormittag 10-12 und Nachmittag 2-4 Uhr.

## CASINO de PARIS

Nyári helyiség. Hermina-ut 65. Az Angol-Park mellett  
Telefon: 116-81. Igazgató: Keleti Hermann.

Előadás kezdete 1/21 órákor. Előadás kezdete 1/21 órákor.

## Szenzációs új műsor Leányország.

Operette 1 felvonásban. Irta: Dybró.  
The Horelik's kaukázusi táncművészek. The Columbia  
Comedy Trio az 6 világhírű jelenetükben. Carl & Lotty akro-  
batikus táncoktatók. 4 Ismay Girl's angol táncosport. Fredy  
Bowin, Henry Viglia, Miss Kate Mondain-táncosok. Lea  
Sedl elbádog-művész. Ezenkívül 10 kiváló varieté- és táncszám.  
Jegyek válthatók a Casino de Paris nyári helyiségében délelőtt  
9 órától és este a pénztárnál.

## Nyugat-indiai BANÁN

**Ióráktár Budapest, VI. ker., Anker-köz**  
Naponta friss Banán kapható: egész fűrtökben kor. 1.35-ért  
kg-ként, lefejtve kevesebb mennyiségűnél kor. 1.50-ért kilo-  
grammonként. Kivánatra házhoz szállítva. — Vidékre postán.  
Telefon 76-38. **JAKOBOVITS MÓR.**

## JUNIPERUS (edler Wachholderbranntwein) 4/5 Liter Be-

**Preiselbeeren** 5-Kilo-Postkübel K 12.20  
**Himbersaft** 5-Kilo-Korbflaschen . . . . . K 9.14  
**Marillenmarmelade** 5-Kilo-Postkübel K 9.84. — Alles  
franko. Preiscourante über Fleisch-,  
Pflze-, Paradeiskonserven, Obsteyrupe, Obstmarmeladen gratis.  
**FELKAER KONSERVEN-FABRIK, JOSEF BARTA,**  
FELKA (Komitat Szepes).

## Dr. Málnai Mihályné

felsőbb leány tan- és nevelő-intézete  
Budapest, VI., Bajza-u. 20 (saját házában)

Andrássy-utl villanegyed. 20-ik iskolai év.  
I. Nyilvános elemi leány- és fiúiskola.  
II. Felsőbb leányiskola, általános és kereskedelmi irányu  
továbbképző tanfolyam, elkészítés leánygimnáziumi  
vizsgálatra.  
III. Internátus bennlakó és félig bennlakó tanulók számára.  
Beiratások a jövő tanévre.  
Bővebb felvilágosítást nyújt és prospektust küld  
az igazgatóság.

## SOMMERFRISCHLER

leihen ein  
**PIANINO**

von  
**STERNBERG** k. u. k. Hofmusikin-  
strumenten-Fabrik

Budapest, VII. ker., Rákóczi-ut 60. sz.  
(Eigenes Palais.)

Klavier-Reparaturen und Klavier-Stimmungen  
werden von uns mit allbekannt verlässlicher  
Sachmässigkeit und Fabrikspunktlichkeit billig  
durchgeführt.

## HILFE

bedeuten für Fussleidende u.  
Plattfüssige solche Schuhe,  
welche die Schmerzen auf-  
heben u. die Füsse stärker  
machen. Solche Schuhe er-  
zeugen nach Maass, von Spe-  
zialärzten empfohlen

## Székely és Társa

orthop. Schuherzeuger  
Budapest, Muzeum-körút 9.

Üzletem végleges áthelyezése miatt  
mélyen leszállított árak!

:: Üzletem osaks ::  
IV., Koronaherczeg-utca 18. sz.  
(IV., Korona-utca sarkán) fog  
létezni meglévő üzletomban.

## Rösler József

V., Harmincad-utca és József-tér sarok.  
Harisnya, kötött-, szövött-árak,  
férfi és női divatruháza.

## Velden am Wörthersee

wärmstes Alpenseebad, idealer Frühlings-, Sommer-  
und Herbstaufenthalt; aussergewöhnlich hohe Zahl  
von Sonnentagen. Auskunft: Bürgermeisteramt.

## !Megnyilt!

Preisach Vilmos  
új fehérnemű, kelengye-üzlete,  
IV., Koronaherczeg-utca 8  
sz. alatt, hol mindenkor a leg-  
ujabb, legizlésebb fehér-  
neműek találhatók, valamint  
rendelhetők jutányos árak  
mellett.

## MEGSZÜNIK

a 30 év óta V., Bécsi-  
utca 9. sz alatt fennálló üz-  
lete, hol az összes raktá-  
ron levő árak meglepően  
olcsón árusittatnak ki.

Tisztelettel  
**Preisach Vilmos**  
V., Bécsi-utca 9. sz. és  
IV., Koronaherczeg-u. 8.

K. u. k. Hof-  
lieferant.  
Gegründet im  
Jahre 1850  
**J. Semler**  
Budapest, IV., Ecke Bécsi-utca u. Deák Ferenc-utca.

Die aparteste Neuheit der Saison.  
**Ostende**  
Echt engl. Som-  
merstoff für Damen-  
und neuesten Farben aus England angelangt. Grosse Auswahl in  
Herren- u. Damen-Plaids, echt engl. Leinen, und Waschstoffen  
in den ele-  
gantesten  
Lüster, Rohseide

# Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Ausschnitte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 60 (sechzig) Heller.

## Die Kleinen Anzeigen

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körút 34) und in folgenden Filialen:

- I. Bezirk.**  
L. Pótschek Trafik, Festung.
- II. Bezirk.**  
Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. + Völgly, Margarethenring 3, Trafik.
- IV. Bezirk.**  
Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. + Moritz Szántó Trafik, Kecskemétygasse 14. + Frau Josef Lusak, Pansergasse 7. + Frau Emerich Schneider, Universitätspl. 5. + Wwe Béla Nagy, Gizellaplatz 1. Frau Witwe Armin Gansl, Kigyó-tér 5. Frau Wwe. Josef Groszmann Trafik, Museum-körút 17.
- V. Bezirk.**  
Julius Schödl Trafik, Leopoldring 3. + Wilh. Weil Trafik, Dorotheagasse 13. + Janka Kiss, Fűrőd-utca 11. Frau Johann Groda, Trafik, Hold-utca 9. Olga Schwarz, Leopoldring 15. Wwe. J. Ebeczy, Trafik, Gizella-tér 1.
- VI. Bezirk.**  
Fleischmann, Trafik, Theresienring 1a, Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. Franz Bernhausen Raichle, Andrassystrasse 38. Sarolta Fuchs, Trafik, Andrassystrasse 46. Ilona Rohonczy, Trafik, Andrassystrasse 48. Frau Vilmos Nyiregyházi, Trafik, Andrassystrasse 50. J. Weber, Trafik, Andrassystrasse 54. Karl Lindner, Andrassystrasse 79. Wwe Arm. Bleuer, Trafik, Waitznerboulevard 35 (Hotel London). Frau Rácz, Trafik, Theresienring 30. Jenny Woiwitz, Trafik, Szondi-g. 17. Mark Németh, Trafik, Váci-körút 1. Anker Palais, Wwe. Johann Tóth, Trafik, Königsgasse 80. Wwe Josef Jánosy, Trafik, Király-utca 66. Frau Arnold Dux, Trafik, Tere-körút 17.
- VII. Bezirk.**  
Otto Schwed, Papierhandlung, Arénastrasse 44. + Frau Wwe. Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. + J. Jambrikovics Trafik, Rákóczi-str. 50. + Frau Johann Nagy, István-ut 36. + Frau Moritz Schneller Trafik Trommelgasse 2. Frau Wwe. Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 73. + Wwe. Heinrich Markus, Rákóczi-strasse 34. + J. Popper Trafik, Königsg. 1. + Jakob Tauber, Trafik, Karlsring 17. Karl Adler, Rákóczi-strasse 38. Margit Deckner, Thököly-ut 3. Wilhelm Soproni Gostrafik, Rákóczi-str. 4.
- VIII. Bezirk.**  
Frau Wwe Louis Glatz Museum. 18. + Frau Mátyas Gottlieb Trafik, Josephsring 2. Henriette Reisz Trafik, Josephsring 50. + Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. + Adler Cecilia Trafik, Volkstheatergasse 5. Ignatz Engler, Trafik, Népszínház-utca 59. Margit Molnár, Trafik, József-körút 10. Frau Imre Kálmán, Trafik, József-körút 58.
- IX. Bezirk.**  
Frau A. Görlich, Trafik, Üllői-ut 53/a.
- X. Bezirk.**  
Róna, Steinbruch, Ligetplatz 2.
- Neupest.**  
Wwe Theres Deucht, Zeitungsverlagsanstalt, Arpadstrasse 10. L. Radnai, Arpad-ut 30. Sowie in allen bestakkreditirten Annoncen-Bureaux

## Offene Stellen

werden gegen Provision in 4 Raten oder mit fixem Gehalt sofort aufgenommen. Schön + Breitner, Bauhaus, Erzsébet-körút 56. 34072

**50-60 Kronen**  
fägliger Verdienst für Herren jeden Standes. Verbreitung vornehmer amerikanischer Neuheit für Automobile unentbehrlich. Station für Muster 50 R. unentbehrlich. Postenlose Kaufpreise bezogen. Vorstellung Botmittags 10-12. VI., Szabolcs-utca 29, II. 5. 57658

## Magyar-német

**perfekt gyors- és gépirót keres** helybeli előkelő festékgyár jó fizetéssel. Szerbül levelezők előnyben. Ajánlatokat „**Önálló levelező** 46039“ alatt fizetési igény megjelölésével Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7, kérünk. 36735

**Perfekt német-magyar levelezőt, gyorsíró, önálló** erőt keres lehetőleg azonnali belépésre előkelő budapesti részvénytársaság. **Francziánul** tudók előnyben részesülnek. Kezdi fizetés **200 kor.** Ajánlatok „**Allandó állás 46045**“ Schwarz József hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 36739

**Befjeres**  
deutsches Mädchen, das in häuslicher Arbeit mithilft, wird mit guter Bezahlung zu 2 Kindern sofort aufgenommen. Borzugstellen von 1-4 Uhr bei Strauß, VI., Vörösmarty-utca 43, II. Stad 3. 36737

**Hausfräulein**  
gejudt, Israelitin (streng religiös beborzugt), die gut lohn und kinderliebend ist. Adresse: Frau Dr. Strauß Rör, Kiskunfélegyháza. 39547

**Praktikant,**  
abjolbitter Handelschüler, mit deutschen Sprachkenntnissen, gejudt. Borzugstellen mit Offert bei Klinger Genrl, V., Szabadság-tér 11. 57705

**Deutscher und ungarischer Maschinenschreiber und Stenographie** perfekt funktiver junger Mann oder Dame für journalistischen Dienst von Mittags 1/2 Uhr bis 3 Uhr und von 1/2 bis 11 Uhr Abends gejudt. Offerte nur von nachweisbar tüchtigen, flinken Arbeitsträften erbeten an Richard Mandonsky, VI., Liszt Ferenc-tér 1. 38539

**Irodista,**  
ügyes számoló, azonnal felvétetik. Aki németül tud, előnyben részesül. Czim Blockner I. hirdetőjében, Semmelweis-utca 4. 31930

**Rebenverdienst**  
für Damen aller Stände durch Empfehlung eines bereits gut eingeführten Konsumartikels an **Private.** Näheres bei Herrn Stangel (Kronsdorfer Kanglei), V., Boltgasse 10. 57718

**Praktikant**  
oder jüngere Kontoristin per 1. Juli gejudt. Kenntnis der ungarischen, deutschen Sprache erwünscht, womöglich Stenographie, Maschinenschreiber. Offerte „**Import 692**“ an die Exp. 57692

**Kommiss,**  
33r., Spezialebranche, der 3 Landessprachen mächtig und in Oberungarn servirt, wird per 15. Juni acceptirt. Militärfreie werden bezogen. Offerte nebst Gehaltsanprüchen sind an Gross Izidor, Csacza, zu richten. 39540

**Jünger deutscher Kommiss**  
der Manufakturbranche und ein bis zwei deutsche Lehrlinge werden per sofort aufgenommen bei **Josif Bolz, Neuschöbe** (Ujsóvé), Sándorgarn. 39544

**Kommiss**  
der Leinenwaren- und Wäschebranche acceptirt Firma Franz Löwy, Besztercebánya, per sofort oder baldigsten Eintritt. Deutsche, ungarische, slowakische Sprache, schöne fehlerlose Handschrift unerlässlich. 39539

**Liqueurfabrik**  
sucht zum sofortigen Antritte einen tüchtigen, verlässlichen jungen **Magazineur;** nur diejenigen, welche schon in Liqueurfabriken servirt und der sämtlichen Maschinenmanipulation betraut sind, werden bezogen. Offerte, Zeugnisse, Referenzen, Photographien nebst Gehaltsanprüchen sind zu richten unter „**Zukunftsposten 538**“ an die Exp. 39538

**Magánhivatalnoki**  
összes állás olvasható a Pályázati Közlönyben. Ingymen mutatványszám. Üllői-ut 55. 31778

**Gazdasági állások**  
valamennyi olvasható a Pályázati Közlönyben, Üllői-ut 55. Ingymen mutatványszám. 31777

## Hotel.

Sachmann wird als chef de reception gejudt. Französische und englische Sprache Bedienung. Südbahn-Hotel in Toblach, Tirol. 57662

**Allások, pályázatok.**  
Az országban betöltendő összes állás olvasható a harmadnaponként megjelenő Pályázati Közlönyben. Üllői-ut 55. Ingymen mutatványszám. 31779

**Keresünk**  
fűszerüzletbe július 15. belépésre en gros **segédet,** ki detailban is járatos. Ajánlatok fizetés megjelölésével Heimler Adolf fia, Czeldömök címre küldendők. Szombathelyi zárva. 57571

**Maschinenschreiberin.**  
flotte Arbeiterin, findet sofortige Aufnahme in einem Probirbankinstitut. Solche, welche die deutsche Stenographie verstehen, bevorzugt. Anträge unter „**St. 100**“ an das Annoncenbureau Ghöti u. Nagy, Budapest, Erzsébet-körút 5. 34076

**Zur gefl. Beachtung**  
der Herren Defonomen, Maschinenschreiber und Babenunternehmungen. Empfehlung für den Druck und Badesalon geprüfte, tüchtige und sachgemäß gebildete Maschinisten, Motorwärter und geprüfte Geizer, wie auch Arbeitsaufseher und sämtliches Dienstpersonal. Berlang von Herrschaften keine Vermittlungsgelöbter. **Krakauer Armin,** Lovag-utca 14. 56957

**Egy ur**  
és női divatru segéd, a ki czipő szakmában teljesen járatos, magyar, német, töl nyelvet bírja, 120-140 kor. fix fizetéssel azonnali belépésre felvétetik. Weisz Manó, Rimaszombat. 39535

**Könyvelő**  
mérlegképes, magyar, német perfekt levelező, gép- és esetleg gyorsíró azonnal felvétetik. Lévai Izsó könyvkereskedésében Rimaszombat. 39536

## Stellen-Gesuche

**Buchhalter,**  
bilanzfähig, kommerziell ausgebildet, mit langjähriger Praxis (bester Posten 10 Jahre) perfekt deutsch und tschechischer Korrespondent, sucht entsprechenden Posten. Ansprüche bescheiden. Gefl. Anträge unter „**Bau**“ oder Defonome 657“ an die Exp. 57657

**Brennereileiter,**  
geprüfter Maschinist, im Fach durchaus tüchtig und verlässlich, sucht Stelle für kommende Camp. Adresse Weinreb David, Brennereileiter, Barcs-Simony. 57651

**Ier.**  
**bankszolga,** 24 éves, ki az irattár kezelesében és az összes irodai munkálatokban járatos, állást óhajtat változtatni. Szives megkereséseket „**Megbizható és szorgalmas 776**“ a kiadóhivatalba. 96776

## Dienst u. Arbeit

**Szobafestő,**  
mázolási, tapétázási munkálatokat jutányosan elvállal. Moskovits Mór, V., Desseffy-ut. 28. Telefon 13-66. 57585

**Deutsche**  
Frau sucht Stelle für Alles. Föhérczeg Sándor-utca 28b, III. 18. 57689

**Jó eselödeket**  
közvetit **vidékre is** Marady Márton intézete, Múzeum-körút 35. Telefon 65-36. 13859

**Finom**  
főzést vállal nem túl strapás uribáznál intelligens nő, munkaszerep, már nem fiatal. Krusper-utca 5-7, III, 49. Némethy Gvuláne. 13864

## Wohnungen

**Prachtvolle**  
vierzimmerige und dreizimmerige Gasfensternwohnung, moderne Einrichtung, vermietbar. VII., Hofengasse 8. 57442

**József-utca 66,**  
kétszobás utcai lakás erkélyvel, mellékhelyiséggel, augusztusra kiadó. 13861

## Zu vermieten

zwei größere Gasfensternwohnungen im ersten Stad, eine per August I. 3., bestehend aus vier großen Zimmern und Nebenräumen, die andere per November I. 3., bestehend aus fünf großen Zimmern und Nebenräumen. Näheres: VI., Vörösmarty-utca 69-71, beim Hausbesorger. 38471

**Lakások,**  
2 és 3 szobás, az Erzsébet-körútnál épülő új bérpalotában augusztusra kiadó. Dohány-utca 62. 31843

**Ujonnán**  
épülő bérpalotában: I. Bercsenyi-utca 10, minden kényelemmel berendezett kétszobás lakás, továbbá **üzlet- és műhelyhelyiségek,** valamint nagy **vendéglőhelyiség augusztusra** kiadó. Villamos megálló egy percnyire. Bővebbet a házkereskedésnél: I. Bercsenyi-utca 9. 36686

**Ujonnán**  
épült modern házban két háromszobás lakások, üzletek, nagy sousterrain, kiadó aug. elsejére. VII., Almásy-tér 3. 13862

**Modern**  
I. emeleti 5-6 szobás lakás balkonnal, kiadó, alkalmas pensiónak, ügyvédi irodának stb. Telefon 52-30. 13863

**Wer Wohnung**  
judt oder zu vermieten hat, wende sich vertrauensvoll an den seit 28 Jahren bestehenden Budapesti Lakásbörse, Gizella-tér 6. 57029

**Freundliche Gasfenstern-Wohnung,** auch für Bureau geeignet, 2 Gaszimmer, Wohnzimmer, Badzimmer, Elektrische, per August. Tere-körút, Cse Podmaniczky-utca 27, III. 36740

**Gellérthege**  
kilitással, Ferencz József-hid mellett, 5 szobás lakás augusztusra kiadó. I., Orlay-u. 3, II. 13797

## Sommerwohnungen

**Bad Barta.**  
Im Hotel Széchenyi sind billige Zimmer mit oder ohne Pension zu haben. Ueber 14jährige Kinder werden auch ohne Begleitung für ganze Verpflegung aufgenommen. Näheres beim Eigentümer Dr. Großmann Dező, Badaort, Bartauford. 31790

**Olasz kóser**  
penzió Balatonboglárán Köz-ponti szállóban kapható. 57472

## Möblirte Zimmer

**Separirtes**  
lichtes kleines Zimmer, Elektrisches, zu vermieten. Josefstr. 10, III. 1. 13865

**Reisende**  
nach Berlin finden schöne, billige, ruhige Zimmer bei Frau Neuenfeldt, Berlin, Tiefstraße 29, I. Stad. Ganz nahe Centrum. 57694

## Miethung u. Vermietung

**Bureauokal,**  
ein kleines Zimmer Parterre, sofort zu vermieten. Budapest, VII., Rákóczi-ut 60. Dorfsejt per 1. August eine zweizimmerige Wohnung am I. Stad und eine einzimmerige. Beide Wohnungen mit Wohnzimmer, Küche, Speis und Nebenraum. 38470

**Üzlethelyiségek,**  
raktárak az Erzsébet-körútnál kiadó. Dohány-utca 62. 31842

**Geschäftsfaktitäten,**  
Glaszhof für Werkstätte. Baross-ut. 75. 13787

**Garage**  
Raum für zwei Automobile, in Verbindung mit einem Wohnzimmer, VII., Orczy-ut 16, sofort zu vermieten. Näheres Hausmeister. 13819

**Bolthelyiség**  
és lakások kiadó Rákóczi-ut 51, alkalmas esernyő, drogeria, hentes, szígyártó, üveg és porcellán stb. 13516

## Kost, Quartier

**Bei intelligenter**  
Familie erhalten 2-3 Jungen aus guter Familie während der Schulferien volle Pension unter gewissenhafter Aufsicht. Klavier und deutsche Übung möglich. Adr. Wittenberg 3, VI., Lazar-gasse 20, II. Etage 17. Aufgang auf der Treppe zur O-utca. 38534

**Gesucht Pension**  
mit eigenem freundlichen Gasfensternzimmer für erwachsenen Mädchen in der Nähe der „Képzőművészeti főiskola“ (Andráshystrasse 71), bei intelligenter Familie. Aufschreiben mit Preisangabe Dr. Diósy, Tere-körút 37. 38540

## Geschäfte

**Eine Bäckerei**  
auf gangbarem Posten, sammt Haus, ist wegen Todesfalls zu verkaufen. Näheres bei der Frau Eigentümerin Gollascher, III. Bezirk, Lajosgasse Nr. 52. Erzsébet-körút 5. 57567

**Néhal Cserő Soma ungvári vaskereskedése szabad kézből eladó.** Bővebb felvilágosítást ad Dr. Waldapfel Marcel, Budapest, Erzsébet-körút 58. 36734

**Suche**  
kleinere, rentable, sichere Arbeit abwerfendes Geschäft oder Industrieunternehmen in Budapest oder größerer Provinzstadt zu übernehmen; würde mich event. mit möglichem Kapital an einer rentablen kleineren Unternehmung beteiligen. Anträge unter „**Sofort oder später**“ an **Blockner's** Annoncenbureau, Budapest, IV. 31931

**Kaffeehaus,**  
vollkommen neu renovirt, prima **erfrischendes** Geschäft, in **Pacht zu haben.** Näheres Zabatgasse 61, III. 7, Steinberger. 33547

## Realitäten

**Gehaus,**  
am besten Platz, mit Gewölb-Lokale, mit 190.000 Kronen am ersten Satz, um den billigen Preis von 330.000 Kronen zu verkaufen. Auskunft gibt mündlich Braun, Nefelejts-utca 44. 38464

**Haus ist zu verkaufen**  
vis-à-vis vom Stajerlaker Kurort, sehr geeignet für Sommeraufenthalt während der Saison. Näheres ertheilt Potocnik Albert, Stajerlaker. 57688

## Bücher

**1 Wihst gratis!**  
Schreibet sof. an Ludwig Hübsch, Wien, X. Bez. 57600

**מורה ספרים**  
Billigste Bezugsquelle hebräischer Bücher, sowie **תפילין ומוזות.** Kaufe alte hebr. Bücher, auch ganze Bibliotheken zu höchsten Preisen. 5000 Bänder interessante Romane à 20 Heller verkauft Müller, Buchhändler, Budapest, Raubgasse 2. 57680

## Musik

**Klaviere,**  
Pianos billigste Kaufpreise, auch günstige Ratenzahlung bei **Sebest's** Nachfolger. VIII., József-körút 8. Billige Miete. 37810

**Kurzes Piano,**  
160 cm. lang, fast neu, erstklassig ausgestattet. Wiener Firma, das Nr. 1000 gefloht hat, wird unter der Gälte verkauft. Anträge unter „**Solid 655**“ an die Exp. 57655

**Piano,**  
wenig benutzt, modernes Instr., vorzüglich im Ton, elegante Ausstattung, sehr preiswürdig mit schriftlicher Garantie zu verkaufen in Eder's Klavierfabrik, Parisi-utca 1. 38518

**Harmonium**  
organahanggal 275 koronáért eladó Wagner Hangszerkirálynál. József-körút 15. 13516

## Piano.

schwarz, elegant, sehr gut, kreuzförmig, renomirte Firma, billig zu haben. I. Bez., Pála-utca 11. Hesse, nächst der Christinenstädter Kirche. 38517

**Klavier,**  
bis 180 Cm. lang, kreuzförmig, fehlerfrei, vom Hofklavierfabrikanten „**Kutschera**“, sehr gut, billig zu verkaufen mit schriftlicher Garantie in Eder's Klavierfabrik, Parisi-utca 1. 38519

**Musiker.**  
Viola, Horn, Trompete, engagirt sofort Kapellmeister Raubner, Föti-ut 22. 57695

## Maschinen

**Betriebsmaschine.**  
Eine 29 und eine 30 HP entfaltende englische Robey Compound halbhäufige Dampfmaschine, ein 30 HP entfaltender Höpelmotor, alle 3 Maschinen auf Lager, tadello, fabrikmäßig reparirt, zu sehr billigen Preisen u. konstanten Zahlungsmöglichkeiten erhältlich bei Szucs Odón, Budapest, VI., Nagymező-u. 66. 34333

**Elektromotoren**  
und **Dynamos.** **Frant & Berger,** Budapest, VIII., Berezdi-utca 5. 37954

**Dreihaupten.**  
Elevatoren in gediegener Ausführung zu billigen Preisen offerirt Szucs Odón, Budapest, VI., Nagymező-utca 66. 34334

## Bekleidung

**Von Herrschaften**  
abgelegte größte **Kleider-Niederlage „Dorogma“**, Váci-körút 4, **Erzebet-tér 12, I. Stad.** Reichsortirtes Frühjahrslager: 10.000 wenig benutzte Sackanzüge, 1000 und 1000 Uebergangsröde und Ueberzieher, von **Schneidern zurückgebliebene,** auf Seide gearbeitete Sack- und Saquet-Anzüge, sowie gestreifte Hosen, Grad, Smoking und Salomonzüge werden ausbezogen. 33469

**Bedeutend billiger**  
als Einkaufspreis verlaufe ich inplange der Vorzeit reich, lagernde Damen- und Herrenwäpche, Zupons, Schürzen, Strümpfe, Handtücher, Badeanzüge, Fröchtchenhänder und Spitzenbordüre. Beschäftigung ohne jeden Kaufzwang, womöglich in den Vormittagsstunden, äußerst billige, streng fixe Preise nur gegen prompte Baarzahlung. **Franzose, Neustaatenhaus,** Budapest, Karlsring 9, im Hofe links. 37651

**Wenn Sie**  
Herrenkleider kaufen wollen, Anzüge, Ueberzieher, oder sonstige Kleidungsstücke, besichtigen Sie unser modernes Lager von **Herrschaften abgelegter Kleider.** **Pollack & Comp.,** Ankerköl 1, Galtsdorf, Grad- und Smoking-Reihanfakt. 57710

**Rechtmoderne**  
Kinotheaterde verfertigt aus Passion. Unter „**Private 693**“ an die Exp. 57693

## Gesundheitspflege

**Damen**  
finden beste Aufnahme zur Geburt bei intelligenter, diplomirter Hebamme unter Diskretion, **Wallner Emma,** VII. ker., Bethlen-utca 8, II. 14. Stiegenhaus, nächst dem Centralbahnhof. 56220

**Damen**  
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei ausgezeichneter, diplomirter, intelligenter Hebamme mit langjähriger Klinikerpraxis. **Milich Elix,** VII., Baross-tér 12, I. Stad 12a, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 56900

**Masseuse**  
und Maniküre empfehlen sich. Hajós-u. 26, I. 8. 57668

**Masseuse,**  
geschickt, empfehlen sich. Máriá-utca 23, földszint 7. 13343

**Wiener**  
Maniküre wohnt Tuzoltó-u. 3, II. 1, Cse Franzensring. 13860

